Amt für Grundstücke und Gebäude

Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion des Kantons Bern

Office des immeubles et des constructions

Direction des travaux publics, des transports et de l'énergie du Canton de Berne

Reiterstrasse 11
3011 Bern
Telefon 031 633 34 11
Telefax 031 633 34 60
E-Mail info.agg@bve.be.ch

Geschäfts-Nr. 10.0581

LOVERESSE «LE MOULIN - LE GRAND NODS»

KANTONALES TIEFBAUAMT, OBERINGENIEURKREIS III, STRASSEN-INSPEKTORAT BERNER JURA

PROJEKTWETTBEWERB NEUBAU WERKHOF UND STÜTZPUNKT FÜR DIE N16

JURYBERICHT

Bern, den 31.03.2014

Impressum

Redaktion: Boegli Kramp Architekten AG, Freiburg

Fotos: Thomas Telley, St. Antoni

INHALTSVERZEICHNIS

1. Ausschnitte aus dem Wettbewerbsprogramm 4
   - 1.1 Einleitung 4
   - 1.2 Bauherr und Verfahrensadresse 5
   - 1.3 Wettbewerbsbegleitung, Wettbewerbsmoderation und Wettbewerbssekretariat 5
   - 1.4 Verfahrensart, Sprachen, Verbindlichkeitserklärung 5
   - 1.5 Teilnahmeberechtigung 6
   - 1.6 Auftrag und Weiterbearbeitung 6
   - 1.7 Urheberrecht 6
   - 1.8 Streitfälle 7
   - 1.9 Zusammenfassung Projektaufgabe 7
   - 1.10 Wettbewerbsperimeter und Parzellen 8
   - 1.11 Preisgericht 9
   - 1.12 Beurteilungskriterien 12
   - 1.13 Termine zum Wettbewerbsverfahrens 13
2. Anmeldung und Abgabe 14
   - 2.1 Liste der Kennwörter der eingereichten Projekte 14
   - 2.2 Vorprüfung 15
3. Jurierung 16
   - 3.1 Vorprüfung 16
   - 3.2 Erster Ausscheidungsrundgang 16
   - 3.3 Zweiter Ausscheidungsrundgang 17
   - 3.4 Kontrollrundgang 17
   - 3.5 Wirtschaftlichkeitsprüfung 17
   - 3.6 Begehung vor Ort 17
   - 3.7 Rangierung 18
4. Empfehlungen der Jury 18
   - 4.1 Allgemeine Bemerkungen 18
5. Genehmigung des Berichts durch die Jury 19
6. Aufhebung der Anonymität 21
7. Prämierte Projekte 29
8. Im zweiten Ausscheidungsrundgang ausgeschiedene Projekte 58
9. Im ersten Ausscheidungsrundgang ausgeschiedene Projekte 64

1. AUSSCHNITTE AUS DEM WETTBEWERBSPROGRAMM

1.1 EINLEITUNG

AUSGANGSLAGE

Das Amt für Grundstücke und Gebäude des Kantons Bern (AGG) veranstaltet einen einstufigen Projektwettbewerb im offenen Verfahren für Planerteams bestehend aus Architekt und Bauingenieur. Durch diesen Wettbewerb sollen Planerteams evaluiert und Vorschläge für den Neubau eines Werkhofs in Loveresse unterbreitet werden. Der neue Werkhof dient sowohl dem Unterhalt des 100-120 km umfassenden Kantonsstrassennetzes des Berner Juras als auch als Unterhaltsstützpunkt für die 2016 fertiggestellte Autobahn A16 Süd. Im neuen Werkhof werden drei verschiedene Nutzer untergebracht sein: Das Strasseninspektorat des Berner Juras, die Dienststelle des Oberingenieurkreises III, Berner Jura, beide dem Tiefbauamt des Kantons Bern (TBA) unterstehend und der Nationalstrassenstützpunkt Gebietseinheit IX, dem Bundesamt für Strassen (ASTRA) unterstehend.

ZIELE

Gesucht wird ein kostengünstiges und effizientes Projekt, mit Bezugnahme auf die spezielle landschaftliche Situation der Parzelle «Le Moulin – Le Grand Nods» in Loveresse. Die Gewährleistung von optimalen betrieblichen Abläufen ist dabei von primärer Bedeutung, es werden aber auch ein ansprechendes Arbeitsumfeld, räumliche Qualitäten und eine sorgfältige architektonische Gestaltung erwartet.

AUFGABENSTELLUNG

Entsprechend der Praxis des Auftraggebers sollen die neuen Gebäude in allen drei Dimensionen der Nachhaltigkeit wesentliche Beiträge leisten (Umwelt, Gesellschaft, Wirtschaft). Das bedeutet nicht nur energieeffiziente, umweltverträgliche und technologisch zukunftsfähige Gebäude, sondern auch, dass langfristig auf neue Anforderungen flexibel reagiert werden kann. Die Kosten dürfen 17.6 Mio. Franken für BKP 1-5, inkl. MWST. und Honorare nicht überschreiten. Für Baugrundrisiken sind zusätzlich 1 Mio. Franken vorgesehen. Falls das Siegerprojekt das Kostendach überschreiten sollte, muss das Projekt optimiert werden.

Das Tragwerk für die Neubauten muss in Holzbauweise mit Systemtrennung erstellt werden. Aufgrund der Lage und der Witterung in Loveresse mit relativ langen Wintern ist der Vorfabrikation besondere Beachtung zu schenken. Beheizte Neubauten müssen den Standard MINERGIE-P-ECO erreichen.

Für die Umgebungsgestaltung wird eine Lösung gesucht, die den Anforderungen an Betrieb und Standort gerecht wird.

TEILNEHMENDE

Teilnahmeberechtigt sind Planerteams bestehend aus Architekten / -innen und Bauingenieuren / -innen mit Wohnsitz in der Schweiz oder einem Vertragsstaat des GATT / WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen, soweit dieser Staat Gegenrecht gewährt. Sie verfügen über einen anerkannten Abschluss (Bachelor / Master oder gleichwertigen Abschluss) oder sind im REG A oder B eingetragen. Die Federführung liegt beim Architekt / bei der Architektin.

1.2 BAUHERR UND VERFAHRENSADRESSE

Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion des Kantons Bern (BVE), vertreten durch das

Amt für Grundstück und Gebäude des Kantons Bern (AGG)
Abteilung Projektmanagement 1
Reiterstrasse 11, 3011 Bern

Telefon +41 31 633 34 11
Telefax +41 31 633 34 60

http://www.bve.be.ch

1.3 WETTBEWERBSBEGLEITUNG, WETTBEWERBSMODERATION UND WETTBEWERBSSEKRETARIAT

Boegli Kramp Architekten AG
Architekten BSA SIA SWB
Route de la Fonderie 8c
1700 Freiburg

Telefon +41 26 422 42 21
Telefax +41 26 422 42 20

E-Mail : loveresse@boeglikramp.ch

1.4 VERFAHRENSART, SPRACHEN, VERBINDLICHKEITSERKLÄRUNG

Das Wettbewerbsverfahren untersteht dem GATT/WTO-Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen. Der Projektwettbewerb ist als offenes Verfahren, gemäss Gesetz und Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen (ÖBG/ÖBV) ausgeschrieben. Für die Durchführung des einstufigen anonymen Projektwettbewerbs gilt die Ordnung SIA 142:2009, subsidiär zu den Bestimmungen über das öffentliche Beschaffungswesen. Zu beachten sind auch die ergänzenden Wegleitungen (www.sia.ch -> Wettbewerbe -> Wegleitungen).

Die Verfahrenssprachen sind französisch und deutsch. Die spätere Geschäftsabwicklung findet auf französisch und deutsch statt. Die Zweisprachigkeit in der Planungs- und Ausführungsphase muss von den Teilnehmenden gewährleistet werden.

Die Bestimmungen dieses Programms und die Fragebeantwortung sind für den Veranstalter, für die Jury und die Wettbewerbsteilnehmenden verbindlich. Mit der Abgabe eines Wettbewerbsbeitrages anerkennen die Teilnehmenden die Bedingungen des Verfahrens sowie den Entscheid der Jury in Ermessensfragen.

1.5 TEILNAHMEBERECHTIGUNG

Teilnahmeberechtigt sind Planerteams aus Architekten/-innen und Bauingenieuren/-innen mit Wohn- oder Geschäftssitz in der Schweiz, oder einem Vertragsstaat des GATT/WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen, soweit dieser Staat Gegenrecht gewährt.

Sie müssen zum Zeitpunkt der Einschreibung eine der nachstehenden Bedingungen erfüllen:

- Diplomabschluss einer schweizerischen oder anerkannten* ausländischen Hoch- oder Fachhochschule
- Eintrag im REG A oder B

Alle Firmen des Planerteams haben bei der Anmeldung die Nachweise für die Teilnahmeberechtigung beizulegen und in Form einer Kopie des entsprechenden Diploms oder der Fachverbands-Mitgliedschaft oder der Beglaubigung an das Wettbewerbssekretariat zuzustellen. Weitere Voraussetzung für die Teilnahme am Wettbewerb ist die Abgabe der unterschriebenen Selbstdeklaration (ohne Beilagen).

Die Mehrfachbeteilung von Architekten / -innen und Bauingenieuren / -innen in anderen Planerteams ist ausgeschlossen. Die Zusammenarbeit zwischen Architekt / -in und Bauingenieur / -in wird zwingend vorgeschrieben. Die Gesamtleitung / Federführung des Projekts wird vom Architekt / von der Architektin wahrgenommen.

- Diplomierte mit Abschluss einer Schule ausserhalb der Schweiz müssen die erforderliche Anerkennung ihres Diplomabschlusses nachweisen, indem sie diesen durch das schweizerische Register REG beglaubigen lassen. http://www.schweiz-reg.ch/

1.6 AUFTRAG UND WEITERBEARBEITUNG

Die Auftraggeberin beabsichtigt, dem Planerteam bestehend aus Architekt und Bauingenieur die Weiterbearbeitung des vom Preisgericht empfohlenen Projekts nach Ordnung SIA 112:2001 mit insgesamt 100 % der Teilleistungen nach SIA 102 und SIA 103 zu übertragen. Für die Weiterbearbeitung wird der beiliegende KBOB-Vertrag abgeschlossen.

	SIA 102	SIA 103
31 Vorprojekt	9 %	6 %
32 Bauprojekt	21 %	24 %
33 Bewilligungsverfahren	2.5 %	0 %
41 Ausschreibung	18 %	10 %
51 Ausführungsplanung	16 %	45 %
52 Ausführung	29 %	15 %
53 Inbetriebnahme/Abschlusse	4.5 %	0 %

Vorbehalten bleiben die Projektgenehmigung und Kreditgewährung durch die zuständigen Instanzen.

Die Auftraggeberin behält sich vor, im Falle ungenügender Erfahrung, Teilleistungen, wie z. B. Kostenberechnungen oder Bauleitungsunterstützung, an geeignete Fachleute zu vergeben.

Der Wettbewerbsgewinner / die Wettbewerbsgewinnerin muss garantieren, dass er die nötigen Ressourcen besitzt um die Projektentwicklung auf französisch und auf deutsch durchführen zu können. Eine zweisprachige Projektleitung wird von der Bauherrschaft gefordert.

Die Ausführungsarbeiten sollen mit Einzelausschreibungen der verschiedenen Arbeitsgattungen erfolgen.

1.7 URHEBERRECHT

Das Urheberrecht ist gemäss SIA 142:2009, Art. 26, geregelt.

1.8 STREITFÄLLE

Der Zuschlag für die Weiterbearbeitung erfolgt durch Verfügung der Auftraggeberin. Gegen diese Verfügung kann Beschwerde bei der Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion, Reiterstrasse 11, 3011 Bern, geführt werden. Eine allfällige Beschwerde muss innerhalb von 10 Tagen (Art. 14 ÖBG) mit einem Antrag, der Angabe von Tatsachen und Beweismitteln, einer Begründung sowie einer rechtsgültigen Unterschrift eingereicht werden. Greifbare Beweismittel sind beizulegen.

1.9 ZUSAMMENFASSUNG PROJEKTAUFGABE

STANDORT

Im neuen Werkhof werden drei verschiedene Nutzer untergebracht mit insgesamt 35 Personen (Vollzeitstellen):

- Das Strasseninspektorat des Berner Juras und Dienststelle Berner Jura, beides Organisationseinheiten des Oberingenieurkreises III, Tiefbauamt des Kantons Bern (TBA)
- Nationalstrassenstützpunkt der Gebietseinheit IX, Bundesamt für Strassen (ASTRA).

Der neue Werkhof dient sowohl dem Unterhalt des ca. 120 km umfassenden Kantonsstrassennetzes des Berner Juras im Teil des Vallée de Tavannes und auch als Unterhaltsstützpunkt für die 2016 fertiggestellte Autobahn A16 Süd. Er deckt den dringenden Bedarf nach neuen, funktionellen und effizienten Gebäuden und Anlagen in diesem Teil des Berner Juras ab. Im Rahmen einer Standortanalyse wurden acht verschiedene Areale geprüft. Schliesslich wurde der Ort «Le Moulin – Le Grand Nods» in Loveresse für den zukünftigen Standort dieses neuen Werkhofs ausgewählt. Der unmittelbare Zugang zur Kantonsstrasse Nr. 6 und zur Autobahnzufahrt «Loveresse» der A16 waren ausschlaggebend für diesen Entscheid.

ZUSAMMENFÜHRUNG UND KONZENTRATION DER STANDORTE DES TBA

Das Strasseninspektorat des Berner Juras hat heute Standorte in Tavannes, Moutier, Sonvillier und Diesse. Zudem sind Material und Fahrzeuge über den ganzen Berner Jura verteilt. Diese Situation ist für das Personal wie auch für einen ökonomischen Betrieb unbefriedigend. Der neue Werkhof in Loveresse wird zum Zentrum des Strassenunterhalts im Berner Jura. Die verbleibenden Standorte in Diesse und in Sonvilier gelten zukünftig nicht mehr als Werkhöfe, sondern nur noch als Stützpunkte. Alle übrigen Standorte werden aufgehoben und in Loveresse konzentriert, so der alte Werkhof in Tavannes sowie die Lager und Garagen in Moutier, Rondchâtel, Sorvilier und Corgémont. Weiter wird die heute in Sonceboz gelegene Dienststelle des Berner Juras in den Bürotrakt dieses neuen Werkhofs umziehen. Damit können die Synergien dieser zwei eng miteinander verbundenen Abteilungen ausgeschöpft werden.

STÜTZPUNKT DES ASTRA FÜR DIE AUTOBAHN A16 SÜD

Dank der Konzentration der drei verschiedenen Nutzer-Gruppen in einem Werkhof ergeben sich Synergien bei Investitionen und beim Betrieb. Der Anteil des TBA am Werkhof umfasst ca. 60 % der Flächen, der Anteil des ASTRA ca. 40 %. Die im Nutzungskonzept der Gebietseinheit IX des ASTRA ausgewiesenen Räume für den Unterhaltsstützpunkt der Autobahn A16 Süd werden geschaffen.

AUFGABEN DER NUTZER

Das Strasseninspektorat stellt die Betriebsbereitschaft, die Befahrbarkeit und die Funktionsfähigkeit der Kantonsstrassen und ihrer Nebenanlagen sicher. Dazu gehören auch baupolizeiliche Aufgaben. Die Dienststelle ist für die Bauvorhaben an Kantonsstrassen als Bauherrschaft seitens des Kantons verantwortlich. Sie führt von der Planung bis zur Realisierung alle gesetzlich vorgeschriebenen Verfahren durch. Beide Organisationseinheiten sind Anlaufstelle für Gemeindebehörden und Bevölkerung für alle Fragen rund um den Unterhalt und um Bauvorhaben entlang von Kantonsstrassen. Sie arbeitet eng mit den Bauverwaltungen, den Gemeindebetrieben, der Kantonspolizei und den Wehrdiensten zusammen.

ERSCHLIESSUNG DES AREALS

Das Areal wird über eine Gemeindestrasse mit dem Kantons- und Nationalstrassennetz verbunden. Es werden keine Wohnzonen durchfahren. Dadurch ist die Lärmbelastung bei Nachteinsätzen gering. Bei der Planung der Verkehrswege für die Autos, Lastwagen und den Langsamverkehr (Velos, Fussgänger) zum Areal und besonders auf dem Areal ist auf höchstmögliche Sicherheit, für Nutzer und Besucher zu achten. Diese kann mit einer sinnvollen Entflechtung der verschiedenen Nutzerströme und mit einer guten Übersichtlichkeit auf dem Areal bewerkstelligt werden. Zu- und Wegfahrten mit Personenwagen beziehen sich auf die Mitarbeitenden, Lieferanten und einzelne Besucher. Die Erschliessung des Areals ist für Personenwagen und für Lastwagen gleich. Auf dem Areal müssen Fahrzeuge mit einer Länge von bis zu 20 m manövrieren können.

RAUMGRUPPEN

Der Werkhof beinhaltet folgende Raumgruppen:

- Büros und Verwaltung des Strasseninspektorats des Berner Juras
- Büros und Verwaltung der Dienststelle Berner Jura
- Büros und Verwaltung des Nationalstrassenstützpunktes, Gebietseinheit IX ASTRA
- Es ist ein zentrales Sekretariat für diese Nutzergruppen vorzusehen
- Büros / Garderoben / Cafeteria für das Personal des Werkhofs und der Schlosserei
- Einstellhalle für das Gebiet Tavannes und Moutier
- Einstellhalle und Lagerflächen für die Gebietseinheit IX der Nationalstrassen
- Salzlager und Salzverteilung für das Gebiet der Kantonalstrassen des Berner Juras und der A16 Süd

1.10 WETTBEWERBSPERIMETER UND PARZELLEN

1.11 PREISGERICHT

MITGLIEDER DER JURY MIT STIMMRECHT

FACHPREISRICHTER

- Bruno Mohr
  Jurypräsident
  Dipl. Arch. FH SIA REG A
  Leiter Projektmanagement 1
  Amt für Grundstücke und Gebäude des Kantons Bern

- Brigitte Müller
  Dipl. Arch. FH SIA
  Gesamtprojektleiterin Projektmanagement 1
  Amt für Grundstücke und Gebäude des Kantons Bern

- Christophe Sigrist
  Dr. PhD. dipl. Ing. EPFL SIA
  Professor für Ingenieurholzbau und Stahlbau
  an der Berner Fachhochschule in Biel

- Jean-Philippe Stähelin
  Dipl. Arch. EPFL SIA
  Kury Stähelin Architekten AG, Delsberg und Basel

- Pascal Vincent
  Dipl. Arch. EPFL ETS SIA FSIA
  Aebi & Vincent Architekten SIA AG, Bern und Genf

- Marion Zahnd
  Dipl. Arch. EPFL SIA
  architecum GmbH, Visp und Montreux

VERTRETENDE MITGLIEDER DER GEMEINDE ODER DES NUTZERS

- Pascal Balli (bis Ende 2013, dann ersetzt durch Daniel Geiser)
  Mechaniker
  Gemeindepräsident der Gemeinde Loveresse

- Pablo Julia
  Dipl. Bauingenieur FH
  Bereichsleiter Betrieb
  Bundesamt für Strassen

- Wesley Mercerat
  Techniker TS
  Strasseninspektor Berner Jura
  Tiefbauamt des Kantons Bern

- Kurt Schürch
  Dipl. Ing. ETH
  Kreisoberingenieur III, Seeland / Berner Jura
  Tiefbauamt des Kantons Bern

ERSATZFACHPREISRICHTER / JURYMODERATION

ERSATZFACHPREISRICHTER

- Ines Schulze
  Dipl. Ing.TU
  Gesamtprojektleiterin Projektmanagement 1
  Amt für Grundstücke und Gebäude des Kantons Bern

STELLVERTETENDE MITGLIEDER DER GEMEINDE ODER DES BENUTZERS

- Claude Friedli
  Dipl. Ing. HTL
  Chef Dienststelle Berner Jura
  Tiefbauamt des Kantons Bern

- Daniel Geiser
  Dipl. Ing. Agronom ETHZ
  Gemeinderat der Gemeinde Loveresse

- Marc Fontana
  Dipl. Bauingenieur ETH
  Fachbereichsleiter Netzvollendung
  Bundesamt für Strassen

WETTBEWERBSBEGLEITUNG UND JURYMODERATION DEUTSCH / FRANZÖSISCH

- Adrian Kramp
  Dipl. Arch. EPFL SIA BSA
  Boegli Kramp Architekten AG, Freiburg

EXPERTEN

KOSTENPLANUNG

- Jörg Widmer
  Dipl. Architekt FH
  Projektleiter
  Tekhne AG, Freiburg

Es bleibt der Bauherrschaft vorbehalten, bei Bedarf weitere Experten beizuziehen.

FACHCONTROLLER TECHNIK AGG

Das technische Fachcontrolling ist eine AGG-externe Stabstelle für die Bereiche der Tragwerksplanung, der Systemtrennung, der Energie- und Gebäudetechnik und der Umwelt und Ökologie. Sie unterstützt das AGG fachlich und arbeitet bei der Vorprüfung und Auswertung der Wettbewerbsprojekte mit.

TRAGWERKSPLANUNG

- Dr Hans Seelhofer
  Dipl. Bauingenieur ETH SIA
  Dr. Lüchinger + Meyer Bauingenieure AG, Zürich

SYSTEMTRENNUNG

- Remo Zamarian
  MAS Facility Management
  Techdata AG, Bern

ELEKTRISCHE INSTALLATIONEN UND MSRL

- Christian Bähler
  Dipl. Ingenieur HTL / NDS-U
  Bähler AG, Küssnacht am Rigi

ENERGIE UND HAUSTECHNIK

- Martin Stocker
  Dipl. Ingenieur FH
  Enerconom AG, Bern

UMWELT UND ÖKOLOGIE

- Edouard Monaco
  Dipl. Architekt ETH
  DAS Nachhaltiges Bauen
  CSD Ingenieure AG, Liebefeld

OBJEKTVERANTWORTLICHER AGG

- Yves-Vincent Salamin
  Ing. dipl. postgrade HES
  Facility Management 1
  Amt für Grundstücke und Gebäude des Kantons Bern

1.12 BEURTEILUNGSKRITERIEN

Die Kriterien stützen sich auf die SIA-Norm 112/1. Die Reihenfolge der Beurteilungskriterien stellt keine Gewichtung dar. Im Rahmen der Vorprüfung wird insbesondere die Einhaltung der Vorgaben Ingenieurholzbau, Systemtrennung und Minergie-P-ECO-Standard vertieft geprüft.

BEREICHE	KRITERIEN	TEILASPEKTE
1 Gesellschaft	Städtebauliches Konzept	Identität der Gesamtanlage Bezug zum Ort und zur Landschaft Arealflexibilität
	Architektonische Gestaltung	Räumliche und formale Identität, Volumen, Proportionen Innen- und Aussenräume Tragstruktur und Gebäudehüllen
	Nutzungsqualität	Betriebliche Eignung Erschliessung, Verkehrswege, Parkierung Nutzungsflexibilität und Bauteiltrennung Anpassbarkeit der Raumstruktur, Raster Wandanschlüsse, öffnende Fenster
	Hindernisfreiheit	Im Büro- und Personalbereich und in den Aussenräumen nach SIA-Norm 500
	Behaglichkeit	Sicherheit, Tageslichtnutzung, Belüftung, Wärmeschutz, Erschütterungen, Akustik
2 Wirtschaft	Funktionalität	Strukturqualität Primärsystem, Nutzungsflexibilität Bauteiltrennung Einfachheit der konstruktiven Lösung Materialgerechte Umsetzung Betriebstauglichkeit
	Gebäudekonzept	Tragstruktur geeignet für Ingenieurholzbau Kompaktheit der Baukörper (Teil MINERGIE-ECO)
	Kosten	Voraussetzung für günstige Kosten im Bau im gesamten Lebenszyklus, das heisst Bau-, Unterhalts- und Rückbaukosten
	Betrieb	Voraussetzung für günstige Betriebsbedingungen und Betriebskosten
3 Umwelt	Materialkonzept	Dauerhaftigkeit, Einsatz von Holzbaustoffen (Ingenieurholzbau) Schadstofffreiheit, Recyclierbarkeit, ECO-Eignung
	Energie	Standard Minergie-P-ECO (Teil MINERGIE-ECO) Konzept Gebäudetechnik
	Areal	Minimale Versiegelungen der Oberflächen, Wasserhaushalt (Regenwasser) Aussenraumgestaltung

1.13 TERMINE ZUM WETTBEWERBSVERFAHRENS

Bezug der Unterlagen auf www.simap.ch ab	Mittwoch 25.09.2013
Bezug des Modells beim Modellbauer ab	Montag 30.09.2013
Fragestellung auf www.simap.ch bis	Freitag 11.10.2013
Fragebeantwortung auf www.simap.ch bis	Freitag 18.10.2013
Abgabe der Wettbewerbsprojekte (Pläne) bis	Mittwoch 15.01.2014, 16:00
Abgabe des Modells bis	Mittwoch 29.01.2014, 16:00

2. ANMELDUNG UND ABGABE

2.1 LISTE DER KENNWÖRTER DER EINGEREICHTEN PROJEKTE

43 Planerteams haben sich formell für den Wettbewerb angemeldet.

41 Projekte wurden gemäss vorgeschriebenen Bedingungen des Wettbewerbsprogramms eingereicht.

01 Aorta
02 BOULEVARD
03 CHEVAL-VAPEUR
04 SCHOCKEN
05 Dreiseithof
06 FALTER
07 GIRATOIRE
08 GROCKODIL
09 gaëtan
10 HIVER SANS SOUCIS
11 HOKUSAI
12 KROKODIL
13 LOVE
14 LOVER'S
15 La Panosse
16 Licht Feld
17 MONTALENGHE
18 monolithe
19 PARETO
20 Pince à linge
21 Tintin et Milou
22 TÊTE-À-TÊTE
23 UN TRAMEWAY NOMMÉ DÉSIR
24 WABI SABI
25 all you need
26 en route
27 la Pistache
28 ESPRESSO
29 omologato
30 orangemecanique
31 salamander
32 salzstreuer
33 schneefrei
34 sous un toit
35 werk-HOF
36 work lane
37 LINEAIRE
38 LE CROCODILE
39 HORIZON
40 Bonne Route
41 ORBITE

2.2 VORPRÜFUNG

Das Büro Boegli Kramp Architekten AG, Architekten BSA, SIA, SWB in Freiburg führte die Öffnung und Vorprüfung der Wettbewerbsbeiträge vom 16. Januar 2014 bis 11. Februar 2014 durch.

Die eingereichten Projekte wurden gemäss folgenden allgemeinen Punkten geprüft:

- Prüfung der Fristeneinhaltung
- Konformitätsprüfung der eingereichten Dokumente
- Konformitätsprüfung bezüglich der Vorschriften gemäss Punkt C des Wettbewerbsprogramms
- Prüfung der Einhaltung des Raumprogramms und der Flächenvorgaben gemäss Wettbewerbsprogramm

Der Bericht der Vorprüfung wurde den Jurymitgliedern anlässlich der ersten Jurysitzung vorgestellt.

KONFORMITÄTSPRÜFUNG DER EINGEREICHTEN DOKUMENTE

Alle Projekte und Modelle wurden innerhalb der Fristen abgeschickt oder geliefert.

Die eingereichten Dokumente der Wettbewerbsteilnehmer stimmen mehrheitlich mit den Anforderungen des Programms überein. Bei einigen Projekten liessen sich unwesentliche Mängel in einzelnen Dokumenten nachweisen. Die Jury hat einstimmig entschieden, alle Projekte zur Beurteilung anzunehmen.

KONFORMITÄTSPRÜFUNG BEZÜGLICH DER BAUVORSCHRIFTEN

Die eingereichten Projekte der Wettbewerbsteilnehmer halten sich an die Vorschriften, mit Ausnahme der folgenden Projekte, welche massgebliche Verstösse vorweisen:

02	BOULEVARD	maximale erlaubte Gesamthöhe überschritten um 1.44 m Abstand zur Nord-Ost-Grenze und zur Nord-West-Grenze nicht respektiert
08	GROCKODIL	maximale erlaubte Gesamthöhe überschritten um 3.50 m
11	HOKUSAI	maximale erlaubte Gesamthöhe überschritten um 1.84 m
12	KROCKODIL	maximale erlaubte Gesamthöhe überschritten um ca. 1 m
15	La Panosse	maximale erlaubte Gesamthöhe überschritten um 1 m Silos halten den Gewässerabstand nicht ein
27	la Pistache	Gewässerabstand nicht eingehalten
28	ESSPRESSO	Gewässerabstand nicht eingehalten
36	work lane	maximale erlaubte Gesamthöhe überschritten um 2 m Entfernung zur Nordgrenze nicht eingehalten
38	LE CROCODILE	maximale erlaubte Gesamthöhe überschritten um 3.20 m
39	HORIZON	maximale erlaubte Gesamthöhe überschritten um 1.80 m Abstand zur Nord-Ost-Grenze und Süd-Ost-Grenze nicht eingehalten
40	Bonne Route	Silos halten den Gewässerabstand nicht ein

KONTROLLE DES RAUM- UND FLÄCHENPROGRAMMS

Die eingereichten Projekte sind konform, kein Projekt weicht in den wichtigen Punkten vom Programm ab. Wesentliche Unterschiede wurden jedoch bei der Kontrolle der folgenden Projekte bemerkt:

12	KROKODIL	Nettoflächen entsprechen ca. 111% des Flächenbedarfs
15	La Panosse	Nettoflächen entsprechen ca. 119% des Flächenbedarfs
24	WABI SABI	Nettoflächen entsprechen ca. 110% des Flächenbedarfs
38	LE CROCODILE	Nettoflächen entsprechen ca. 112% des Flächenbedarfs

3. JURIERUNG

3.1 VORPRÜFUNG

Am 12. und 13. Februar 2014 hat sich die Jury zur Prüfung der Projekte versammelt.

Nach einer kurzen Präsentation des Vorprüfungsberichts und einem Gesamtüberblick der eingereichten Arbeiten durch Herrn Kramp, haben die Jurymitglieder unabhängig voneinander von den Projekten Kenntniss genommen.

Aus den verfügbaren Daten vom Vorprüfungsbericht und nach dem Sichten der verschiedenen Projekte, hat die Jury entschieden, alle Projekte ohne Einschränkungen zur Beurteilung zuzulassen, schliesst aber folgende Projekte von der Preisverteilung aus:

02 BOULEVARD
08 GROCKODIL
11 HOKUSAI
12 KROCKODIL
15 La Panosse
27 la Pistache
28 ESSPRESSO
36 work lane
38 LE CROCODILE
39 HORIZON
40 Bonne Route

3.2 ERSTER AUSSCHEIDUNGSRUNDGANG

In einem zweiten Schritt überprüft die Jury die Projekte in einer vertieften Lektüre der Vorschläge und deren Erläuterungstexte. Anschliessend leitet die Jury den ersten Ausscheidungsrundgang ein, basierend auf der Beurteilung der folgenden Kriterien:

- Städtebauliche Qualitäten
- Konzeptqualitäten
- Wesentliche funktionale Eigenschaften

Basierend auf diesen Kriterien hat die Jury folgende Projekte einstimmig ausgeschieden:

02 BOULEVARD
04 SCHOCKEN
05 Dreiseithof
07 GIRATOIRE
08 GROCKODIL
11 HOKUSAI
12 KROKODIL
15 La Panosse
16 Licht Feld
19 PARETO
22 TÊTE-À-TÊTE
23 UN TRAMEWAY NOMMÉ DÉSIR
26 en route
27 la Pistache
31 salamander
32 salzstreuer
36 work lane
38 LE CROCODILE
39 HORIZON
40 Bonne Route
41 ORBITE

3.3 ZWEITER AUSSCHEIDUNGSRUNDGANG

Die Jury überprüft die verbleibenden Projekte. Anhand der Kriterien, aus dem Wettbewerbsprogramm:

- Architektonische und funktionelle Qualitäten
- Angemessenheit der eingesetzten Mittel in Setzung und Konstruktion
- Funktionale Eigenschaften

Basierend auf diesen Kriterien hat die Jury folgende Projekte einstimmig ausgeschieden:

01 AORTA
03 CHEVAL-VAPEUR
06 FALTER
09 gaëtan
13 LOVE
17 MONTALENGHE
18 monolithe
20 Pince à linge
21 Tintin et Milou
28 ESPRESSO
30 orangemecanique
34 sous un toit
35 werk-HOF

3.4 KONTROLLRUNDGANG

Die Jury führt einen Kontrollrundgang gemäss Reglement SIA 142, Art. 21.2. durch, bevor die Rangierung der verbleibenden Projekte festgelegt wird.

Die Jury bestätigt ihre Wahl der Projekte, die bei der Rangierung berücksichtigt werden sollen.

3.5 WIRTSCHAFTLICHKEITSPRÜFUNG

Die Jury hat sich am 5. März 2014 zu einem dritten Jurytag versammelt. Das Resultat der Wirtschaftlichkeitsprüfung der restlichen Projekte wird vorgestellt. Aus dieser Analyse lässt sich folgende Rangierung ableiten:

10	HIVER SANS SOUCIS	geschätzte Kosten über den durchschnittliche Kosten der sieben Projekte
14	LOVER'S	geschätzte Kosten entsprechen den durchschnittlichen Kosten der sieben Projekte
25	all you need	geschätzte Kosten entsprechen den durchschnittlichen Kosten der sieben Projekte
29	omologato	geschätzte Kosten liegen unter den durchschnittlichen Kosten der sieben Projekte
24	WABI SABI	geschätzte Kosten liegen deutlich über den durchschnittlichen Kosten der sieben Projekte
33	schneefrei	geschätzte Kosten über den durchschnittlichen Kosten der sieben Projekte
37	LINEAIRE	geschätzte Kosten deutlich unter den durchschnittlichen Kosten der sieben Projekte

3.6 BEGEHUNG VOR ORT

Die Jury fährt gemeinsam in das Dorf Loveresse, um die Projekte in direkten Zusammenhang zum späteren Werkhofsgelände zu setzen. Dabei werden die Wettbewerbsprojekte analysiert bevor die endgültige Rangierung der verbleibenden Projekte vorgenommen wird. Die Jury schenkt der Wahrnehmung der Projekte vom Dorf und von der Kantonsstrasse her, sowie dem Bezug der Projekte zur Landschaft eine besondere Aufmerksamkeit.

3.7 RANGIERUNG

Unter Berücksichtigung aller Kritiken und der Berichte der Experten und Fachcontroller sowie des funktionellen Beurteilungsberichts der zukünftigen Nutzer, berät und rangiert die Jury einstimmig die Projekte in folgender Reihenfolge:

37	LINEAIRE	1. Platz	1. Preis	CHF	50’000.-
33	schneefrei	2. Platz	2. Preis	CHF	40’000.-
29	omologato	3. Platz	3. Preis	CHF	35’000.-
24	WABI SABI	4. Platz	4. Preis	CHF	20’000.-
25	all you need	5. Platz	5. Preis	CHF	15’000.-
10	HIVER SANS SOUCIS	6. Platz	6. Preis	CHF	12’000.-
14	LOVER’S	7. Platz	7. Preis	CHF	8’000.-

4. EMPFEHLUNGEN DER JURY

Die Jury empfiehlt dem Veranstalter einstimmig das im 1. Rang klassierte Projekt 37 «LINEAIRE» zur Weiterbearbeitung.

Die Jury empfiehlt dem Veranstalter bei der Weiterbearbeitung des Projektes die unten aufgeführten Punkte zu berücksichtigen:

- Die Jury hält fest, dass das Projekt ohne Einzäunung des gesamten Areals funktionieren kann.
- Die Lage der Büros und ihre Nutzung als Empfang für den Werkhof sind im Bezug zur Arealzufahrt zu überprüfen.
- Die Lage des gedeckten Bereichs für das Lagern von Material ist in Bezug auf den umliegenden Aussenraum zu überprüfen.
- Der Cafeteria ist bezüglich ihrer Raumproportionen für mehr Benutzerfreundlichkeit Beachtung zu schenken.

4.1 ALLGEMEINE BEMERKUNGEN

Nach Abschluss des Urteils des Wettbewerbs dankt die Jury allen Teilnehmern für ihre Auseinandersetzung mit der Aufgabe und ihre Arbeit. Die Qualität und Vielfalt der Projekte haben zur Lösung offener Fragen in Hinsicht auf den Bau des neuen Werkhofs und Stützpunkt für die A16 in Loveresse beigetragen.

5. GENEHMIGUNG DES BERICHTS DURCH DIE JURY

Der vorliegende Bericht wurde durch den Bauherrn und die Wettbewerbsjury genehmigt.

Für den Bauherr und die Jury - Tavannes, den 05.03.2014 :

FACHPREISRICHTER

- Bruno Mohr
  Jurypräsident
  Dipl. Arch. FH SIA REG A
  Leiter Projektmanagement 1
  Amt für Grundstücke und Gebäude des Kantons Bern

- Brigitte Müller
  Dipl. Arch. FH SIA
  Gesamtprojektleiterin Projektmanagement 1
  Amt für Grundstücke und Gebäude des Kantons Bern

- Christophe Sigrist
  Dr. PhD. dipl. Ing. EPFL SIA
  Professor für Ingenieurholzbau und Stahlbau
  an der Berner Fachhochschule in Biel

- Jean-Philippe Stähelin
  Dipl. Arch. EPFL SIA
  Kury Stähelin Architekten AG, Delsberg und Basel

- Pascal Vincent
  Dipl. Arch. EPFL ETS SIA FSIA
  Aebi & Vincent Architekten SIA AG, Bern und Genf

- Marion Zahnd
  Dipl. Arch. EPFL SIA
  architecum GmbH, Visp und Montreux

VERTRETENDE MITGLIEDER DER GEMEINDE ODER DER NUTZER

- Daniel Geiser
  Dipl. Ing. Agronom ETHZ
  Gemeinderat der Gemeinde Loveresse

- Pablo Julia
  Dipl. Bauingenieur FH
  Bereichsleiter Betrieb
  Bundesamt für Strassen

- Wesley Mercerat
  Techniker TS
  Strasseninspektor Berner Jura
  Tiefbauamt des Kantons Bern

- Kurt Schürch
  Dipl. Ing. ETH
  Kreisoberingenieur III, Seeland / Berner Jura
  Tiefbauamt des Kantons Bern

ERSATZFACHPREISRICHTER

- Ines Schulze
  Dipl. Ing.TU
  Gesamtprojektleiterin Projektmanagement 1
  Amt für Grundstücke und Gebäude des Kantons Bern

STELLVERTETENDE MITGLIEDER DER GEMEINDE ODER DER NUTZER

- Claude Friedli
  Dipl. Ing. HTL
  Chef Dienststelle Berner Jura
  Tiefbauamt des Kantons Bern

- Marc Fontana
  Dipl. Bauingenieur ETH
  Fachbereichsleiter Netzvollendung
  Bundesamt für Strassen

6. AUFHEBUNG DER ANONYMITÄT

Nach der Jurierung und dem Unterschreiben des Juryberichts hebt die Jury die Anonymität der Projekte, der Rangierung folgend, auf.

1. PLATZ, 1. PREIS

Projekt 37 : LINEAIRE

Architekt :	**mbaa Markus Bachmann Architekt, Zürich**
Mitarbeiter :	Markus Bachmann, Claudia Meier
Bauingenieur :	**Schnetzer Puskas Ingenieure AG, Zürich**
Mitarbeiter :	Stefan Bänziger
Bauphysik :	Raumanzug GmbH, Zürich
Mitarbeiter :	D. Gilgen
Ingenieur HLS :	BSP Energie GmbH, Zürich
Mitarbeiter :	M. Wanner

2. PLATZ, 2. PREIS

Projekt 33 : schneefrei

Architekt :	**mischa badertscher architekten ag, Zürich**
Mitarbeiter :	Mischa Badertscher
Bauingenieur :	**IHT Rafz Ingenieurholzbau + Holzbautechnik GmbH**
Ingenieur HLS :	Matter+Amman AG, Bern
Ingenieur E :	Edelmann Energie, Zürich

3. PLATZ, 3. PREIS

Projekt 29 : omologato

Architekt :	**Markus Schietsch Architekten GmbH, Zürich**
Mitarbeiter :	Markus Schietsch, Philipp Heidemann, Stefan Uhl, Metaxia Markaki
Bauingenieur :	**merz kley partner ZT GmbH, Dornbirn A**
Mitarbeiter :	Konrad Merz
Landschaftsarchitekt :	Lorenz Eugster Landschaftsarchitektur und Städtebau GmbH, Zürich

4. PLATZ, 4. PREIS

Projekt 24 : WABI SABI

Architekt :	**COMAMALA ISMAIL ARCHITECTES SARL, Delémont**
Mitarbeiter :	Diego Comamala, Toufiq Ismail-Meyer, Malou Menozzi
Bauingenieur :	**VOISARD / MIGY SARL, bureau d'ingénieurs civils SIA/UTS, Pruntrut**
Mitarbeiter :	Michel Voisard, Jean-René Migy
Holzingenieur :	Martin Geiser Conception Bois Sàrl, Mont Soleil

5. PLATZ, 5. PREIS

Projekt 25 : all you need

Architekt :	**Müller & Truniger Architekten, Zürich**
Mitarbeiter :	Adrian Zwahlen, Andreas Müller, Daniel Truniger, Dieter Schudel
Bauingenieur :	**Pirmin Jung Ingenieure für Holzbau AG, Rain**
Mitarbeiter :	Manuel Vogler
Landschaftsarchitekt :	Lorenz Eugster Landschaftsarchitektur, Zürich

6. PLATZ, 6. PREIS

Projekt 10 : HIVER SANS SOUCIS

Architekt :	**Giacomo Penco, Milano I**
Mitarbeiter :	Giacomo Penco
Bauingenieur :	**Project Partners Ltd Cunsulting Engineers, Grancia-Lugano**

7. PLATZ, 7. PREIS

Projekt 14 : LOVER'S

Architekt :	**BURRI et Partenaires sarl, bureau d'architecture sia, Soyhières**
Mitarbeiter :	Julien Huguelet, Fernando Ventura, Cyril Compagnon, Hélène Heret, Francisco Varela, Joël Charmillot
Bauingenieur :	**Buchs & Plumey SA, Porrentruy**
Mitarbeiter :	Jean-Luc Plumey, Sylvain Plumey, Dominique Voisard
Ingenieur HLS :	Concept 3e, Le Noirmont
Photovoltaik Ingenieur :	Faivre Energie, Delémont

IM ZWEITEN AUSSCHEIDUNGSRUNDGANG AUSGESCHIEDEN

Projekt 01 : Aorta

Architekt :	**Architekten Schwaar & Partner AG, Bern**
Mitarbeiter :	Simon Peter Roesti, Markus Froehlin, Martin Lancaster, João Pedro Leal
Bauingenieur :	**Häring Projekt AG, Eiken**
Mitarbeiter :	Jan Hamm, Johannes Bücheler
Visualisierungen :	TwinDesign, Liebefeld
Modellbau :	Tom Eichenberger, Bern

Projekt 03 : CHEVAL-VAPEUR

Architekt :	**WALDRAP dipl. arch. Eth. Udk. sia, Zürich**
Mitarbeiter :	Renate Walter
Bauingenieur :	**Gruner + Wepf Ingenieure AG, Zürich**
Ingenieur HLS :	Todt Gmür + Partner AG, Zürich

Projekt 06 : FALTER

Architekt :	**Streiff Architekten GmbH, Zürich**
Mitarbeiter :	Juliet Harrison, Vital Streiff, Stefan Matter
Bauingenieur :	**SJB.Kempter.Fitze AG, Frauenfeld**
Mitarbeiter :	Christoph Meier

Projekt 09 : gaëtan

Architekt :	**Hanno Schwab, Architekt FH, Bern**
Mitarbeiter :	Hanno Schwab
Bauingenieur :	**holzprojekt gmbh, ingenieure & planer, Bern**
Mitarbeiter :	Pius Renggli, Dennys Thommen

Projekt 13 : LOVE

Architekt :	**Beat Jaeggli & Stefan Lobsiger Architekten (ARGE), Köniz**
Mitarbeiter :	Stefan Lobsiger, Beat Jäggli
Bauingenieur :	**Aerni+Aerni Ingenieure AG, Zürich**
Mitarbeiter :	Markus Aerni
Bauphysik :	Zeugin Bauberatungen, Münsingen

Projekt 17 : MONTALENGHE

Architekt :	**Valentin Lang & Thomas Rüfli, Zürich**
Mitarbeiter :	Valentin Lang, Thomas Rüfli
Bauingenieur :	**Timothy Hafen, Zürich**
Mitarbeiter :	Timothy Hafen
Landschaftsarchitekt :	Urs Hearden, Baden
Ingenieur Energie :	David Joss, Burgdorf

Projekt 18 : monolithe

Architekt :	**znr quadrat, Basel**
Mitarbeiter :	Lorenz Kocher, Benjamin Fuhrmann, Alexander Seidlitz
Bauingenieur :	**znr quadrat, Basel**
Ingenieur HLS :	ezeit Ingenieure GmbH, Berlin D
Bauphysik :	ezeit Ingenieure GmbH, Berlin D

Projekt 20 : Pince à linge

Architekt :	**Dürig AG, Zürich**
Mitarbeiter :	Jean-Pierre Dürig, Alberto Astorga
Bauingenieur :	**MWV Ingenieure AG**
Mitarbeiter :	Ljupko Peric
Ingenieur HLS-Energie :	Todt Gmür + Partner AG, Zürich

Projekt 21 : Tintin et Milou

Architekt :	**ARGE AmreinHerzig Architekten GmbH und HAUSWIRTH GmbH, Baar**
Mitarbeiter :	Pirmin Amrein, Claudio Herzig, Stefan Hauswirth
Bauingenieur :	**Timbatec GmbH, Zürich**
Mitarbeiter :	Andreas Burgherr

Projekt 28 : Espresso

Architekt :	**Maier Hess Architekten, Zürich**
Mitarbeiter :	Alexander Maier
Bauingenieur :	**tbf-marti ag, Schwanden**
Mitarbeiter :	Urs Marti
Bauphysik :	Gartenmann Engeneering AG, Zürich

Projekt 30 : orangemecanique

Architekt :	**atelier d'architecture m sàrl, Bienne**
Mitarbeiter :	Olivier Grossniklaus
Bauingenieur :	**Holzing Maeder GmbH et SDI biel-bienne SA, Bienne**
Mitarbeiter :	Johannes Warnke, Olivier Amstutz
Ingenieur HLS :	Roschi+Partner, Köniz
Mitarbeiter :	Manuel Frei
Landschaftsarchitekt :	Martin Keller, Bienne-Zürich

Projekt 34 : sous un toit

Architekt :	**Sollberger Bögli Architekten AG, dipl. Architekten ETH BSA SIA, Biel**
Mitarbeiter:	Ivo Sollberger, Lukas Bögli, Josué von Bergen, Javier Gómez, Ljubinka Okolic
Bauingenieur :	**Schmid & Pletscher AG, Nidau**
Mitarbeiter :	Lukas Hofstetter, Urs Schmid
Ingenieur HLS-E :	Roschi + Partner, Bern
Ingenieur Energie :	Roschi + Partner, Bern
Holzbauingenieur :	Neue Holzbau AG, Lungern
Photovoltaik Energie :	Roschi + Partner, Bern

Projekt 35 : werk-HOF!

Architekt :	**Fugazza Steinmann Partner AG, dipl. Architekten ETH/FH/SIA AG, Wettingen**
Mitarbeiter :	Markus Schärer
Bauingenieur :	**Makiol + Wiederkehr, dipl. Holzbau-Ingenieure HTL / SISH, Beinwil am See**
Holzbau Ingenieur :	Makiol + Wiederkehr, dipl. Holzbau-Ingenieure HTL / SISH, Beinwil am See
Ingenieur HLS :	Leimgruber Fischer Schaub AG
Brandschutz :	Makiol + Wiederkehr, dipl. Holzbau-Ingenieure HTL / SISH, Beinwil am See
Bauphysik :	Makiol + Wiederkehr, dipl. Holzbau-Ingenieure HTL / SISH, Beinwil am See

IM ERSTEN AUSSCHEIDUNGSRUNDGANG AUSGESCHIEDEN

Projekt 02 : BOULEVARD

Architekt :	**Giger Nett Architekten GmbH, Zürich**
Mitarbeiter :	Nicola Nett
Bauingenieur :	**Création Holz GmbH, Herisau**
Bauphysik :	Gerevini Ingenieurbüro AG, St. Gallen
Ingenieur HLS :	Todt Gmür + Partner AG, Zürich
Verkehrsingenieur :	Basler & Hofmann AG, Zürich

Projekt 04 : SCHOCKEN

Architekt :	**Ulargui arquitectos s.l.p. et Aubert architectes sa, Madrid E**
Mitarbeiter :	Jesús Ulargui Agurruza
Bauingenieur :	**Bomainpasa s.l.p., Madrid E**

Projekt 05 : Dreiseithof

Architekt :	**Renaudin Architekten GmbH, Bern**
Mitarbeiter :	Igor Steinhart
Bauingenieur :	**Fässler Holzbau AG**
Mitarbeiter :	Andreas Lüthi
Bauphysik :	Zeugin Bauberatungen AG

Projekt 07 : GIRATOIRE

Architekt :	**ETIENNE CHAVANNE MOUTIER S.A., Moutier**
Mitarbeiter :	Yvonnick Haldemann, Daniel Leuenberger
Bauingenieur :	**JOBIN PARTENAIRES S.A., Moutier**
Mitarbeiter :	Jean Jobin, Assaïd Azzi

Projekt 08 : GROCKODIL

Architekt :	**Stirnemann Architekten GmbH, Baden**
Mitarbeiter :	Hansruedi Stirnemann
Bauingenieur :	**Walter Bieler AG, Ingenieurbüro für Holzkonstruktionen, Bonaduz**
Bauphysik :	BAKUS Bauphysik & Akustik, Zürich

Projekt 11 : HOKUSAI

Architekt :	**SMRA Architekten ETH SIA, Bern**
Mitarbeiter :	Stephan Rutishauser, Simone Flühmann
Bauingenieur :	**WAM Ingenieure und Planer AG, Bern**
Mitarbeiter :	Michael Karli, Christian Oberli
Bauphysik :	Gartenmann Engineering AG, Bern
Verkehrsingenieur :	WAM Ingenieure und Planer AG

Projekt 12 : KROKODIL

Architekt :	**Marco Naef Architekt, Zürich**
Mitarbeiter :	Marco Naef, Corinne Liebi
Bauingenieur :	**Ingenieurbüro Silvio Pizio GmbH, Wolfhalden**
Mitarbeiter :	Sivio Pizio
Bauphysik :	raumanzug GmbH, Zürich
Mitarbeiter :	Daniel Gilgen

Projekt 15 : La Panosse

Architekt :	**Arc Architecture sàrl, Tramelan**
Mitarbeiter :	J.-P. Roethlisberger, P. Cuenin, B. Müller, A. Surdez
Bauingenieur :	**ATB SA, Tramelan**
Mitarbeiter :	Y. Rindlisbacher

Projekt 16 : Licht Feld

Architekt :	**Sou Fujimoto Architects, Tokyo, Japan**
Mitarbeiter :	Motoko Sumitani, Andreas Nordström, Marcos Duffo
Bauingenieur :	**ARUP and Partners Japan, Limited, Tokyo, Japan**
Mitarbeiter :	Mitsuhiro Kanada

Projekt 19 : PARETO

Architekt :	**Schenker Stuber von Tscharner Architekten AG, Bern**
Mitarbeiter :	Schürch Stefan, Zingg Patrick
Bauingenieur :	**Tschopp Ingenieure, Bern**

Projekt 22 : TÊTE-À-TÊTE

Architekt :	**Translocal Architecture GmbH, Bern**
Mitarbeiter :	Helko Walzer
Bauingenieur :	**Indermühle Bauingenieure, Thun**
Ingenieur HLS :	NBG Ingenieure AG, Bern

Projekt 23 : UN TRAMEWAY NOMMÉ DÉSIR

Architekt :	**Pierre Liechti Architectes SIA HES SWB, Bienne**
Mitarbeiter :	Pranvera Xhemali, Giulia Tigliè, Sébastien Bourqui, Pierre Liechti
Bauingenieur :	**GVH St-Blaise SA, St-Blaise**
Mitarbeiter :	Pierre Gorgé, Yan Gigon
Ingenieur Energie :	FJU Consulting, Bienne

Projekt 26 : en route

Architekt :	**werk1 architekten und planer ag, Olten**
Mitarbeiter :	Martin Stuber
Bauingenieur :	**Lauber Ingenieurbüro für Holzbau & Bauwerkserhalt, Luzern**

Projekt 27 : la Pistache

Architekt :	**Patric Huber, Marco Knüsel, Markus Psota, Bad Ragaz**
Mitarbeiter :	Patric Huber, Marco Knüsel, Markus Psota
Bauingenieur :	**Martin Künzli, Schöftland**
Mitarbeiter :	Martin Künzli

Projekt 31 : salamander

Architekt :	**wbarchitekten eth sia, Gian Weiss / Kamenko Bucher, Bern**
Mitarbeiter :	Cyrill Lehmann, Lorraine Kehrli, Urs Glur
Bauingenieur :	**weber + brönnimann ag, Bern**
Mitarbeiter :	Dominique Weber
Landschaftsarchitekt :	Luzius Saurer, Hinterkappelen
Bauphysik :	Marc Rüfenacht, Bern
Visualisierungen :	Architron GmbH, Zürich

Projekt 32 : salzstreuer

Architekt :	**Planbar AG, Triesen FL**
Mitarbeiter :	Markus Sprenger, Rico Malgiaritta, David Dudler
Bauingenieur :	**Tragweite AG, Vaduz FL**
Mitarbeiter :	Arnold Keller

Projekt 36 : work lane

Architekt :	**ARGE Jonas Fritschi Architektur + Städtebau / Lorenz Frauchiger Werkgruppe AGW, Bern**
Mitarbeiter :	Jonas Fritschi, Lorenz Frauchiger
Bauingenieur :	**Fürst Laffranchi Bauingenieure GmbH, Wolfwil**
Mitarbeiter :	Massimo Laffranchi, Armin Fürst, Elio Raveglia
Holzbauingenieur :	Neue Holzbau AG, Lungern

Projekt 38 : LE CROCODILE

Architekt :	**Berrel Berrel Kräutler AG, Basel**
Mitarbeiter :	Veit Giesen
Bauingenieur :	**WMM Ingenieure AG, Münchenstein**
Verkehrsingenieur :	Rudolf Keller & Partner Verkehrsingenieure AG
Ingenieur HLS :	Amstein+Walthert AG

Projekt 39 : HORIZON

Architekt :	**MBR Architecture SA, Saint-Imier**
Mitarbeiter :	Camille Rodrigez
Bauingenieur :	**André Tellenbach, Tavannes**
Mitarbeiter :	André Tellenbach

Projekt 40 : Bonne Route

Architekt :	**Patrick Roost Planung Architektur GmbH, Zürich**
Mitarbeiter :	Jovanka Rakic, Patrick Roost
Bauingenieur :	**Pöyry Schweiz AG, Zürich**
Mitarbeiter :	Mattias Studer

Projekt 41 : ORBITE

Architekt :	**OAP Offermann Architektur & Projekte, Zürich**
Mitarbeiter :	Birgit Schneider, Erich Offermann, Martina Milarch, Valentina Bretti
Bauingenieur :	**Conzett Bronzini Gartmann AG, Chur**
Mitarbeiter :	Patrick Gartmann
Ingenieur HLS :	Todt Gmür + Partner AG, Klima- und Engergietechnik, Zürich
Mitarbeiter :	Harry Gmür
Solarenergie :	hässig sustech gmbh, Uster
Mitarbeiter :	Patrick Davis

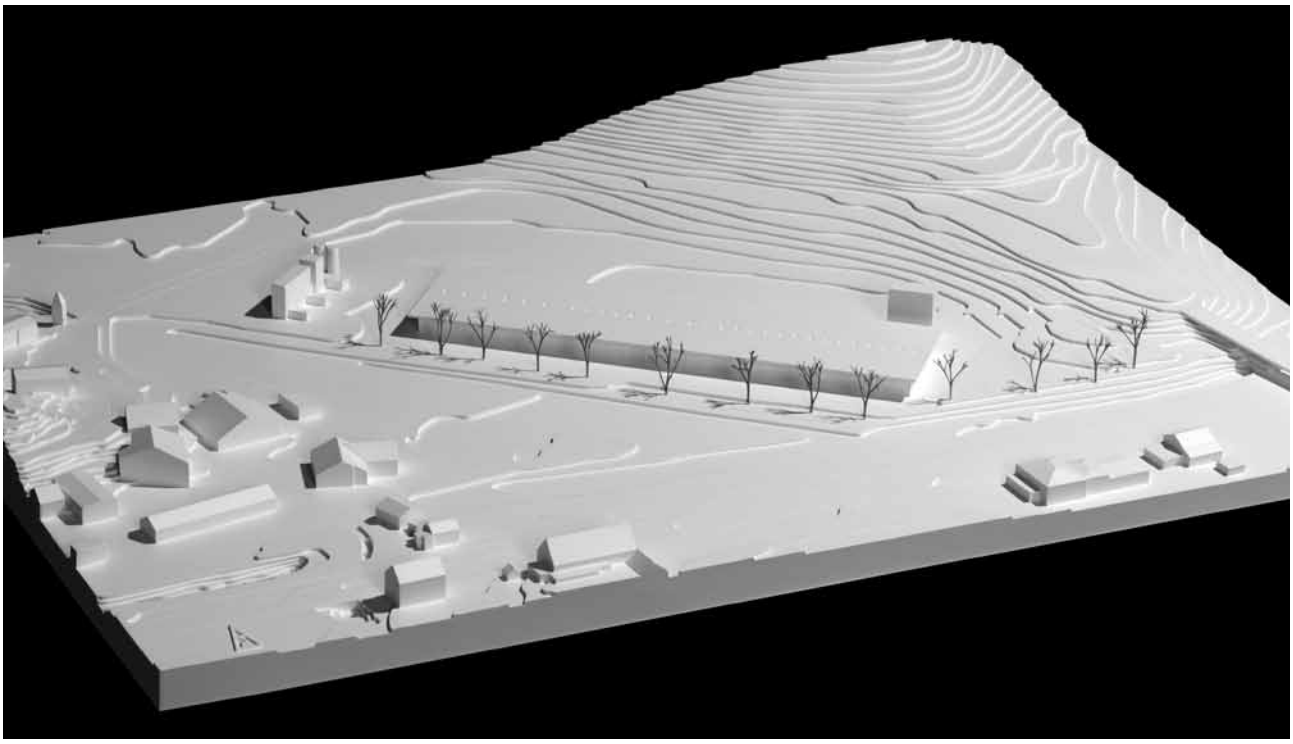
7. PRÄMIERTE PROJEKTE

37	LINEAIRE	30
33	schneefrei	34
29	omologato	38
24	WABI SABI	42
25	all you need	46
10	HIVER SANS SOUCIS	50
14	LOVER’S	54

37 LINEAIRE

1. Platz, 1. Preis

Architekt:	**mbaa Markus Bachmann Architekt, Zürich**
Mitarbeiter:	Markus Bachmann, Claudia Meier
Bauingenieur :	**Schnetzer Puskas Ingenieure AG, Zürich**
Mitarbeiter:	Stefan Bänziger
Bauphysik:	Raumanzug GmbH, Zürich
Mitarbeiter:	D. Gilgen
Ingenieur HLS:	BSP Energie GmbH, Zürich
Mitarbeiter:	M. Wanner



BEURTEILUNG DURCH DAS PREISGERICHT

Der Verfasser organisiert das gesamte Raumprogramm unter einem einzigen Dach, sodass lediglich die beiden Salzsilos einen vertikalen Akzent zum Gesamtbild setzen und zugleich den Zugang zum Werkhof markieren. Das umlaufend auskragende Dach des Gebäudes betont die Horizontalität des Baukörpers. Der luftige Charakter des neuen Werkhofes verschmilzt mit der üppigen Vegetation entlang der Trame und wird somit ein integraler Bestandteil der jurassischen Landschaft.

Die Zufahrt auf das Werkhofgelände in der östlichen Ecke der Parzelle öffnet sich zu einem grossen Vorplatz, auf dem die Salzsilos schlicht und nachvollziehbar positioniert sind. Die Lage der Silos in der Nähe der Zufahrt, unweit des übrigen Gebäudes, ermöglicht dennoch ein wirksames und sicheres Rangieren der Fahrzeuge bei deren Befüllung. Der Vorplatz verjüngt sich im hinteren Teil der Parzelle zu einer Umfahrt um das gesamte Gebäude. Die Fahrstrasse führt entlang der Nordostfassade an der Fahrzeughalle und an den Werkstätten vorbei; an der Südwestfassade führt sie an den Büros, Umkleideräumen und Lagern vorbei. Die für die Mitarbeiter und Besucher bestimmten Parkplätze sind an der südwestlichen Grenze der Parzelle entlang der Trame angeordnet. Der Parkplatz und die Verwaltung befinden sich auf der gegenüberliegenden Seite des Eingangs zum Standort, was das Projekt etwas beeinträchtigt. Zudem müssen die internen Verkehrsströme auf dem Werkhofgelände geregelt werden.

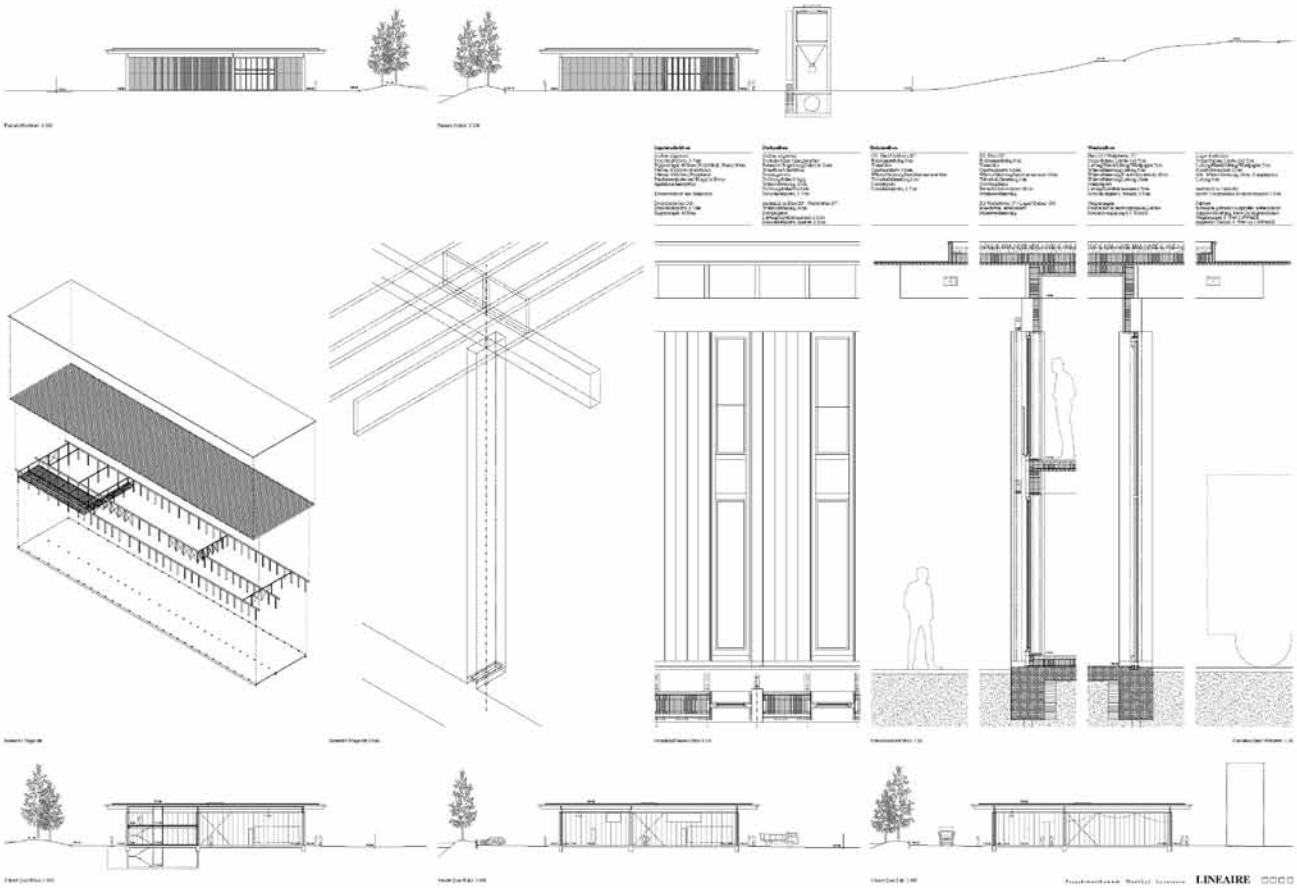
Die Ein- und Ausfahrten des Gebäudes sind durch grosse überdachte Bereiche gekennzeichnet, die durch das auskragende Dach gebildet werden. Dadurch wird die Fassade vor Witterungseinflüssen geschützt, und es werden qualitativ hochwertige Aussenarbeitsplätze geschaffen. Dieser Entwurf besitzt das Potenzial, auch ohne eine Umzäunung an der Parzellengrenze zu funktionieren. Die umlaufende Anordnung der Hauptfunktionen des Gebäudes ermöglicht deren optimalen Zugang. Der Bürobereich, der sich nach Südosten zur Trame richtig orientiert, ist auf zwei Ebenen organisiert und beherbergt ausserdem die Umkleideräume, die Sanitäranlagen und das Archiv. Indem diese Garderoben und Sanitärräume zwischen den Büros und den lärmintensiveren Werkstätten platziert sind, dienen sie gleichzeitig als Lärmschutzpuffer. Ein quer durch das Gebäude verlaufender Durchgang im Erdgeschoss dient als Zugang zu den Büros/ Werkstätten und trennt diese von der Fahrzeughalle.

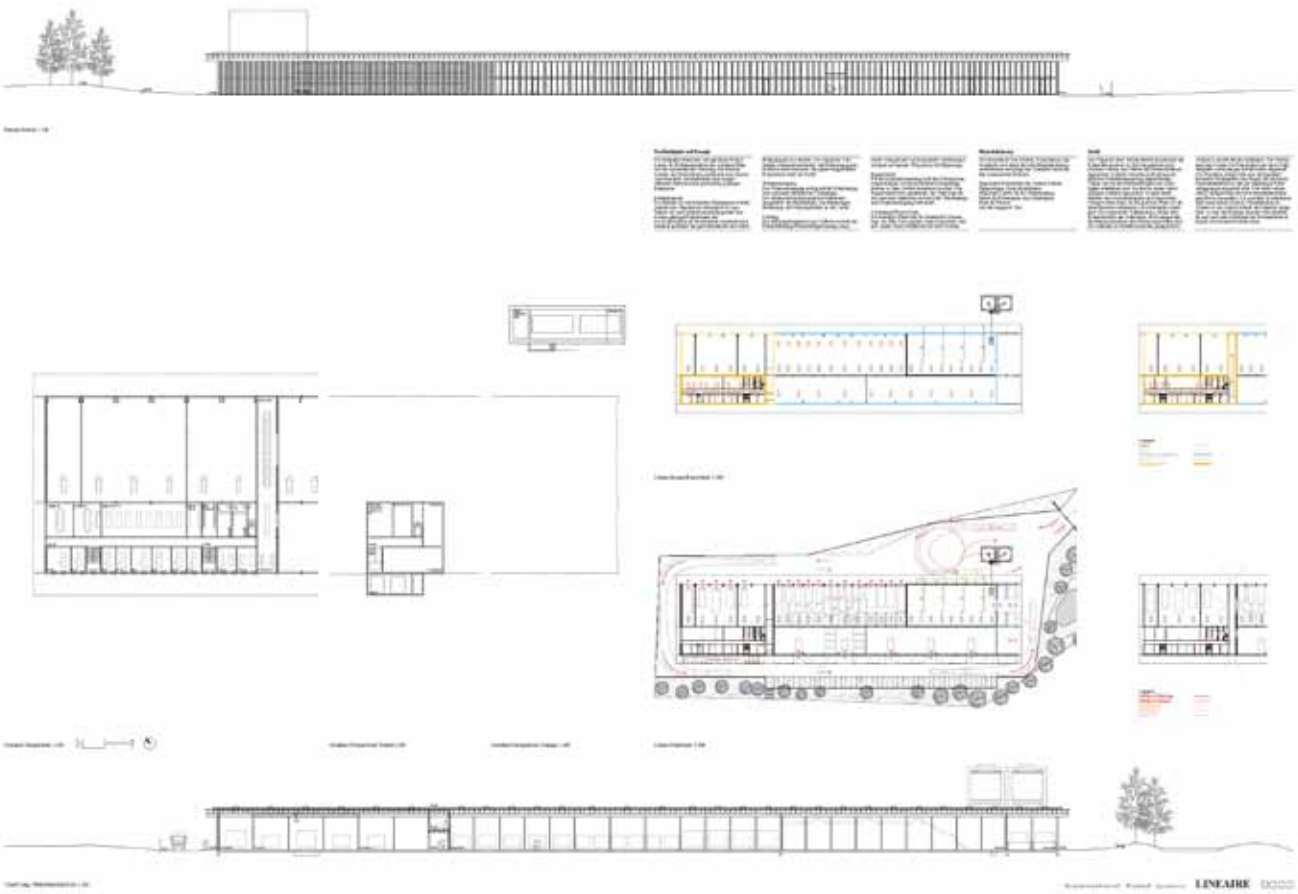
Im Obergeschoss befindet sich über dem Durchgang die Cafeteria, von der aus Einblicke von oben in die Halle ermöglicht werden. Die Anordnung der Cafeteria und deren Aussichtsmöglichkeit sind zwar interessant, jedoch leidet die Qualität des Raumes an seiner unzureichenden Breite. Ausserdem ist die Lage der Büros bei der Einfahrt auf das Werkhofgelände nicht erkennbar, wodurch die Orientierung für Besucher erschwert wird.

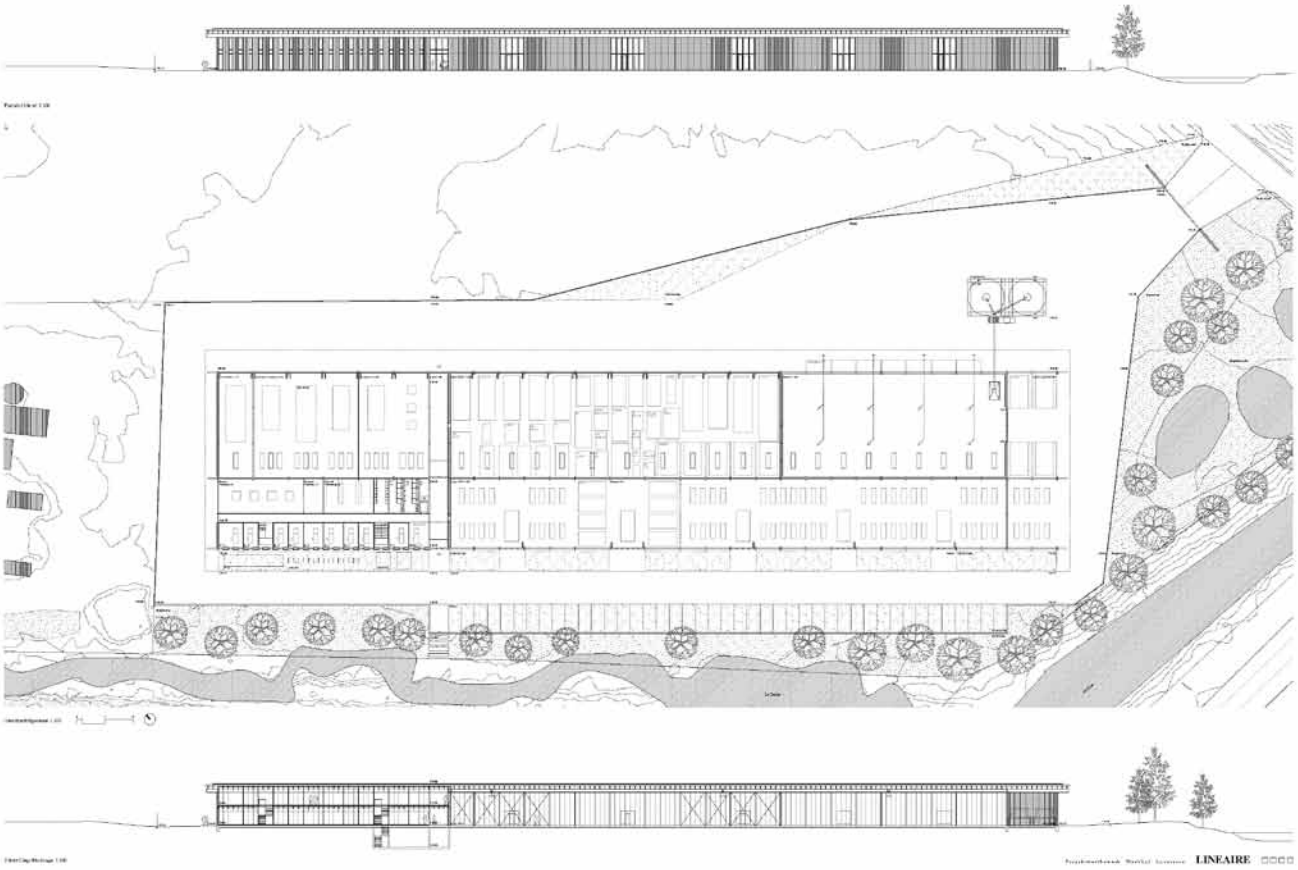
Die Tragstruktur ist leicht lesbar und von äusserster Strenge: Drei Stützenreihen, die die Längsachse kennzeichnen, bilden das primäre Tragsystem. Das sekundäre Tragsystem, das senkrecht dazu verläuft, wird durch aneinandergereihte Brettschichtholzträger auf drei Auflagern mit einer Auskragung an jedem äusseren Ende verbunden, und dadurch ausgesteift. Diese Träger mit einem Abstand von jeweils 90 cm zueinander, sind wahrscheinlich etwas zu schlank dimensioniert; sie werden durch Mehrschichtplatten und durch Gabellagerungen direkt an den Stützen stabilisiert. Die Struktur des Verwaltungsbereichs wird hingegen mithilfe von zusätzlichen Trägern und Rippendecken ausgeführt. Die Zugelement-Verstrebungen aus Stahl, die das Gebäude in Längs- und Querrichtung stabilisieren, könnten optimiert werden. Die Abmessung der Pfosten und ihre Position im Verhältnis zu den Tragbalken sind im Einzelnen zu prüfen, um gute Stützbedingungen im Bereich der Auflager zu gewährleisten. Dies betrifft insbesondere die Druckbeanspruchung senkrecht zur Faserrichtung aufgrund der geringen gemeinsamen Auflagefläche auf dem Auflager. Die Verfasser schlagen eine einfache, wirksame, sich wiederholende und leicht auszuführende Lösung unter Verwendung von Standardbaustoffen vor.

Das System bietet eine grosse Flexibilität, um die verschiedenen Nutzungen unterzubringen und schafft die Voraussetzung für einen zukünftigen Ausbau anderer möglicher Funktionen. Die filigrane, sich wiederholende Stützenstruktur besitzt einen besonderen Reiz. Trotz der Gebäudelänge ist das Licht- und Schattenspiel auf der Fassade mannigfaltig und verleihen dem Projekt eine starke Identität. Das architektonische Konzept zeichnet sich durch eine einfache Volumetrie und eine kompakte Anordnung der Funktionsbereiche aus. Die Organisation ist klar, und der sparsame Umgang mit den finanziellen Mitteln entspricht den Anforderungen aus dem Wettbewerbsprogramm. Das Preisgericht hält dieses Projekt aufgrund seiner Einfachheit, seiner architektonischen Qualität, seiner Flexibilität und seiner Kosten, die klar unter dem Durchschnitt liegen, für sehr überzeugend und erklärt es daher zu seinem Favoriten.

LINEAIRE


LINEAIRE

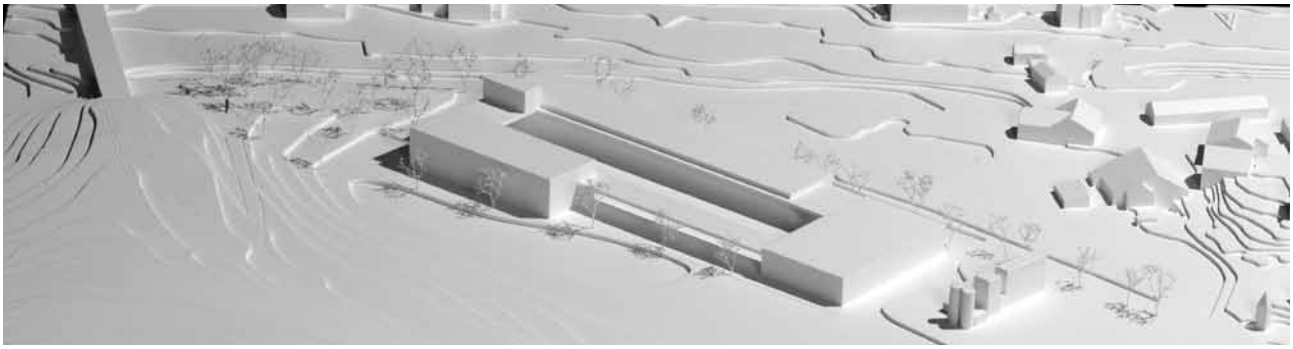

LINEAIRE

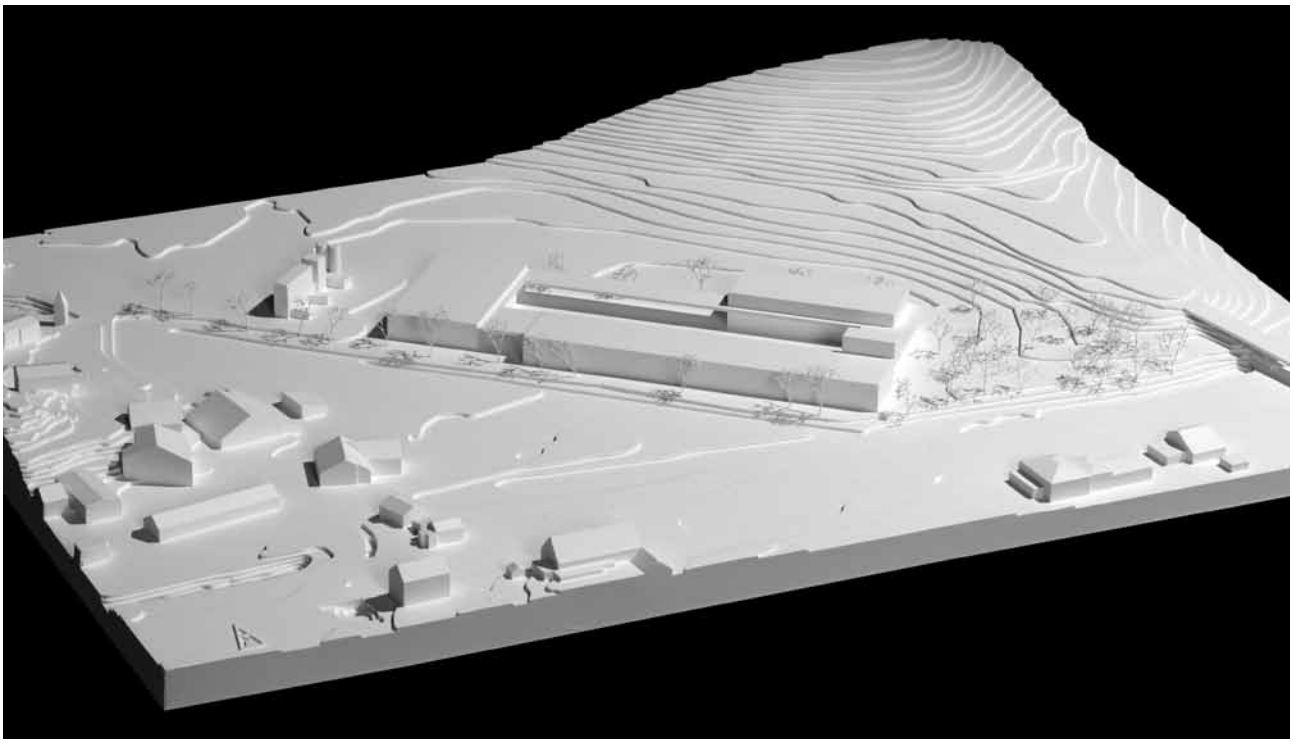

LINEAIRE

33 schneefrei

2. Platz, 2. Preis

Architekt :	**mischa badertscher architekten ag, Zürich**
Mitarbeiter :	Mischa Badertscher
Bauingenieur :	**IHT Rafz Ingenieurholzbau + Holzbautechnik GmbH**
Ingenieur HLS :	Matter+Amman AG, Bern
Ingenieur Energie :	Edelmann Energie, Zürich





BEURTEILUNG DURCH DAS PREISGERICHT

Die Standortanalyse hebt die heterogene Struktur der Umgebung hervor; das Grundstück ist zwischen Industriegebäuden und Wohnhäusern angesiedelt. Das städtebauliche Konzept des vorliegenden Projektes leitet sich unmittelbar aus dieser Analyse ab. Dieses Projekt sieht vor, den Baukörper in drei unterschiedliche Volumen zu gliedern, die um einen Innenhof angeordnet und durch ein Eingangsportal miteinander verbunden werden. Diese Anordnung führt zu einer räumlichen Gliederung auf dem Gelände des neuen Werkhofes, die auch visuell wahrgenommen wird. Ausserdem ermöglicht sie eine gute und schnelle Orientierung und schafft einen qualitativ hochwertigen Raum, der die verschiedenen Funktionen aus dem Raumprogramm aufnimmt.

Die Zufahrt zum neuen Werkhof geschieht über ein gut sichtbares Portal, das zum zentralen Hof führt. Über die Zufahrt gelangt man ebenfalls zu den Parkplätzen für Mitarbeiter und Besucher, welche sich am Rand des Grundstücks in unmittelbarer Nähe zum Eingang des Werkhofgeländes und der Büros befinden. Der Parkplatz ist also gut an den Werkhof angegliedert. Alle Hauptfunktionen des Raumprogramms sind zum Hof ausgerichtet, der mit seinem Aussenbereich den Mittelpunkt des gesamten Werkhofs bildet und zugleich als Manövrierfläche dient. Diese Herangehensweise könnte sich jedoch für die Nutzer als einengend erweisen.

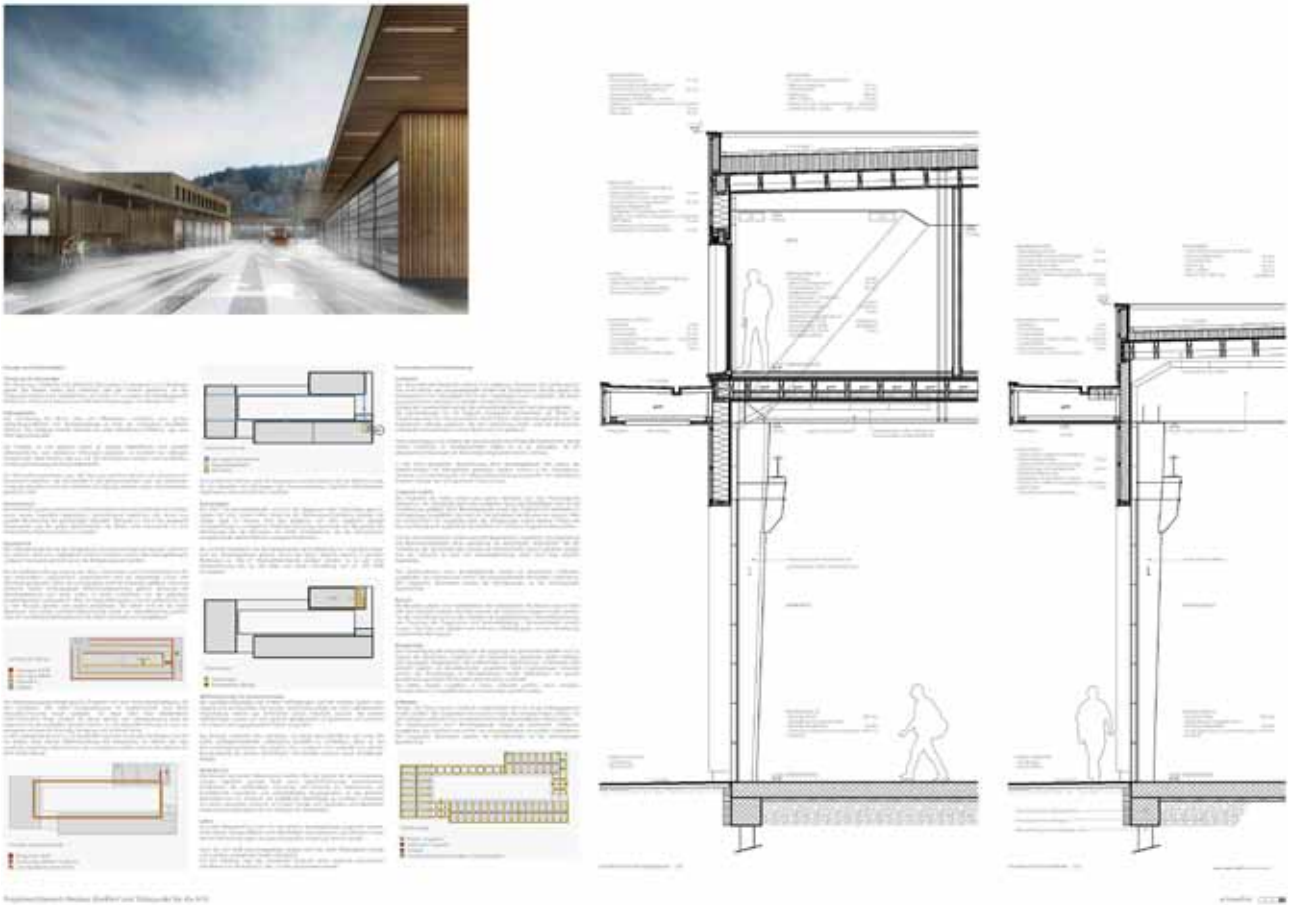
Die drei Gebäudevolumen und der Verbindungsbau am Eingang genügen, um das Gebäude gegen aussen abzugrenzen, wodurch die Notwendigkeit nach einer zusätzlichen Umzäunung entfällt.

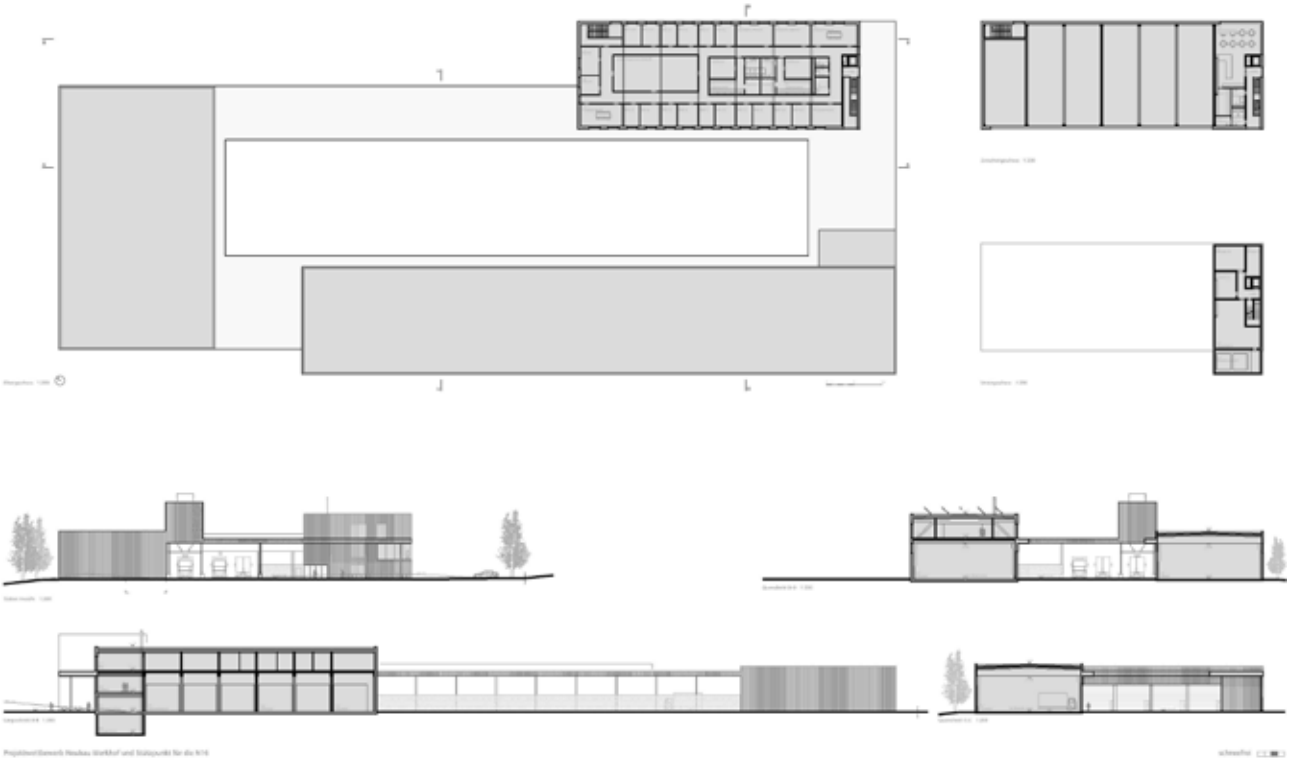
Das umlaufende Dach, das die drei Volumen miteinander verbindet, deren unterschiedliche Höhen ihren Funktionen angepasst sind, dient auch als Witterungsschutz beim Überqueren der Aussenbereiche. Das verbindende Dach schafft ausserdem qualitativ hochwertige Aussenarbeitsplätze und gliedert die im Raumprogramm vorgesehenen geschütz-ten Flächen in das Gesamtkonzept ein. Es bestimmt eine einheitliche Höhe im Fussgängerbereich und bildet damit eine zusammenfassende Einheit.

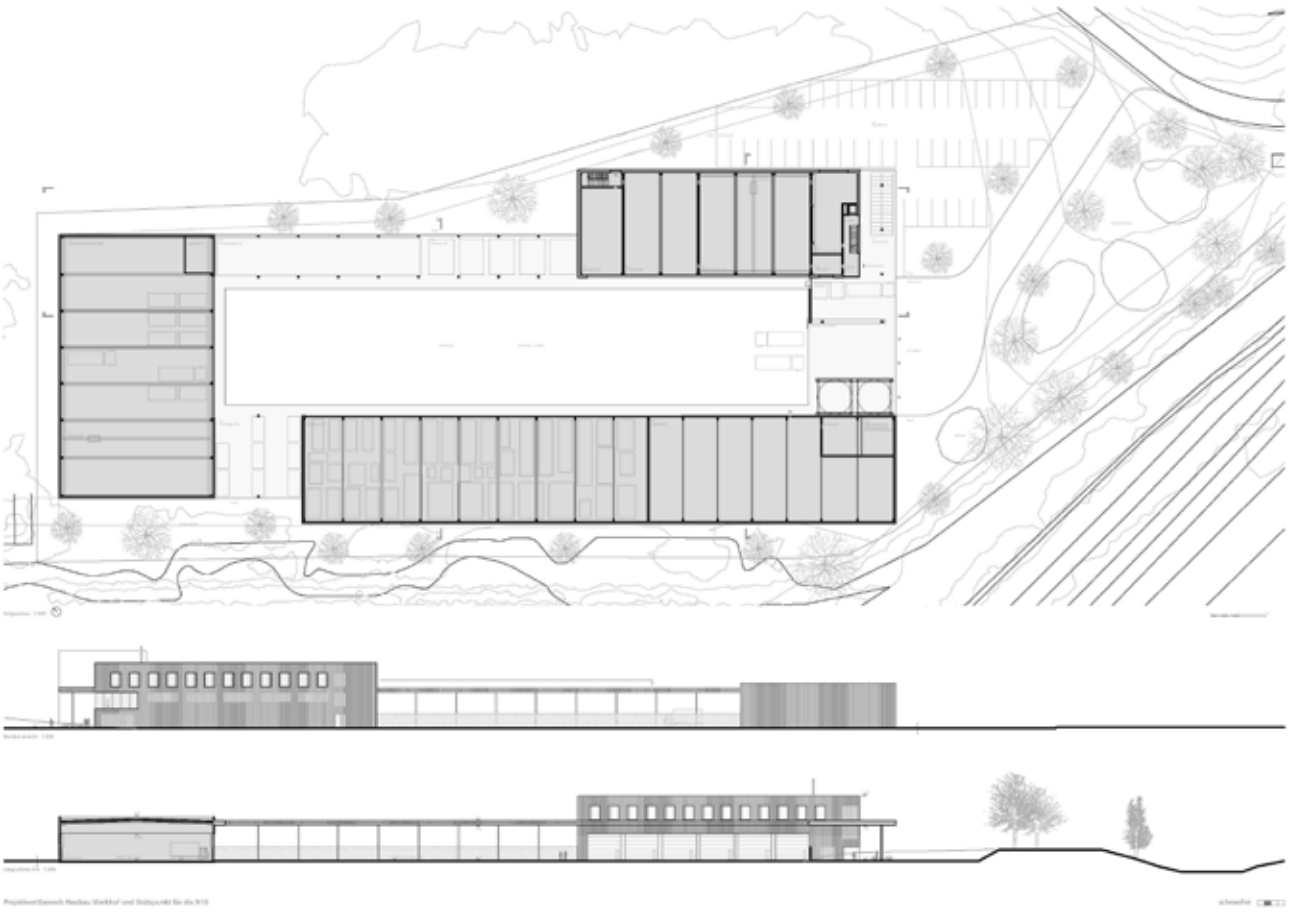
Die Lager und Werkstätten sind ausschliesslich zum Hof ausgerichtet, während sich das Volumen der Büros, das den Mittelpunkt der Gesamtanlage bildet, zu allen vier Seiten hin öffnet. Der Eingang zum Bürogebäude ist hingegen wenig ausgearbeitet und verleiht einen wenig einladenden Eindruck. Die Lage der Büros und Umkleideräume in unmittelbarer Nähe zum Haupteingang, ihr sorgfältig ausgearbeiteter Zugang sowie ihre Anordnung sind gut durchdacht und ermöglichen eine flexible Organisation des Raumprogramms. Die Lage des Empfangs im Oberge-schoss ist allerdings zu überdenken. Der Standort der Salzsilos ist dagegen sinnvoll, da er sich in die Volumetrie der Gesamtanlage integriert und sich als gut sichtbares Zeichen für das Eingangsportal eignet. Die Lärmbelästigung in den Büros, bedingt durch die Werkstätten, die sich unter den Büros befinden, ist allerdings zu betonen. Dieses Problem müsste nachträglich gelöst werden. Ausserdem sind durch die Unterbringung der Lager im hinteren Bereich des Hofes erhebliche Rangiermanöver erforderlich, die sich auf den Werkhofbetrieb auswirken können.

Die regelmässige, sich wiederholende Holzkonstruktion der Hauptvolumen ist durch eine grosse Einfachheit gekennzeichnet: Durch die Holzstützen, die in der Fassade angeordnet sind, werden freie und flexible Räume erzeugt. Senkrecht zum Hof ausgerichtete Brettschichtholzträger gewährleisten die Hauptspannweite. Der Abstand der Träger liegt zwischen 6,5 m und 7,0 m, die Spannweiten der einfachen Träger auf Pendelstützen liegen ungefähr zwischen 17 m und 25 m. Um das statische Verhalten zu optimieren, werden Träger von unterschiedlicher Höhe und angemessener Grösse aus Brettschichtholz vorgeschlagen. Steife Rippenplatten werden im Dach verlegt, um die Stabilisierung der relativ hohen Träger zu ermöglichen und das Gebäude abzufangen. Das Verwaltungsgebäude zeigt zweckmässige Lösungen auf, wie z. B. die beschwerten und isolierten Hohlkastendecke aus Holz, die auf Doppelträ-gern eingebaut werden, um den Anforderungen der Gebrauchstauglichkeit und den bauphysikalischen Vorgaben des Gebäudes zu entsprechen. Ein sichtbares Holzfachwerk mit einer statischen Höhe, die der Geschosshöhe entspricht, vervollständigt das Verwaltungsgebäude. Es wurde eine sorgfältige Analyse des Tragwerks vorgenommen, um die richtigen Baustoffe einzusetzen und die statischen Systeme festzulegen.

Die Verkleidung der Fassade mit vertikalen Holzlatten verleiht dem Gebäude sein äusseres Erscheinungsbild und stellt damit einen direkten Bezug zur landwirtschaftlich geprägten Umgebung des Standorts und der Landschaft her. Das architektonische Konzept und die Organisation der verschiedenen Funktionen stimmen überein; sie entsprechen den Anforderungen des Wettbewerbsprogramms und überzeugen das Preisgericht. Das Zusammenspiel der Volumen ist sorgfältig durchdacht und gelungen. Das Thema des Werkhofes wurde in diesem Bauvorhaben besonders gut übernommen und verleiht dem neuen Werkhof eine sehr starke Identität. Die Eingliederung der Gesamtheit in den Standort und ihr uneinheitliches Erscheinungsbild vom Dorf aus gesehen, können das Preisgericht dennoch nicht vollends überzeugen. In finanzieller Hinsicht befindet sich dieses Bauvorhaben über den durchschnitt-lichen Kosten.



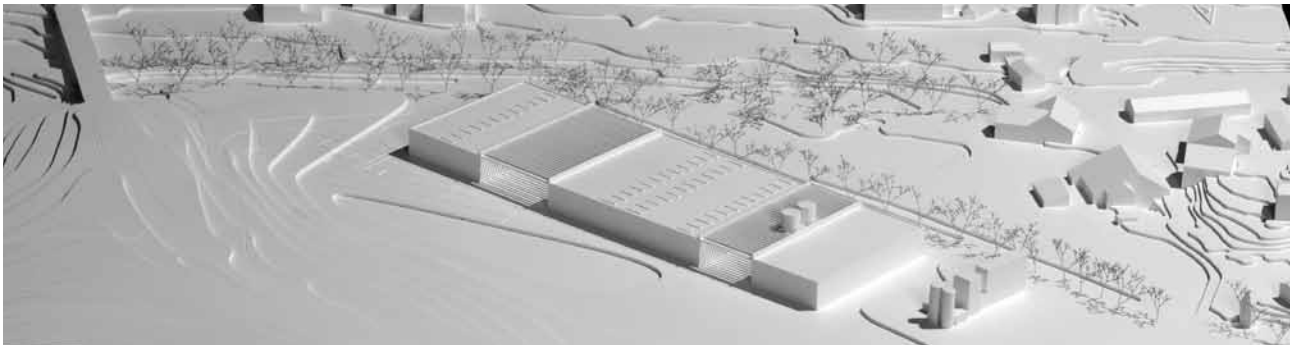


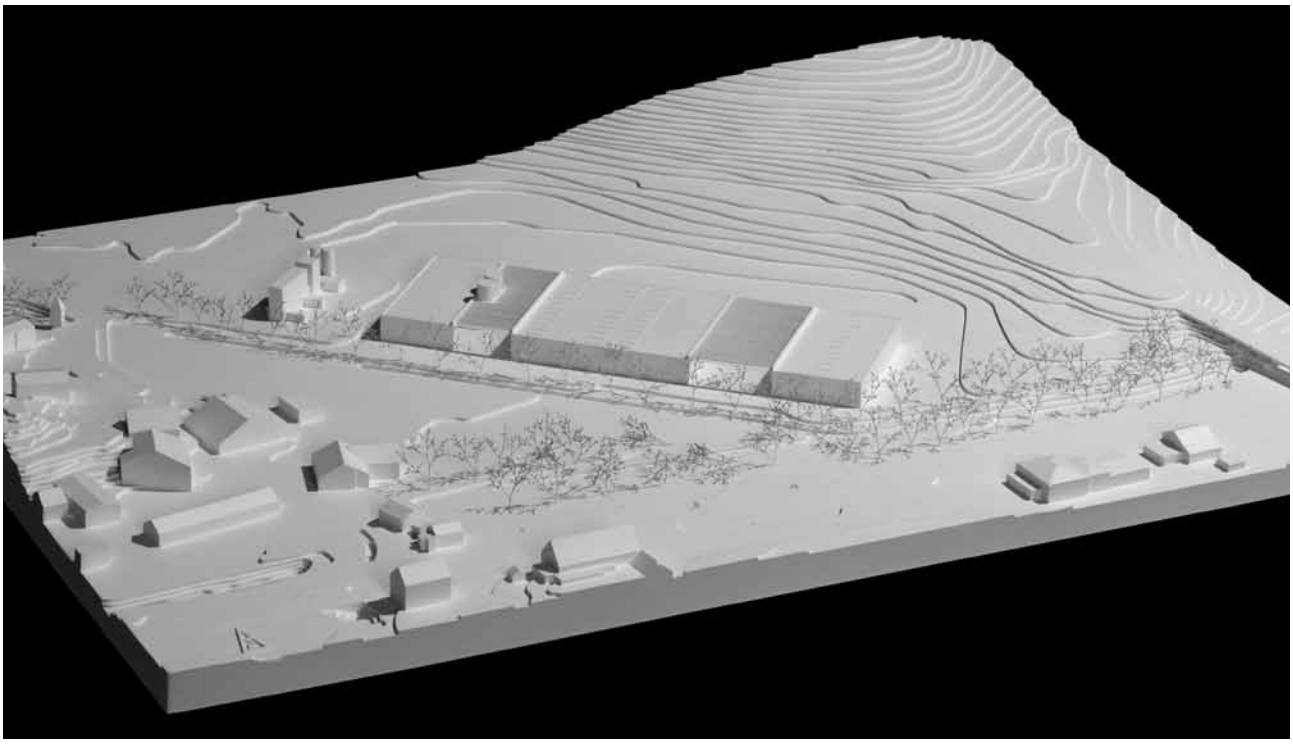


29 omologato

3. Platz, 3. Preis

Architekt :	**Markus Schietsch Architekten GmbH, Zürich**
Mitarbeiter :	Markus Schietsch, Philipp Heidemann, Stefan Uhl, Metaxia Markaki
Bauingenieur :	**merz kley partner ZT GmbH, Dornbirn A**
Mitarbeiter :	Konrad Merz
Landschaftsarchitekt :	Lorenz Eugster Landschaftsarchitektur und Städtebau GmbH, Zürich





BEURTEILUNG DURCH DAS PREISGERICHT

Die Verfasser des Projekts „omologato“ schlagen ein grosses rechteckiges Gebäude vor, das sich auf die Grossin-dustriegebäude bezieht, die entlang des Birstals angesiedelt sind. Das Gebäude ist parallel zur Trame angeordnet und setzt sich aus drei Blöcken zusammen, die durch grosse Lichthöfe miteinander verbunden sind. Diese Struktur versucht, dem Projekt einen einheitlichen und nüchternen Charakter zu verleihen und es dabei durchlässig und zugänglich zu machen.

Den internen Verkehr betreffend, sind Besucher- und Mitarbeiterparkplätze im südöstlichen Teil der Parzelle vorgesehen, während die Verkehrsführung der anderen Fahrzeuge (Lastwagen usw.) in Form von Rundwegen erfolgt, die das Gebäude durchqueren. Eine schmale Strasse entlang der Trame leitet die Fahrzeuge auf die Gemeinde-strasse zurück. Der Parkplatz scheint etwas vom Rest abgetrennt zu sein und entspricht nicht der Stringenz des restlichen Gebäudes.

Die drei Volumen fassen die Nutzungsbereiche des Raumprogramms zusammen und berücksichtigen die klimati-schen Anforderungen jedes einzelnen Bereichs. Für die beiden lichtdurchlässigen Flächen im Bereich der Lichthöfe werden keine eindeutigen Angaben hinsichtlich ihrer Ausbildung gemacht (nicht überdacht, teilweise überdacht...). Doch durch diese vorhandenen Zwischenräume scheint das Gebäude die gesamte Parzelle zu belegen, wodurch eine grosse Einheitlichkeit geschaffen wird. Auch wenn diese Zwischenräume für den Charakter des Projekts unerlässlich sind, scheinen sie aus räumlicher und wirtschaftlicher Sicht etwas fragwürdig zu sein.

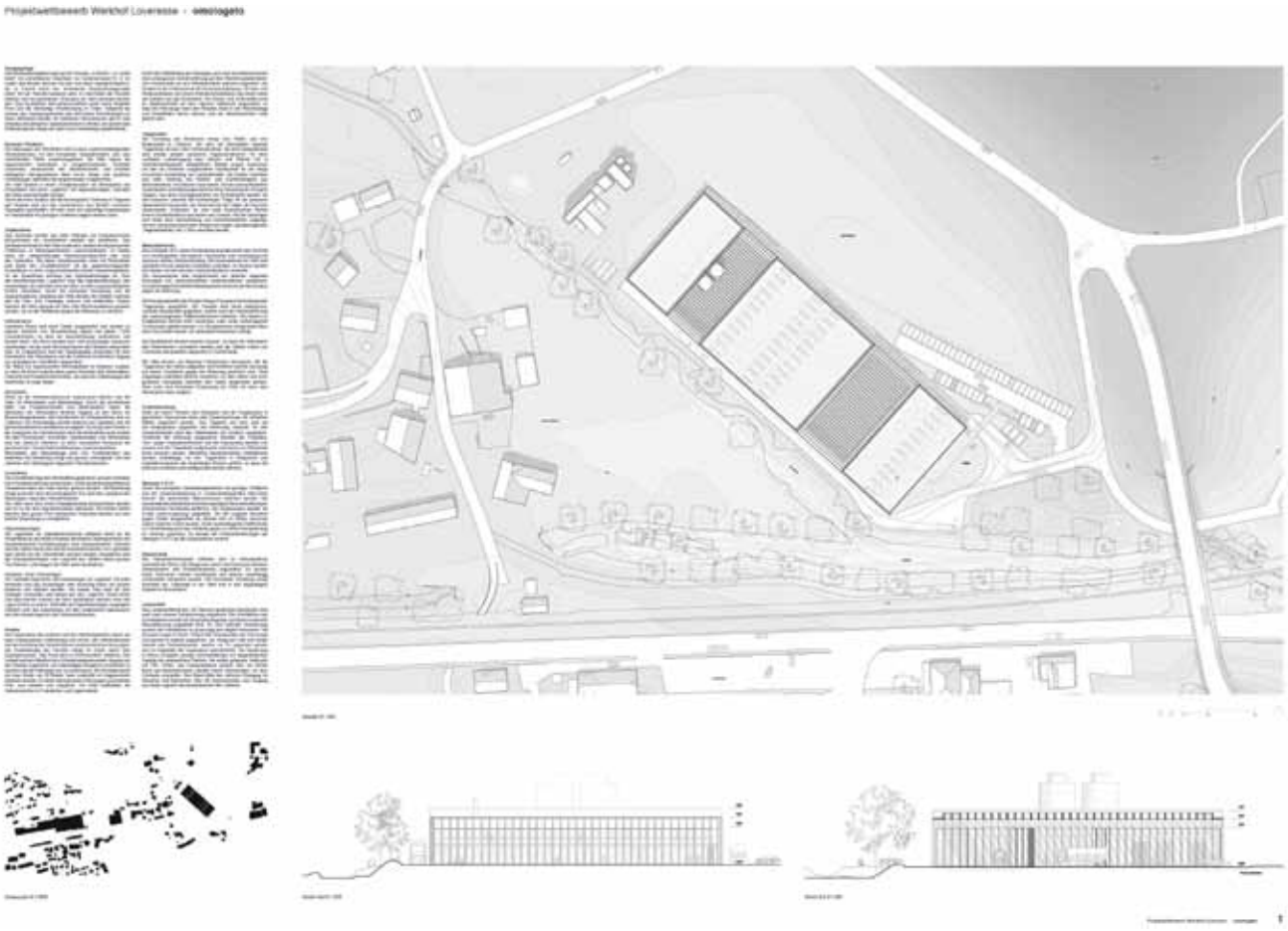
Der erste der drei Blöcke besteht aus einem Riegel, der nach Osten orientiert ist und in dem sich sämtliche Büros befinden. Die Lage des Haupteingangs, der den gesamten Komplex erschliesst, ist am nordöstlichen Rand ungeeignet. Der Büroriegel beherbergt ausserdem die Garderoben der Mitarbeiter sowie alle Werkstätten und die Waschhalle. Im zweiten Block sind die Fahrzeughalle und das Materiallager untergebracht. Der dritte Block dient als Salzlager mit den in der zweiten Durchfahrt vorgelagerten Salzsilos. Die Lage der Salzsilos zwingt die Lastwagen den gesamten Gebäudekomplex zu durchfahren, um befüllt zu werden und so den Winterdienst zu gewährleisten.

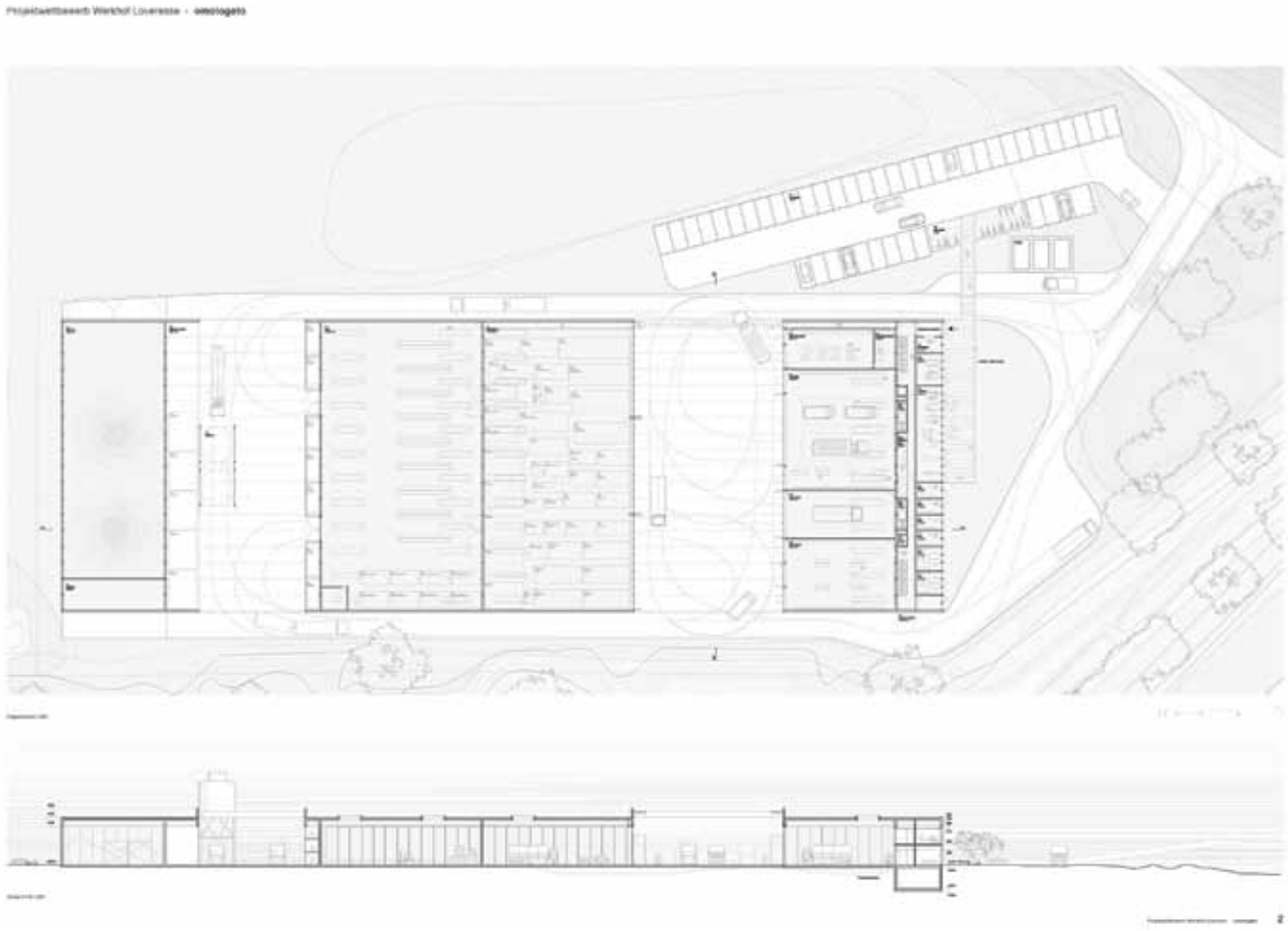
Auch wenn das Projekt ein einheitliches Konzept für das gesamte Gebäude beinhaltet, führt es durch die Aufteilung der Nutzungseinheiten in drei Blöcke zu einer starken räumlichen und funktionalen Trennung. Die Verkehrsführung für Fussgänger, die die beiden vorderen Blöcke durchqueren, scheint unbestimmt zu sein und im Widerspruch zu der einheitlichen Lösung des Projektes zu stehen. Ausserdem ist die Zuordnung der Gruppenleiterräume zur Cafeteria falsch.

Die typologische Klarheit des Gebäudes kommt in der Fassade zum Ausdruck, zeigt aber auch ihre Grenzen in Bezug zur Funktionalität auf. Die Nord- und Südfassaden bleiben sehr verschlossen, um die grossen Durchfahrten hervorzuheben. Die Südost- und Nordwestfassaden sind auf der einen Seite mit einer vollständig verglasten Fassade für den Verwaltungsbereich und auf der anderen Seite mit einer Reihe von Brandschutztüren für die Fahrzeughallen, Lager usw. konzipiert.

Die Primärstruktur setzt sich aus tragenden Wänden, Stützen und Trägern mit variablen Spannweiten direkt unter den grossen Öffnungen der Halle zusammen. Das schlank konzipierte Dachtragwerk mit einem gleichmässigen Abstand von 1,35 m in Querrichtung der Hallen bildet das Dach. Lamellen unterschiedlicher Beschaffenheit und Holzart sind für das Brettschichtholz vorgesehen, um den unterschiedlichen Spannweiten Rechnung zu tragen, sodass gleichmässige Abstände und eine konstante Höhe der Träger gewährleistet werden. Damit wird ein optimaler Einsatz des Baustoffs Holz erzielt. Die Stabilität der schlanken Träger, die auf filigranen Stützen befestigt werden, wird durch das aussteifende Dachtragwerk gewährleistet und muss sorgfältig überprüft werden. Die Sequenz der Balken wird über den offenen Verkehrsflächen zwischen den Hallen fortgesetzt. Falls der Raum zwischen den Hallen nicht vollständig überdeckt ist, müssen besondere Massnahmen vorgesehen werden, um die Parallelität der Träger zu gewährleisten und um die Träger sowie die aufgelagerten Querträger und verglasten Fassaden dauerhaft vor Witterung zu schützen. Das Tragsystem ist einfach und effizient und beschränkt sich auf optimierte Holzwerkstoffe.

Das Erscheinungsbild des Baukörpers ähnelt aufgrund seiner Fassade einem Industriegebäude, unabhängig von den gebäude- und nutzungsspezifischen Besonderheiten. Die räumliche Qualität der Fahrzeughalle und der Werkstätten wird in Hinblick auf die Realisierung der Sektionaltore bezweifelt, die in Wirklichkeit weniger transparent sein werden, als sie durch die Bilder den Anschein erwecken. Insgesamt ist das Projekt „omologato“ aufgrund seiner typologischen und funktionalen Klarheit ein sehr interessanter und wertvoller Beitrag zu diesem Wettbewerb. Ausserdem deutet die Kostenprüfung, die für jedes Projekt durchgeführt wurde, darauf hin, dass das Bauvorhaben „omologato“ unterhalb der durchschnittlichen Kosten liegt.

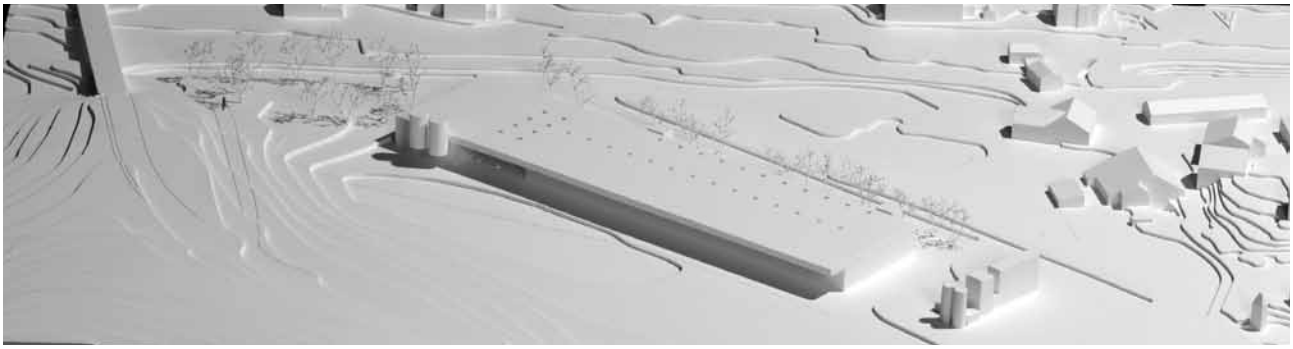


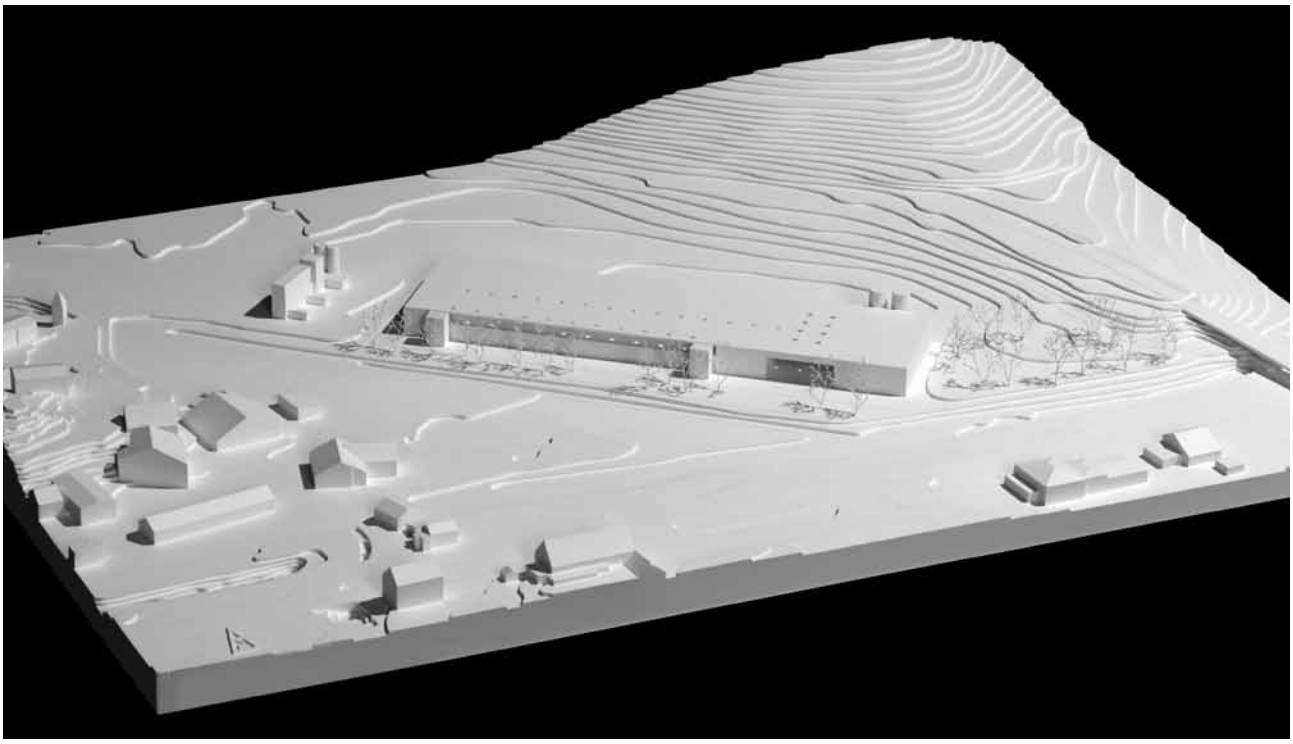


24 WABI SABI

4. Platz, 4. Preis

Architekt :	**COMAMALA ISMAIL ARCHITECTES SARL, Delémont**
Mitarbeiter :	Diego Comamala, Toufiq Ismail-Meyer, Malou Menozzi
Bauingenieur :	**VOISARD / MIGY SARL, bureau d'ingénieurs civils SIA/UTS, Porrentruy**
Mitarbeiter :	Michel Voisard, Jean-René Migy
Holzingenieur :	Martin Geiser Conception Bois Sàrl, Mont Soleil





BEURTEILUNG DURCH DAS PREISGERICHT

Dieses Projekt ist durch ein grosses Gebäude charakterisiert, bei dem zwei Volumen unter einem grossen Dach zusammengefasst werden. Der Baukörper ist parallel zur Trame platziert und definiert den Aussenraum auf einfache und klare Weise. Die Aufteilung der Nutzerbereiche in zwei Volumen ermöglicht die Bildung einer grossen Durchfahrt zwischen diesen beiden Volumen, wodurch der Fassade mit einer Länge von fast 150m eine gewisse Durchlässigkeit verliehen wird. Das Dach, das an beiden Stirnseiten und auf der Seite der Trame bündig mit der Fassade abschliesst, kragt auf der Nordseite als Vordach aus und bildet eine Überdachung zwischen den beiden Volumen.

Das architektonische Konzept erscheint sehr einfach. Die Organisation sieht ein Hauptvolumen mit grossen beheizten Räumen (Werkstätten und Fahrzeughalle) vor, die nach Nordosten ausgerichtet und windgeschützt sind, während der Verwaltungsbereich über einer langen Halle (Material- und Signalisationslager) auf der südwestlichen Seite angeordnet wird. Ein zweites Volumen beherbergt das Salzlager.

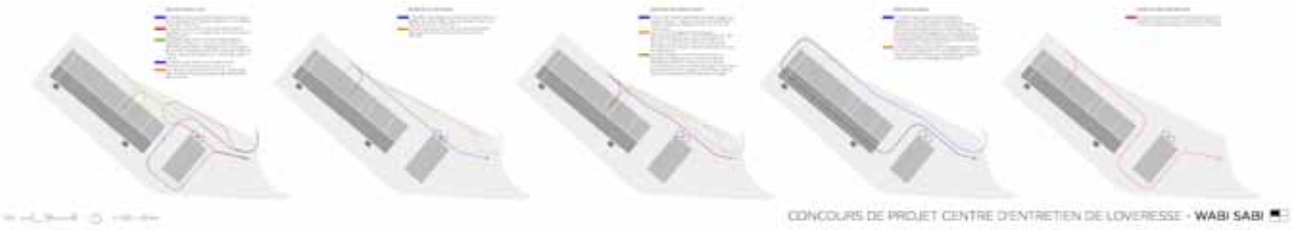
Der architektonische Ausdruck ist sehr sorgfältig; auf den Einsatz von Holz wurde besonders geachtet. Dies gilt sowohl für die Tragstruktur als auch für das äussere Erscheinungsbild. Mit einfachen Mitteln wurde eine sehr gelungene Fassade gestaltet. Durchbrochene und strukturierte Platten auf vier Ebenen von unterschiedlicher Höhe erzielen einen Effekt, der mit der Eintönigkeit bricht, die durch eine derart lange Fassade entstehen könnte. Der Umgang mit der Trame ist somit sorgfältig und gelungen gelöst. Zu den aussenliegenden Treppenhäusern ist jedoch anzumerken, dass sie das Bild stören. Diese Anbauten könnten nur dadurch gerechtfertigt werden, indem der Funktion und dem Zugang zu diesen Volumen eine grössere Bedeutung beigemessen wird. Es gibt wenig Aussagen zur Gestaltung der fünften Fassade, die allerdings sehr wichtig ist.

Der Verwaltungs-/Lagerbereich bestehen aus vielen Kompromissen, die der Funktionalität schaden. Das Lager ist schwer zugänglich und verfügt über einen enormen Anteil an Verkehrsfläche. Der Verwaltungsbereich besitzt Aussenflächen, die attraktiv sein könnten, die aber überdimensional gestaltet sind, wodurch die Verbindung zwischen den Büros und der Trame abgeschnitten wird und die Büros aufgrund der ausladenden Bedachung auf der Südwestseite so gut wie keine Sonneneinstrahlung erhalten. Das Projekt sieht ausserdem einen Gang vor, der einen spannenden Raum bilden könnte, wenn er Einblicke in die Fahrzeughalle gewähren würde. Doch die zu grosszügig bemessenen Dimensionen des Gangs wirken sich auch spürbar nachteilig auf die Wirtschaftlichkeit des Projekts aus.

Ein grosser Platz nimmt den gesamten Verkehr der Fahrzeuge und Lastwagen auf. Die Parkplätze für PKWs befinden sich zwischen dem Gebäude und der Trame und liegen vom Eingang etwas zu weit weg. Das interne Verkehrsauf-kommen muss bewältigt werden. Der Arbeitsverkehr funktioniert gut, und die Anordnung der Räume ist ideal. Die Zufahrten zu den Werkstätten und zur Fahrzeughalle funktionieren trotz einer niedrig bemessenen Manövrierfläche, die sich an der unteren Grenze befindet, gut. Die Befüllung mit Salz erfolgt in optimaler Weise an der Einfahrt des Werkhofgeländes, etwas abseits und ohne den Verkehr zu behindern. Der Zugang zum Material- und Signalisationslager ist hingegen zu schmal, und das Rangieren der Fahrzeuge gestaltet sich als sehr schwierig.

Es handelt sich um ein Projekt, das sorgfältig mit dem Verhältnis zwischen Architektur und Ingenieurbau umgeht und dabei die Besonderheit des Holzbaus bis zum Ende schlüssig anwendet. Die Verfasser haben eine überzeugende Holzstruktur mit einer besonderen Ausdruckskraft entwickelt, das dem Raum einen wahren Mehrwert verleiht. Ein Trägerrost, der auf einem Raster von 3,70 m x 3,70 m basiert, wird von den Stützen mit verschiedenen Querschnitten getragen. Das Raster ist im Bereich der Büros zusätzlich unterteilt, wodurch die Möglichkeit geboten wird, zusätzliche Stützen einzufügen, um den verschiedenen Nutzungsanforderungen gerecht zu werden, was aber zu einer etwas gedrängten Situation im Erdgeschoss führt. Bei einer näheren Betrachtung des Tragwerks ist festzustel-len, dass es aus einem linear gerichteten Haupttragsystem aus Brettschichtholz auf fünf Auflagern gebildet ist. Das System in entgegengesetzter Richtung wird durch Kastenträger gebildet, welche die gleiche Höhe aufweisen. Dieses Tragelement unterteilt den grossen Abstand des Hauptsystems und dient dessen Stabilisierung, gibt aber nur den Anschein eines Trägerrosts. Aufgrund des fehlenden „echten“ Trägerrosts wird die Fertigung der Verbindungen einfacher und kann mithilfe von Standardverbindungen ausgeführt werden.

Der Entwurf verfügt über besondere Qualitäten aufgrund seiner Bezugnahme zur Umgebung, des konsequent geplanten Holzbaus und seines grossen Wiedererkennungswerts mit einem besonderen Potenzial. Zu viele Elemente stehen jedoch einem wirtschaftlichen Gebäude und Betrieb entgegen: Die Zugänge zur Verwaltung und zum Lager, die zu weiten Wege und die Flächen und Volumen im Verwaltungsbereich wirken sich nachteilig auf das Projekt in Bezug auf den wirtschaftlichen Einsatz der Mittel und die Einfachheit des Gebäudes aus. Ausserdem werden die Kosten für dieses Projekt bei der Kostenüberprüfung eindeutig höher als die durchschnittlichen Kosten der anderen Projekte eingeschätzt. Der Entwurf besticht durch seine Funktionalität, doch insgesamt mangelt es an Kohärenz.



CONCOURS DE PROJET CENTRE D'ENTRETIEN DE LOVERESSE - **WABI SABI**

PERSPECTIVE PLACE COUVERTE

PERSPECTIVE NORD

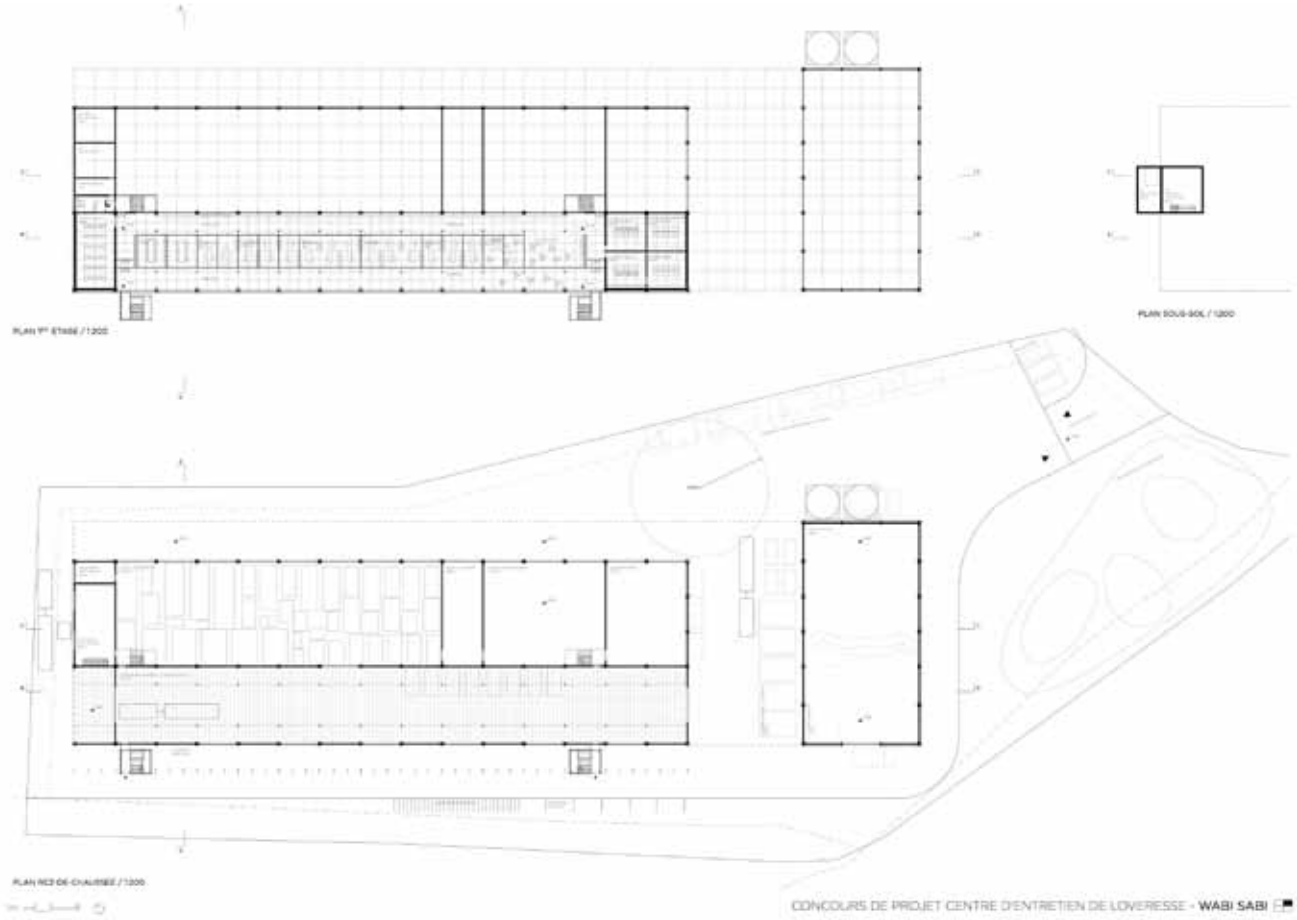
FACADE NORD-EST

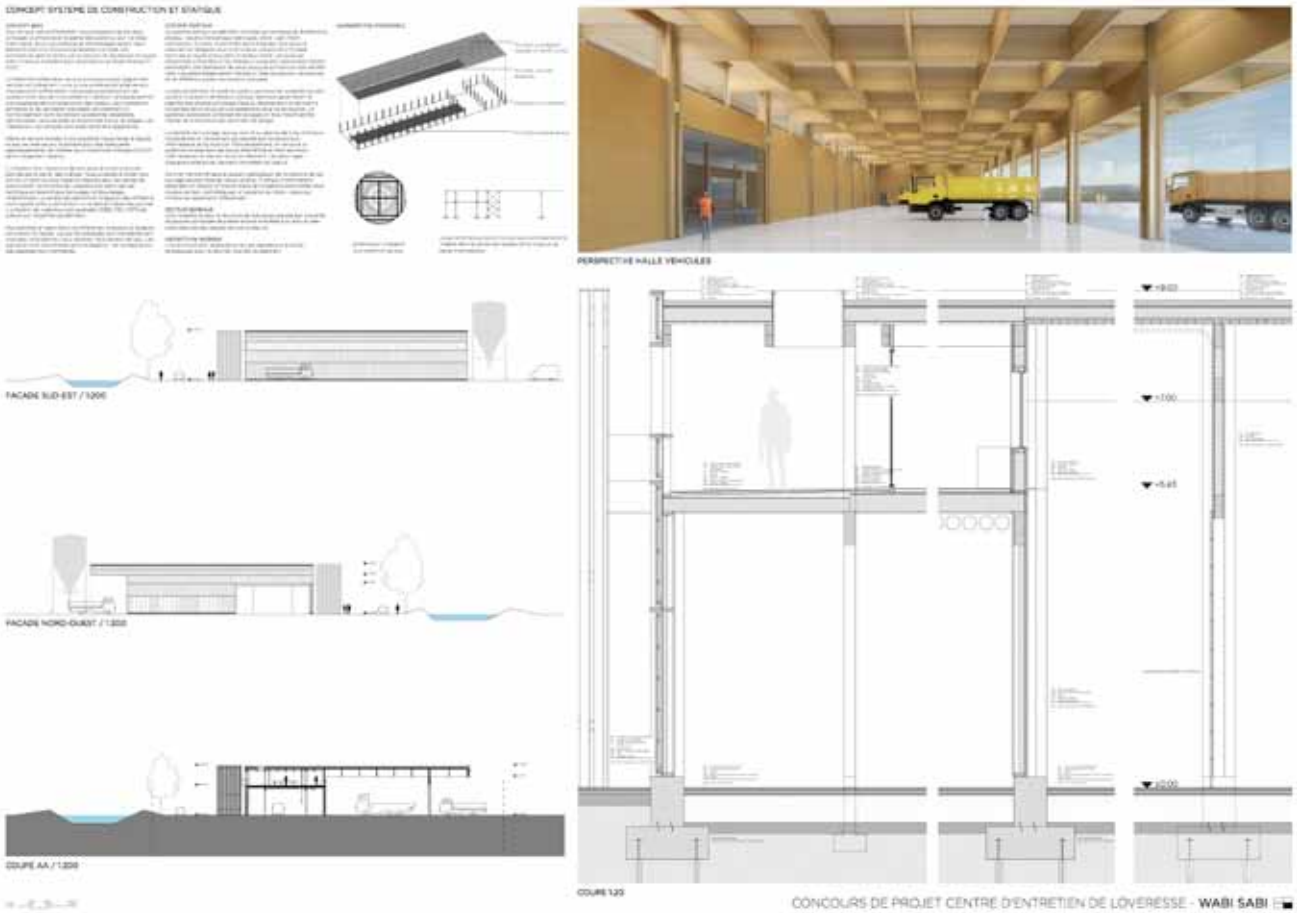
FACADE SUD-OUEST

COUPE BB

COUPE CC

CONCOURS DE PROJET CENTRE D'ENTRETIEN DE LOVERESSE - **WABI SABI**

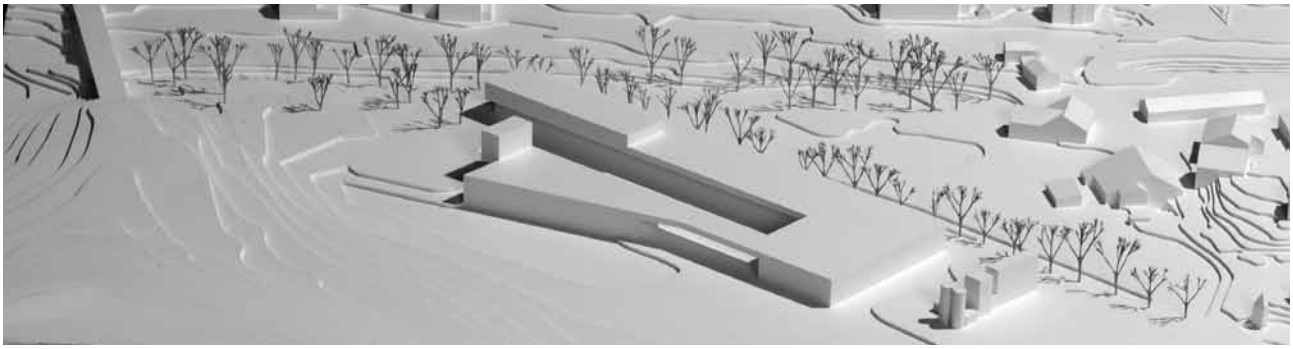

PLAN 1ER ÉTAGE / 1:200
PLAN SOUS-SOL / 1:200
PLAN RCD DE-CHAUSSÉE / 1:200
CONCOURS DE PROJET CENTRE D'ENTRETIEN DE LOVERESSE - WABI SABI

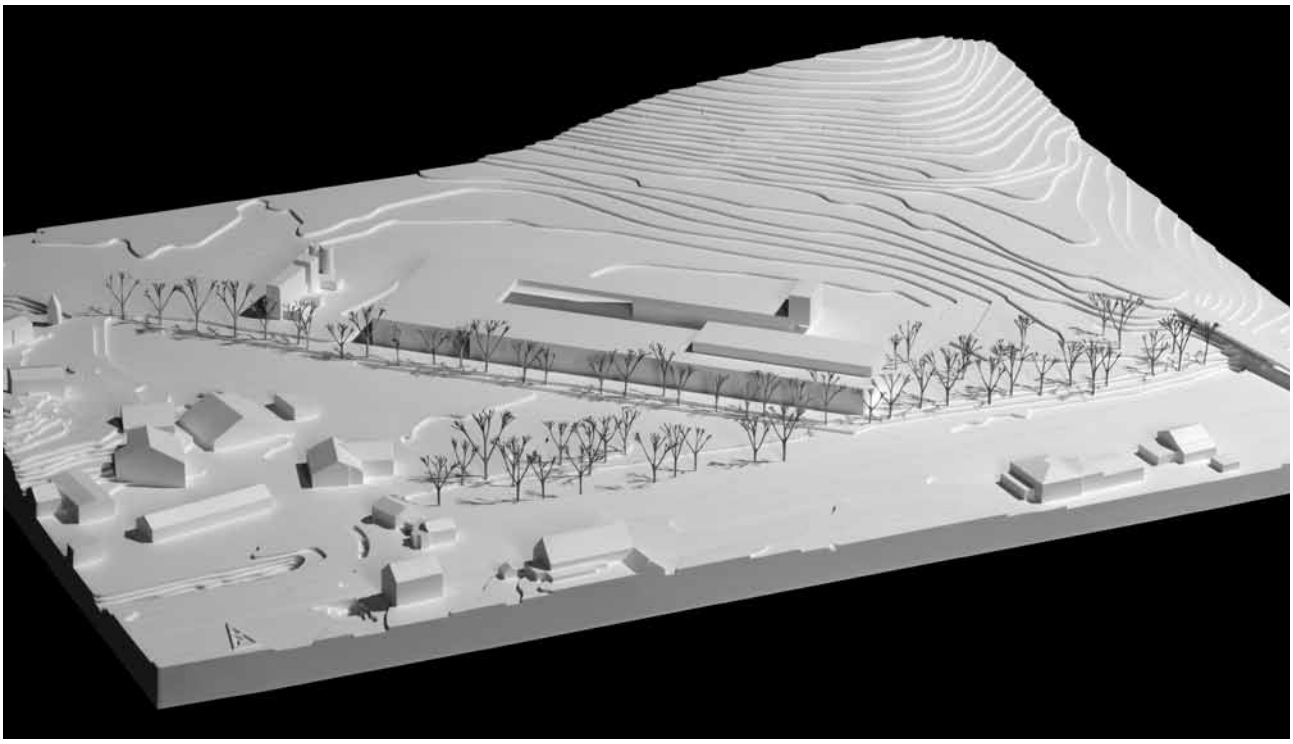

CONCEPT SYSTEME DE CONSTRUCTION ET STATIQUE
PERSPECTIVE HALLE VEHICULES
FACADE SUD-EST / 1:200
FACADE NORD-OUEST / 1:200
COUPE AA / 1:200
COUPE 1:20
CONCOURS DE PROJET CENTRE D'ENTRETIEN DE LOVERESSE - WABI SABI

25 all you need

5. Platz, 5. Preis

Architekt :	**Müller & Truniger Architekten, Zürich**
Mitarbeiter :	Adrian Zwahlen, Andreas Müller, Daniel Truniger, Dieter Schudel
Bauingenieur :	**Pirmin Jung Ingenieure für Holzbau AG, Rain**
Mitarbeiter :	Manuel Vogler
Landschaftsarchitekt :	Lorenz Eugster Landschaftsarchitektur, Zürich





BEURTEILUNG DURCH DAS PREISGERICHT

Ein U-förmiges Gebäude bildet einen zentralen Hof und ermöglicht so einen introvertierten Bezug der Funktionen zueinander. Zugleich ermöglicht die Anordnung einen guten Überblick über die Tätigkeit auf dem Werkhofgelände und eine Reduzierung der Verkehrsflächen. Ausserdem schützt sie die Wohnviertel vor Lärmbelästigung. Zwei Erhöhungen unterbrechen die gleichmässige Höhe der Gebäude. Jene für den Verwaltungsbereich sowie jene für die Salzsilos, die mit Holz verkleidet sind.

Das Volumen des Verwaltungsbereichs ist in Bezug zur Werkstatthalle verschoben und kragt in der Verlängerung des Vordaches der Fahrzeughalle aus. Diese Komposition ermöglicht es, die Südwestfassade niedriger auszubilden. Diese entlang der Trame über die gesamte Länge der Parzelle, während sie sich im Nordosten ungefähr zwei Drittel der Länge der Parzelle einnimmt. Dem Biotop im Südosten der Parzelle wird eine besondere Bedeutung geschenkt. Während alle Fassaden mit Holzbrettern ausgeführt werden, ist eine Differenzierung in deren Ausrichtung erkennbar: über den Hallen sind die Bretter vertikal ausgerichtet, während sie im Verwaltungsbereich, an den Salzsilos sowie auf dem Vordach, das sie verbindet, horizontal eingebaut werden. Diese Wahl scheint etwas willkürlich zu sein und schadet dem Aufwand, der bei der Volumenzusammensetzung der Gebäude betrieben wird.

Der Ausdruck der Fassaden im Osten wird abgewertet. Die Zusammensetzung ermöglicht zwar die Herabsetzung der Höhe der Fassaden und damit der Beeinflussung des Gebäudes in seiner Umgebung, doch die Planung der Fassaden ist weniger gelungen und scheint etwas beliebig, wenn nicht sogar trist.

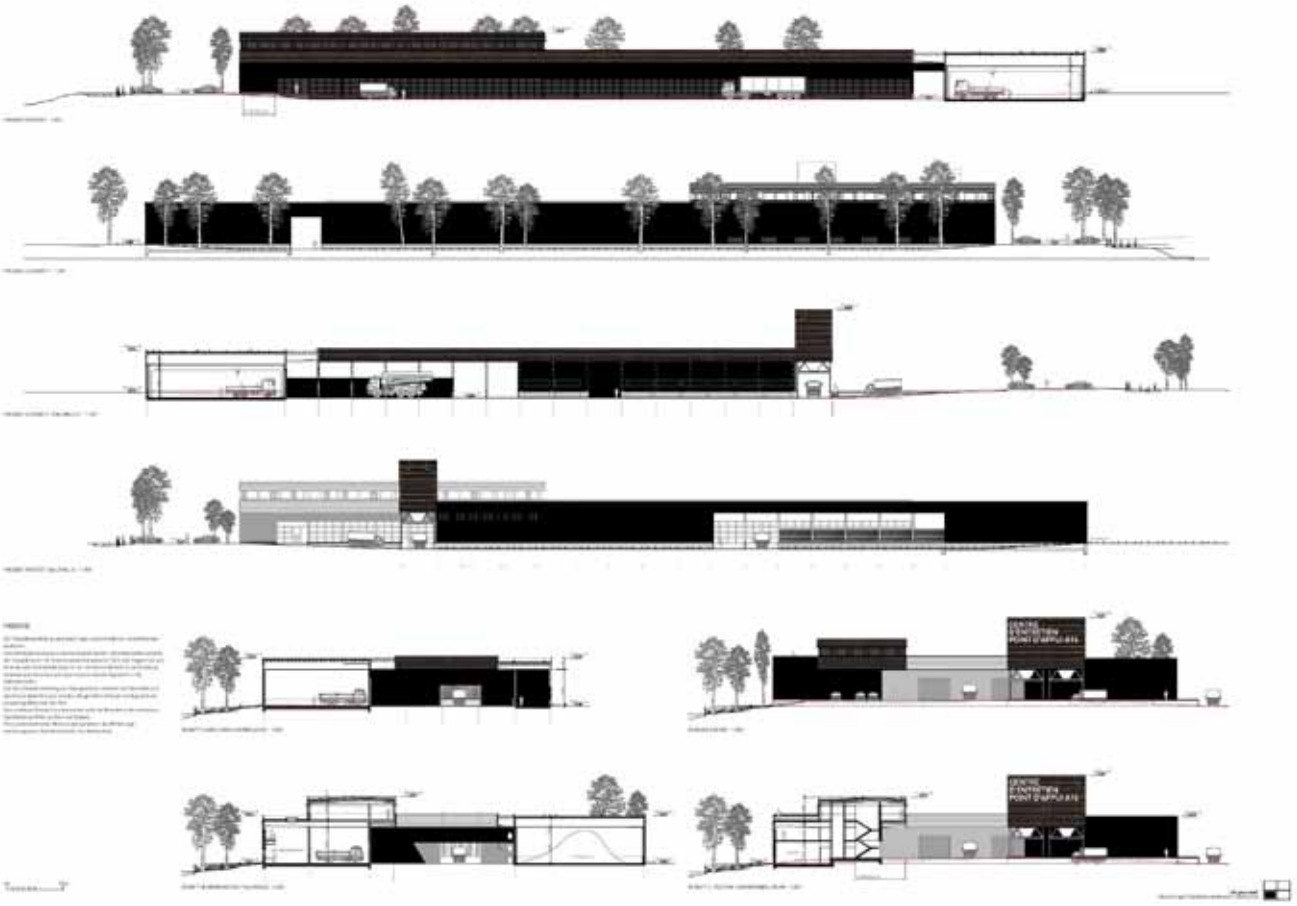
Im Bereich der Organisation weisen der Fahrzeugverkehr und die Zugänglichkeit der verschiedenen Räume eine grosse Klarheit auf. Am Eingang des Standorts werden die Personenautos nach links gelenkt, die Salzlaster nach rechts, während der Hauptzugang alle anderen Fahrzeuge zum zentralen Hof führt. Diese Lösung kann aus funktionaler Sicht als optimal betrachtet werden. Sie bildet jedoch auch dominierende Verkehrsflächen unmittelbar am Eingang. Insbesondere die Verkehrsinsel, um welche die Salzlaster fahren, stellt ein störendes Element dar, da sie sehr zentral im Verhältnis zu der Eingangsachse am Standort liegt und darüber hinaus alle wenig ästhetischen Funktionen darlegt: Abfälle, Container, Deponien. Diese mangelnde Qualität der Aussenflächen ist insbesondere aus der Perspektive flagrant, welche die Zufahrt zum Standort darstellt, und steht stark im Gegensatz zu der Sorgfalt, die für die Gebäude aufgebracht wird. Ausserdem müssen Schneeräumungsprobleme des Standorts aufgrund des Abschlusses des Hofes in einer Sackgasse berücksichtigt werden.

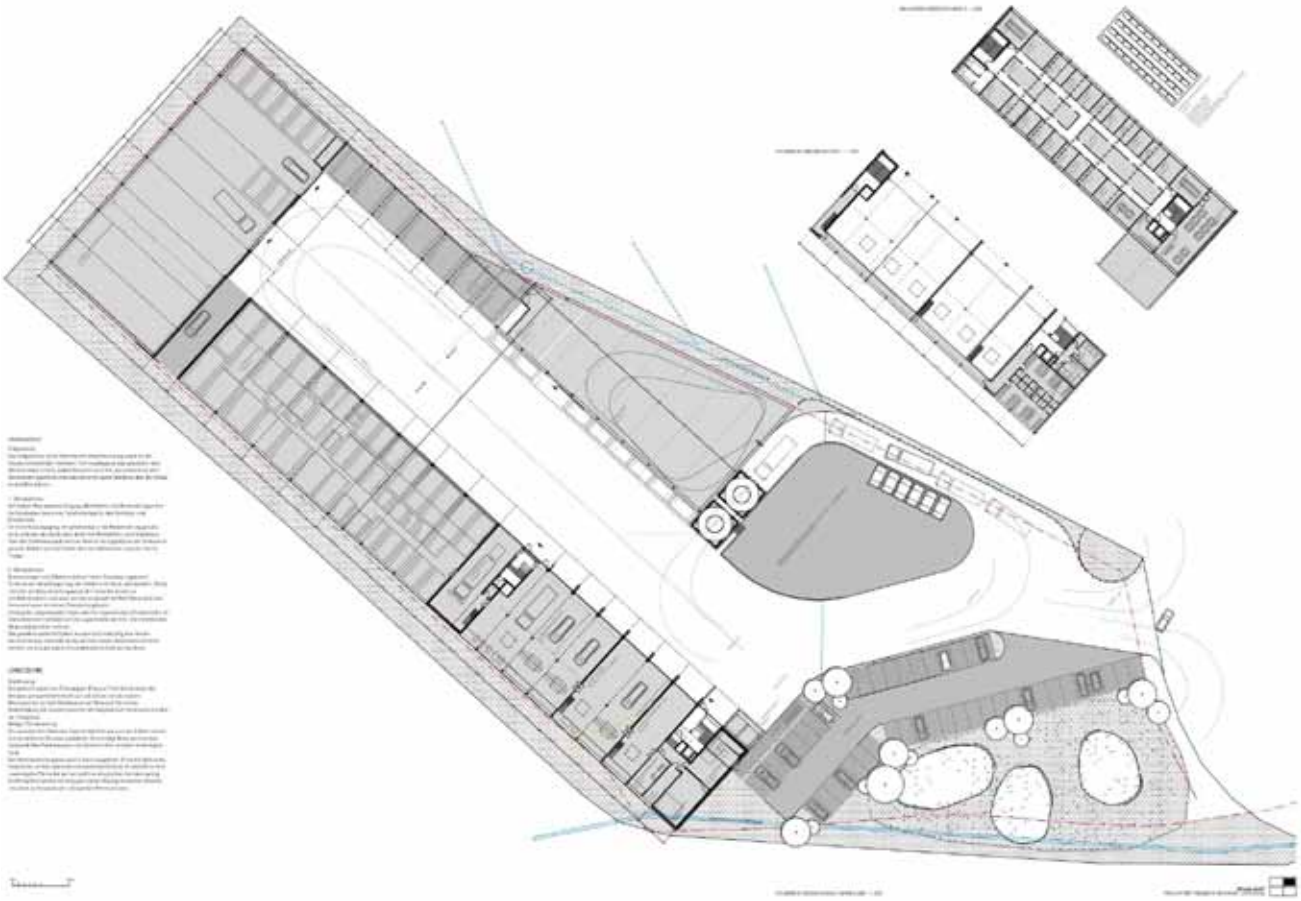
Die Organisation und Verteilung der Funktionen in den Volumen sind wohl durchdacht: Die Zufahrt zum Verwal-tungsgebäude über den Parkplatz könnte vereinfacht werden, der Standort des gedeckten Abstellplatzes ist kohärent. Der Standort verfügt im Allgemeinen über gute Verkehrsabläufe. Der Teilausbau der Büros in der Auskragung ist zwar statisch vertretbar, aber aus architektonischer Sicht in Frage zu stellen. Während sich die Werkstätten und die Fahrzeughalle in hohem Masse zum Haupthof hin öffnen, ist der Zugang zum Materiallager und Signalisationslager hin nicht überzeugend. Eine Fläche von etwa 25 m auf 25 m ist für die Fahrzeuge schwer zugänglich, während der Durchgang, der die Volumen des Lagers und der Fahrzeughalle verbindet, nicht wirklich genutzt wird.

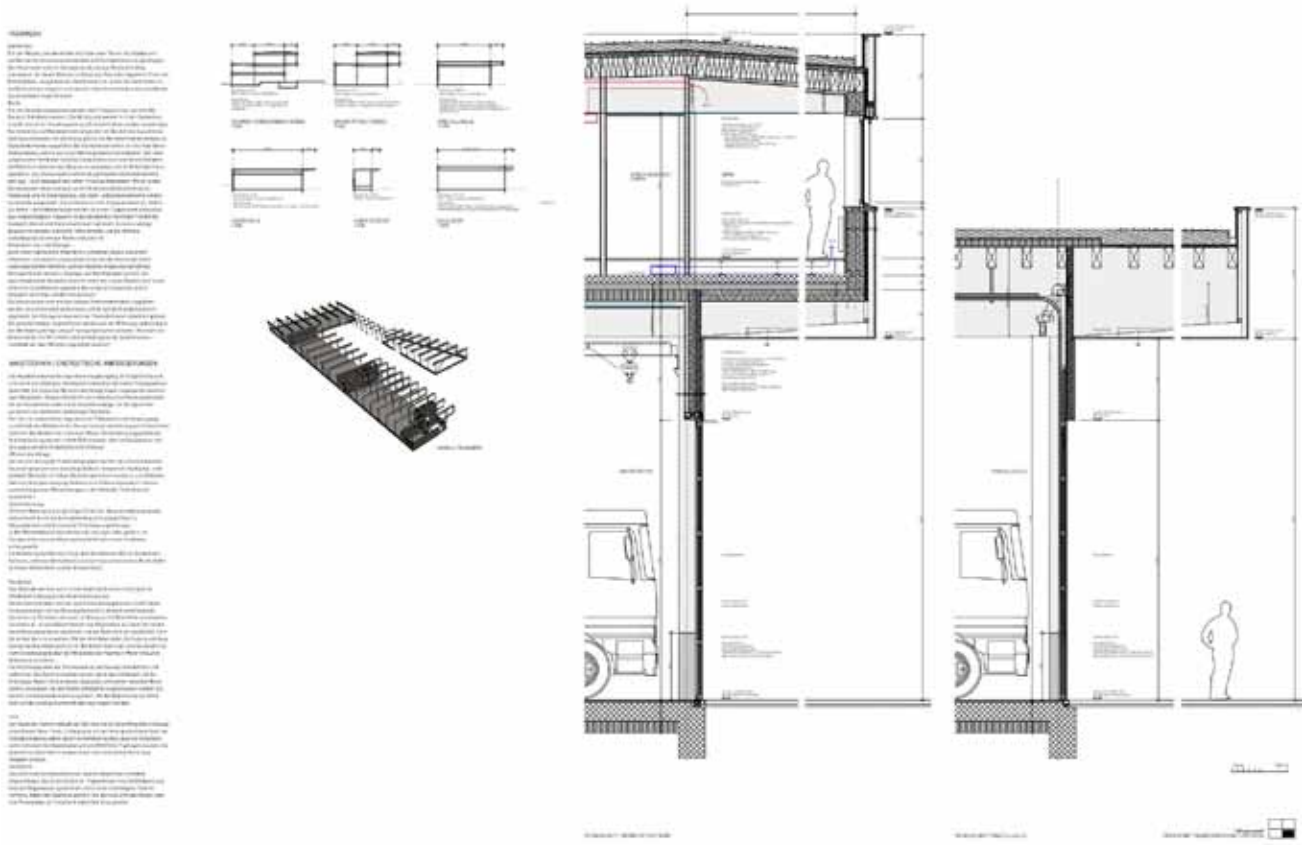
Das Tragwerk wird aus einer Serie von Rahmen mit zwei Verbindungen gebildet. Die Auskragung des Riegels ermöglicht die Bildung der Vordächer. Die Grösse der Träger ist den Spannweiten von 6 m bis zu mehr als 24 m angepasst. Das zweite flächenbezogene Tragsystem (Träger und OSB-Platten) im Dach wird zwischen die Rahmen gelegt und wirkt somit als tragendes Bauteil. Vertikale Windverbände, die durch vorgefertigte Wandelemente gebildet werden, vervollständigen das Stabilisierungssystem des Tragwerks. Mehrere übereinander gelegte Rahmen ermöglichen die Lösung das Tragwerk im Bereich der Büros und die Lastverteilung der Auskragung des Verwal-tungskomplexes. Ein Plattensystem von besonderer Ausführung wird in diesem Teil des Gebäudes angeboten, um den Kriterien der Akustik, der Steifigkeit und der Bauphysik gerecht zu werden. Diese Platten sind mit Stahlbeton-kernen verbunden, um die Gesamtstabilität zu gewährleisten. Die Holzstruktur ist einfach und relativ repetitiv, was eine gute Vorfertigung und eine einfache Montage ermöglicht.

Alles in allem ist die recht einfache Organisation der Gebäude, womit ein Haupthof gebildet wird, gewiss eine geeignete Lösung. Der grosse Qualitätsunterschied zwischen der Sorgfalt, die den Gebäuden, und jener, die dem Aussenraum entgegengebracht wird, ist nicht nachvollziehbar. Die Verwendung von Holz in der Konstruktion ist korrekt und recht wirtschaftlich. Die bei der finanziellen Analyse geschätzten Kosten liegen im Vergleich zu den anderen Projekten im Durchschnitt. Dem Projekt fehlt jedoch ein ansprechendes Element, das sich von anderen Werkhöfen abheben würde.

all you need



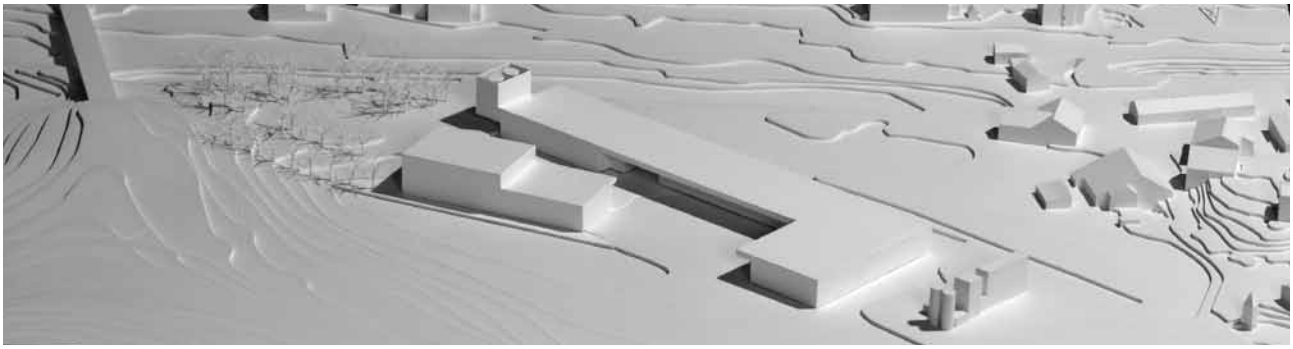


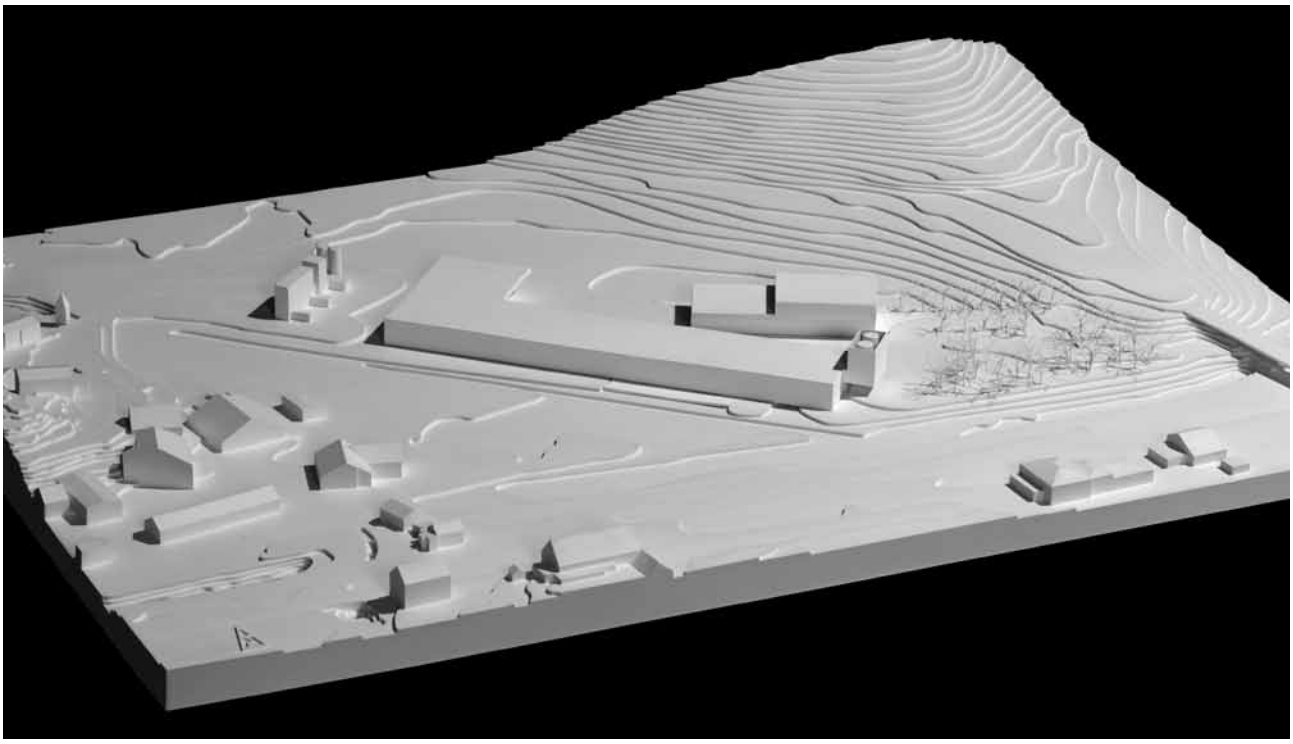


10 HIVER SANS SOUCIS

6. Platz, 6. Preis

Architekt :	**Giacomo Penco, Milano I**
Mitarbeiter :	Giacomo Penco
Bauingenieur :	**Project Partners Ltd Cunsulting Engineers, Grancia-Lugano**





BEURTEILUNG DURCH DAS PREISGERICHT

Der neue Werkhof des Berner Juras richtet sich auf dem Areal einseitig orientiert aus: Mit einem eingeschossigen, L-förmigen Volumen im Westen und einem rechtwinkligen Gebäude im Osten, das sich über drei Etagen erstreckt. Das L-förmige Gebäude läuft entlang der Trame auf der gesamten Länge der Parzelle und bildet somit eine sehr starke visuelle und akustische Schranke zur Trame und zu den angrenzenden Bauten. Durch die Anordnung des Gebäudes wird ein witterungsgeschützter Aussenarbeitsplatz angeboten. Der Parkplatz für die Personenautos, der sich an der Einfahrt zum Standort befindet, ermöglicht eine Trennung von den Verkehrsflüssen. Der Standort der Salzsilos am äusseren Ende des L-förmigen Gebäudes sammelt den Verkehr in einer beschränkten Zone und begrenzt somit die Störung der anderen Tätigkeiten. Ihr Zugang ist jedoch ziemlich knapp.

Die beiden Volumen erzeugen eine Gesamtheit, die sich um eine „Hofstrasse“ herum organisiert. Diese wird durch die beiden Gebäude teilweise eingegrenzt und öffnet sich zum Dorf hin. Diese Öffnung nach Norden hin ermöglicht die erforderliche Fläche für die Fahrzeugmanöver, endet jedoch in einer Sackgasse. Die Konfiguration der „Hofstrasse“ sowie das Verhältnis zwischen den beiden Gebäudeteilen scheinen mehr durch die Zwänge des Programms als durch einen städtebaulichen Willen begründet zu sein. Das Ergebnis scheint etwas zufallsbedingt zu sein. Der Aussenraum erscheint eher wie ein Hohlraum, der zwischen den Grenzen der Parzelle und den Gebäuden hervorgeht, als wie ein zentraler Aussenraum einer errichteten Gesamtheit.

Die Organisation der verschiedenen Tätigkeiten und die Aufteilung der Funktionen zwischen den Gebäuden erfüllen die Anforderungen des Programms. Das L-förmige Gebäude enthält das Materiallager, das Signalisationslager, die Fahrzeughalle und die Salzhalle. Diese Räume sind alle über den Hof zugänglich, und die Zugänge werden durch ein Vordach geschützt. Das Gebäude im Osten enthält die Technik und die Umkleideräume im Untergeschoss, die Werkstätten im Erdgeschoss, das Archiv im ersten und die Büros im zweiten Stock. Der Verwaltungsteil ist direkt von der Parkzone aus zugänglich, ohne jedoch die topografischen Unterschiede, die im Bereich der Zugänge existieren, noch eine begünstigte Ausrichtung der Büros auf den Zugang zum Standort zu nutzen. Vom Hof aus gelangt man zu den Werkstätten. Die Eingänge sind durch ein Vordach geschützt. Die Organisation des Gebäudes umfasst vier Stockwerke und bringt eine gewisse Distanz der Umkleideräume und Büros zu den anderen Tätigkeiten des Werkhofes mit sich. Ausserdem ist die Anordnung der Räume in Bezug auf die Zugänglichkeit für die Mitarbeitenden im Strassenunterhalt schlecht, sie sich müssen zwischen dem Untergeschoss und dem zweiten Stockwerk hin und her bewegen. Das Geschoss der Büros ist wie ein Geschoss zu verstehen, das im Dach hinzugefügt wird. Mit seiner übermässigen Höhe konkurriert das Verwaltungsvolumen mit der Skulpturalität der Silos, ohne jedoch die Stärke eines herausragenden Elements aufzuweisen. Das Areal wird teilweise von den Gebäuden abgeschlossen, erfordert jedoch Zäune im Norden und Südosten, die nicht auf den grafischen Dokumenten dargestellt werden.

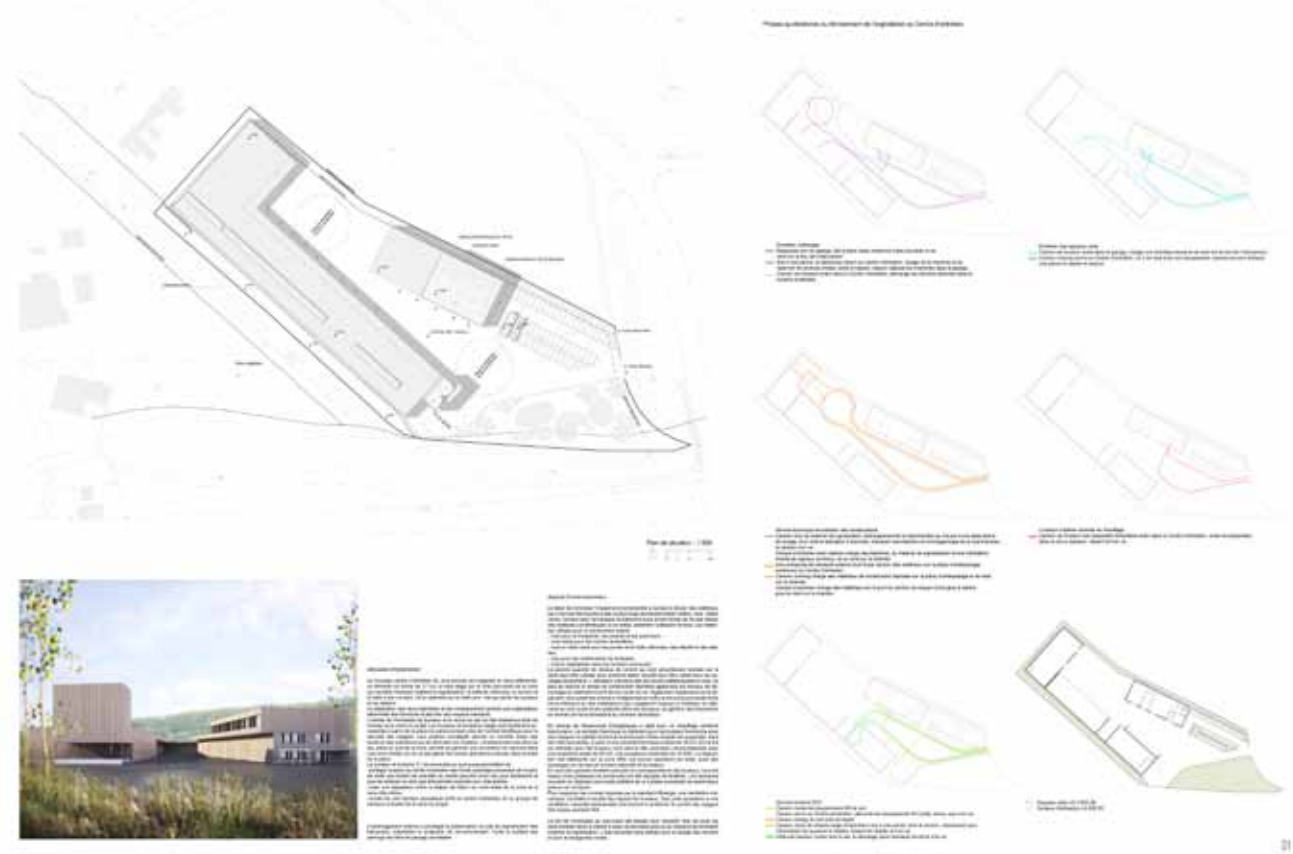
Die Fassaden des Werkhofes werden mit einer vertikalen Holzfassadenverkleidung und langen Fenstern realisiert. Die Einheit der Flächen aus Holz, die sich über alle Vorderseiten der Gebäude erstrecken, einschliesslich der Klapptüren der Lager und der Verkleidung der Silos, trägt zu einer gepflegten und mit dem Bauvorhaben kohärenten Sprache bei. Die Fassade des Verwaltungsgebäudes zum Eingang ist nicht einladend genug, um seiner strategi-schen Position und seiner Funktion eines öffentlichen Zugangs gerecht zu werden.

Es wird eine komplett aus Holz bestehende Lösung angeboten. Das Tragsystem der Hallen wird durch asymmetri-sche Rahmen realisiert, um das Vordach auf der Hofseite zu bilden. Vorgefertigte Elemente, welche die Wände bilden, werden zwischen dem Hauptsystem eingebaut, wodurch die Stabilität des Systems gewährleistet wird. Die Platten und das Dach werden hingegen aus vorgefertigten und isolierten Kastenelementen aus Massivholz gebildet, die durch Platten bedeckt werden. Je nach Herstellungsart der Elemente und ihrer Befestigung am Hauptsystem können diese Kästen auch dazu dienen, das Dach und die Böden zu versteifen. Vorgefertigte Elemente in Holz-Rahmenbauweise werden darüber hinaus für die Ausführung des Verwaltungsgebäudes vorgeschlagen. Die konventionellen und bekannten Bauteile würden die Ausführung wahrscheinlich möglich machen. Die Tiefe der Analysen und der Überlegungen lässt jedoch zu wünschen übrig, zudem sind die Umsetzung der Ideen und die Präsentation der Konstruktionsdetails nicht sehr sorgfältig.

Insgesamt bietet das Projekt „HIVER SANS SOUCIS“ eine Lösung an, die der Erwartung des Preisgerichtes hinsichtlich der Verwaltung der verschiedenen Tätigkeiten und den Funktionen des Gebäudes entspricht. Die gepflegte und kohärente Sprache der Fassaden hebt das Bauvorhaben hervor, und die verschiedenen Verkehrsflüs-se werden recht gut geregelt. Doch einigen Elementen wie z. B. der Qualität des Aussenbereichs, dem Standort bestimmter Räume sowie der Volumetrie, die durch den Verwaltungsbau erzeugt wird, fehlt es an Klarheit und Stärke im gesamten Projekt. Ausserdem werden die Kosten des Bauvorhabens in der finanziellen Analyse höher als der Durchschnitt eingeschätzt.

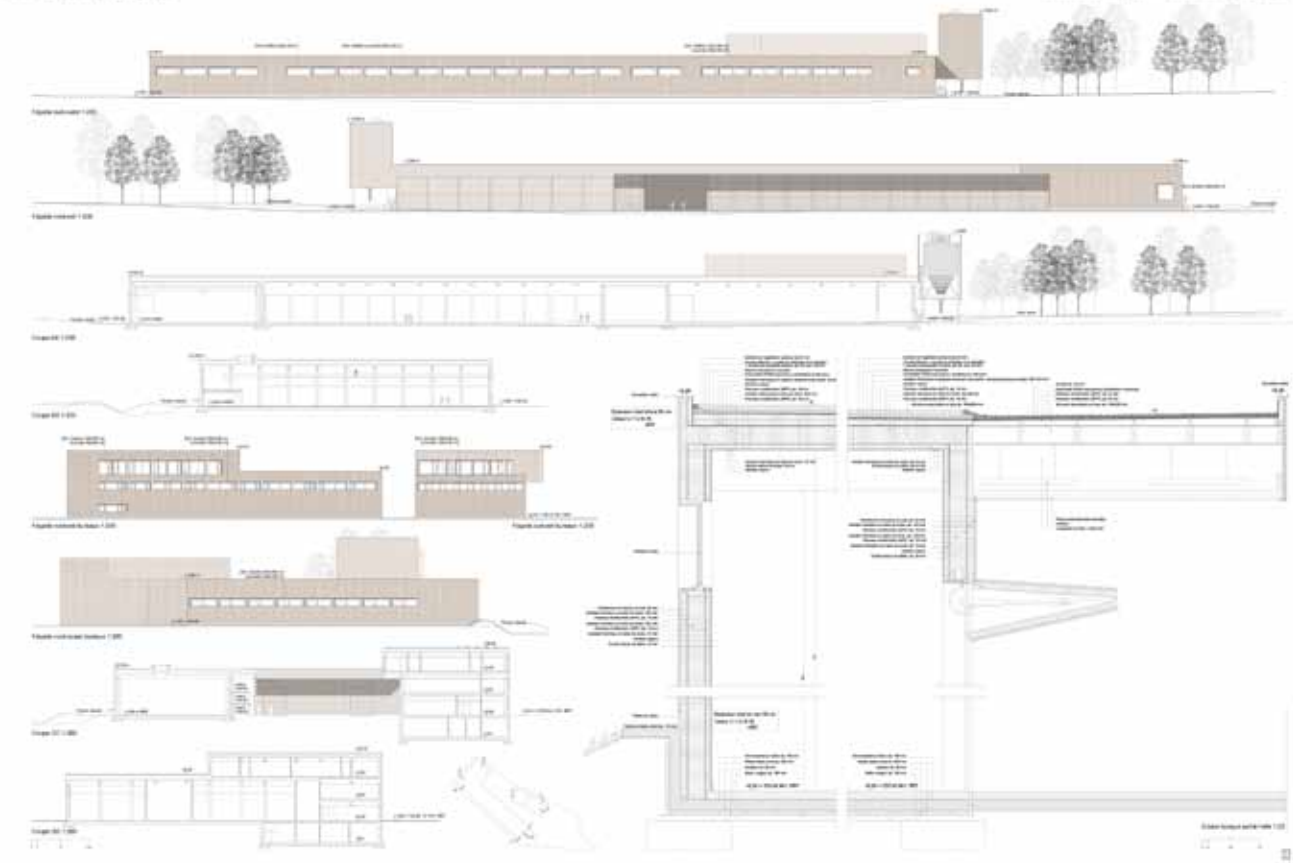
HIVER SANS SOUCIS

CONCOURS DE PROJET CENTRE D'ENTRETIEN DE LOVERESSE



HIVER SANS SOUCIS

CONCOURS DE PROJET CENTRE D'ENTRETIEN DE LOVERESSE

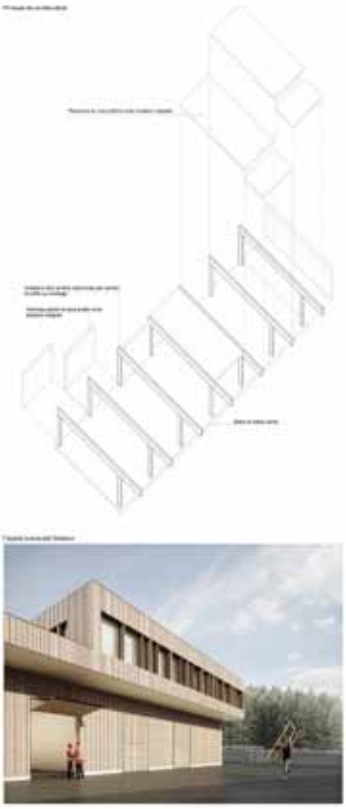


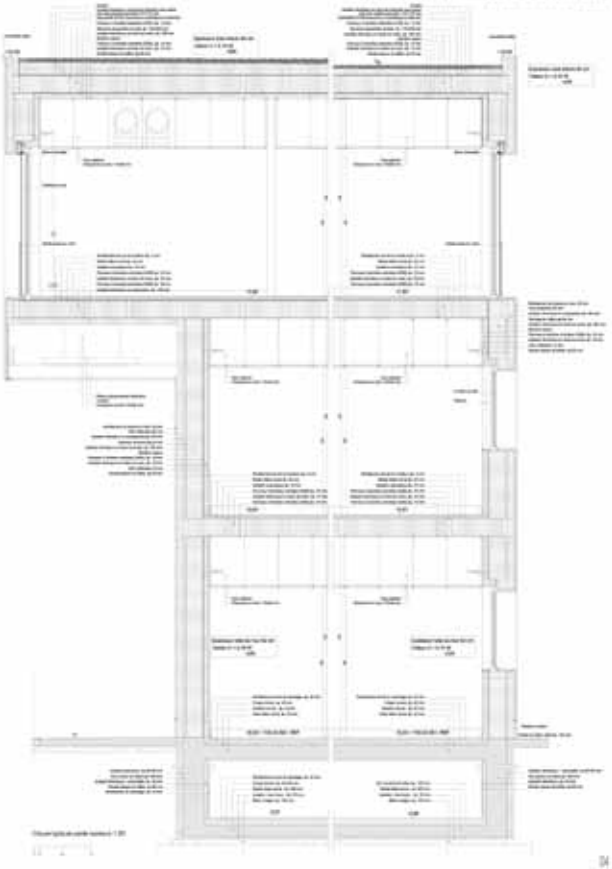
HIVER SANS SOUCIS

CONCOURS DE PROJET CENTRE D'ENTRETIEN DE LOVERESSE

HIVER SANS SOUCIS

CONCOURS DE PROJET CENTRE D'ENTRETIEN DE LOVERESSE

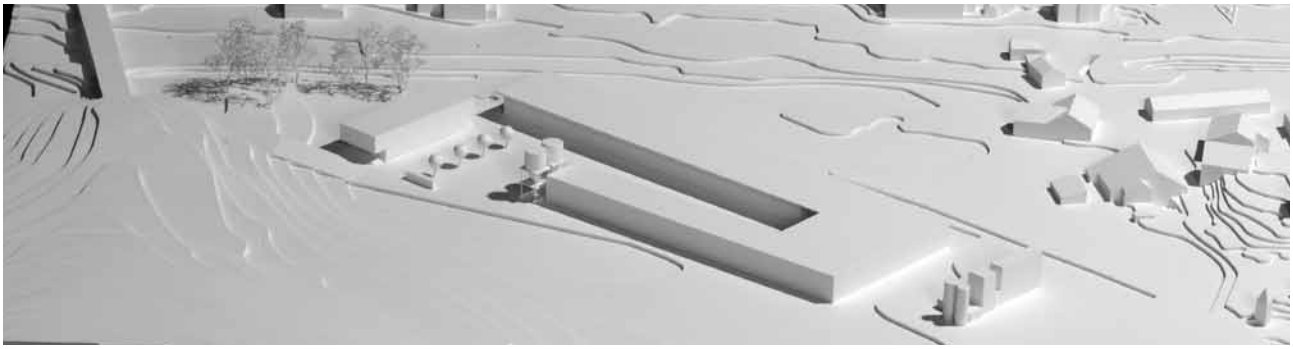


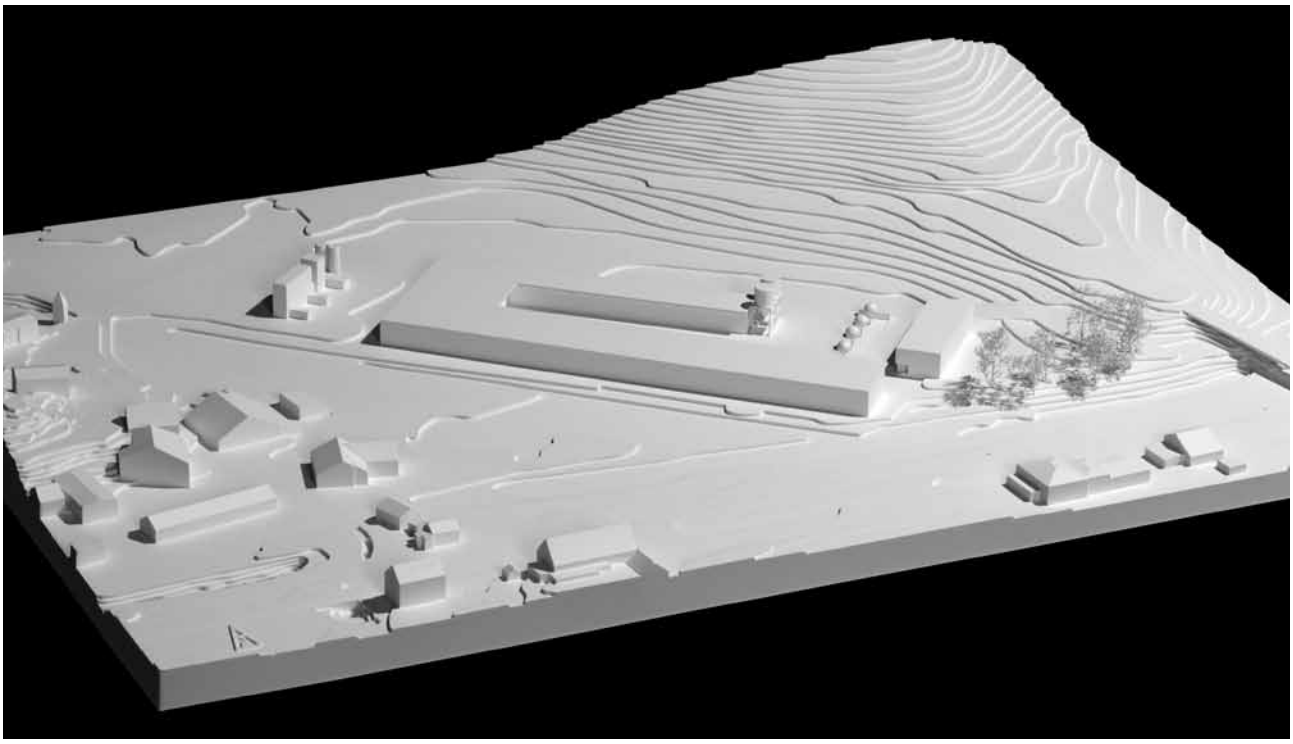


14 LOVER'S

7. Platz, 7. Platz

Architekt :	**BURRI et Partenaires sarl, bureau d'architecture sia, Soyhières**
Mitarbeiter :	Julien Huguelet, Fernando Ventura, Cyril Compagnon, Hélène Heret, Francisco Varela, Joël Charmillot
Bauingenieur :	**Buchs & Plumey SA, Porrentruy**
Mitarbeiter :	Jean-Luc Plumey, Sylvain Plumey, Dominique Voisard
Ingenieur HLS :	Concept 3e, Le Noirmont
Photovoltaik Ingenieur :	Faivre Energie, Delémont





BEURTEILUNG DURCH DAS PREISGERICHT

Der Werkhof schafft einen Hof, der durch die U-förmige Anordnung der Werkstätte im Westen und durch ein quaderförmiges, an der Ostgrenze abgegrenztes Verwaltungsgebäude, klar abgegrenzt ist. Das U-förmige Gebäude, das nach aussen vollständig geschlossen ist, bildet einen Hof, der witterungsgeschützt ist und die Nachbarschaft vor Lärm schützt. Es folgt der gesamte Länge der Parzelle entlang der Trame und wendet dem Dorf den Rücken zu. Durch die abgrenzende Positionierung des quaderförmigen Gebäudes ist der Werkhof nach Osten hin geöffnet und legt einen ersten Vorhof für den Parkplatz und die Salzsilos frei. Das Projekt ermöglicht somit die Begrenzung des Verkehrs und der Manöver im Innenhof, der dadurch zu einem wirklichen Arbeitshof wird. Es besteht allerdings ein Konflikt mit dem Parkplatz für Personenwagen, der sich im Arbeitsbereich befindet. Die Geometrie der Zufahrts-strasse zum Werkhof über die Gemeindestrasse ist problematisch und würde eine Überprüfung ihrer Durchführbar-keit erfordern. Die daraus entstehende Öffnung zwischen den beiden Volumen im Süden in Richtung der Birs erscheint gewagt und wirft Fragen in Bezug auf die richtige Anordnung des Verwaltungsgebäudes und seiner Ablösung an dieser Stelle auf.

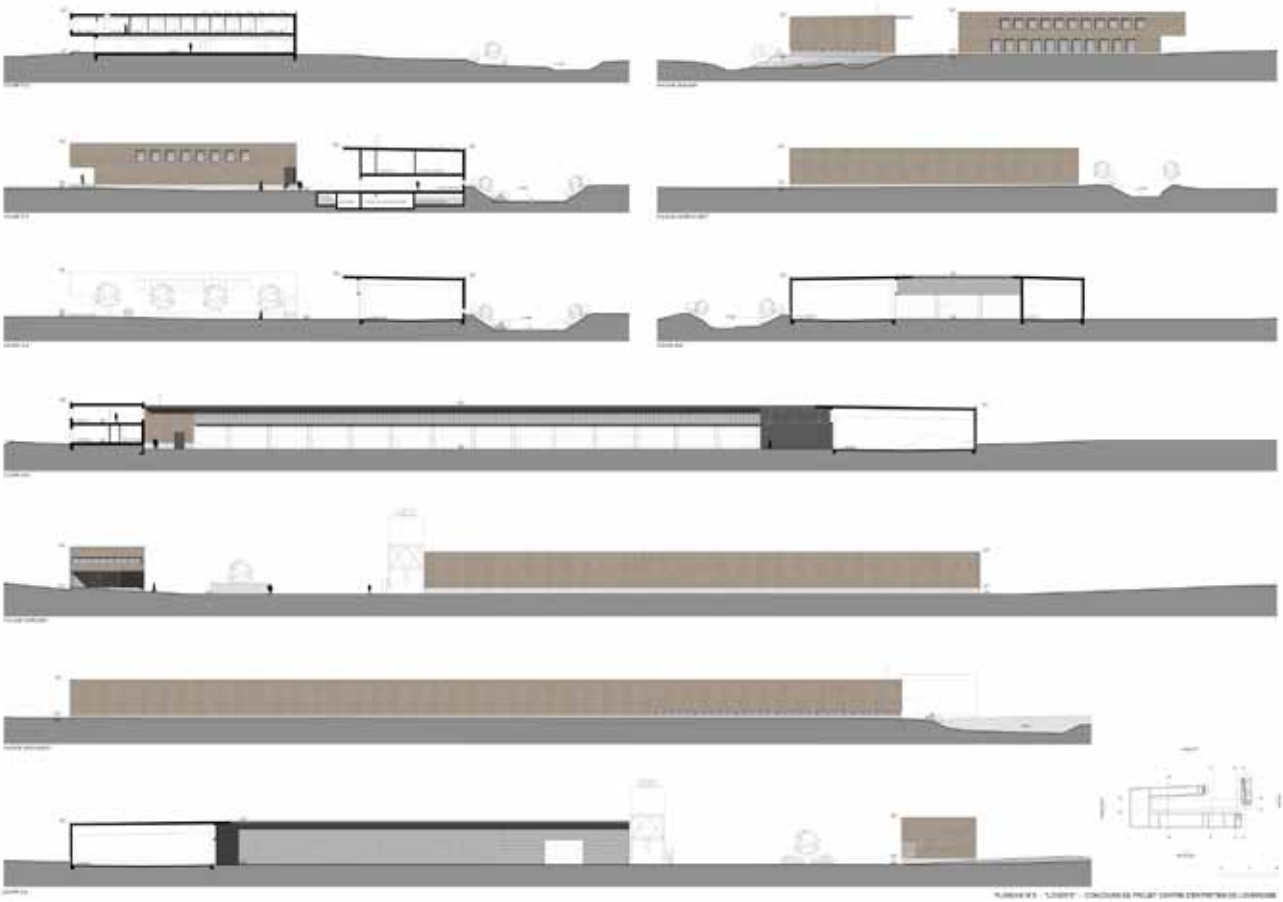
Die Organisation der verschiedenen Tätigkeiten und die Aufteilung der Funktionen zwischen den Gebäuden erfüllen die Anforderungen des Programms. Es ist anzumerken, dass der Winterdienst am Standort nicht optimal ist und damit ein Problem bezüglich seiner Nutzung stellt. Das U-förmige Gebäude umfasst die Salzhalle, die Materiallager, die Fahrzeughallen sowie die teilweise unterirdischen Werkstätte und Betriebsräume. Alle Funktionen sind über den Hof zugänglich, und die Zufahrtswege sind mit recht schlichten Vordächern überdeckt. Es besteht allerdings Konfliktgefahr für den internen Verkehr. Das Verwaltungsgebäude mit einer Typologie mit Mittelgang beherbergt im Erdgeschoss die Cafeteria und die Umkleideräume und die Büros im oberen Stockwerk. Die Rückseite dieses Gebäudes zeigt zum Werkhof, mit einer völlig dunklen Fassade im Erdgeschoss und einem etwas unsicher gestalteten Betriebsausgang zum Hof. Es ist weder für Externe noch für Interne als Empfangsgebäude ausgelegt.

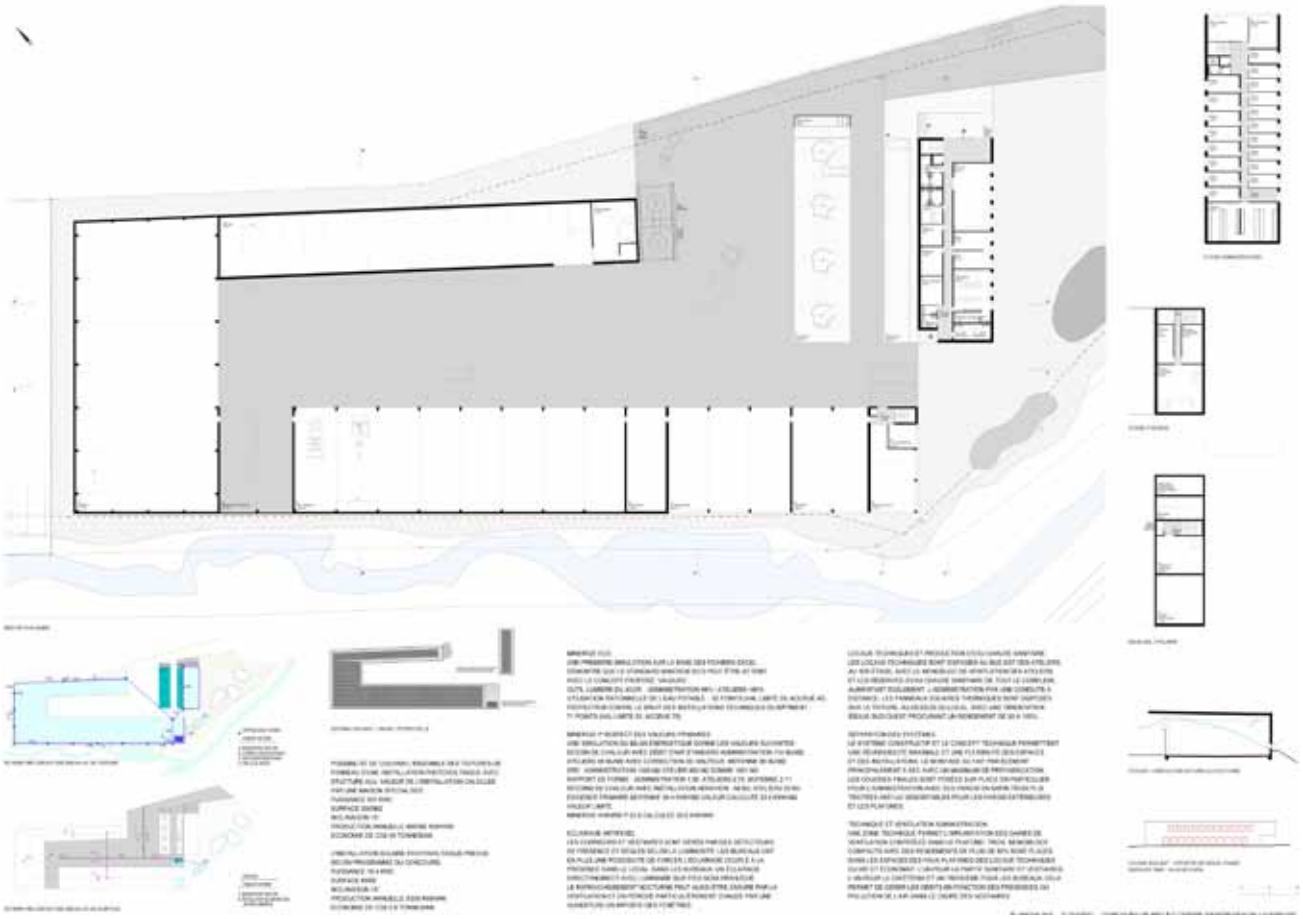
Das Areal wird durch das U-förmige Gebäude im Westen selbst abgeschlossen, während das gesamte Ostgebiet, einschliesslich des Amphibien-Geländes, eingezäunt ist.

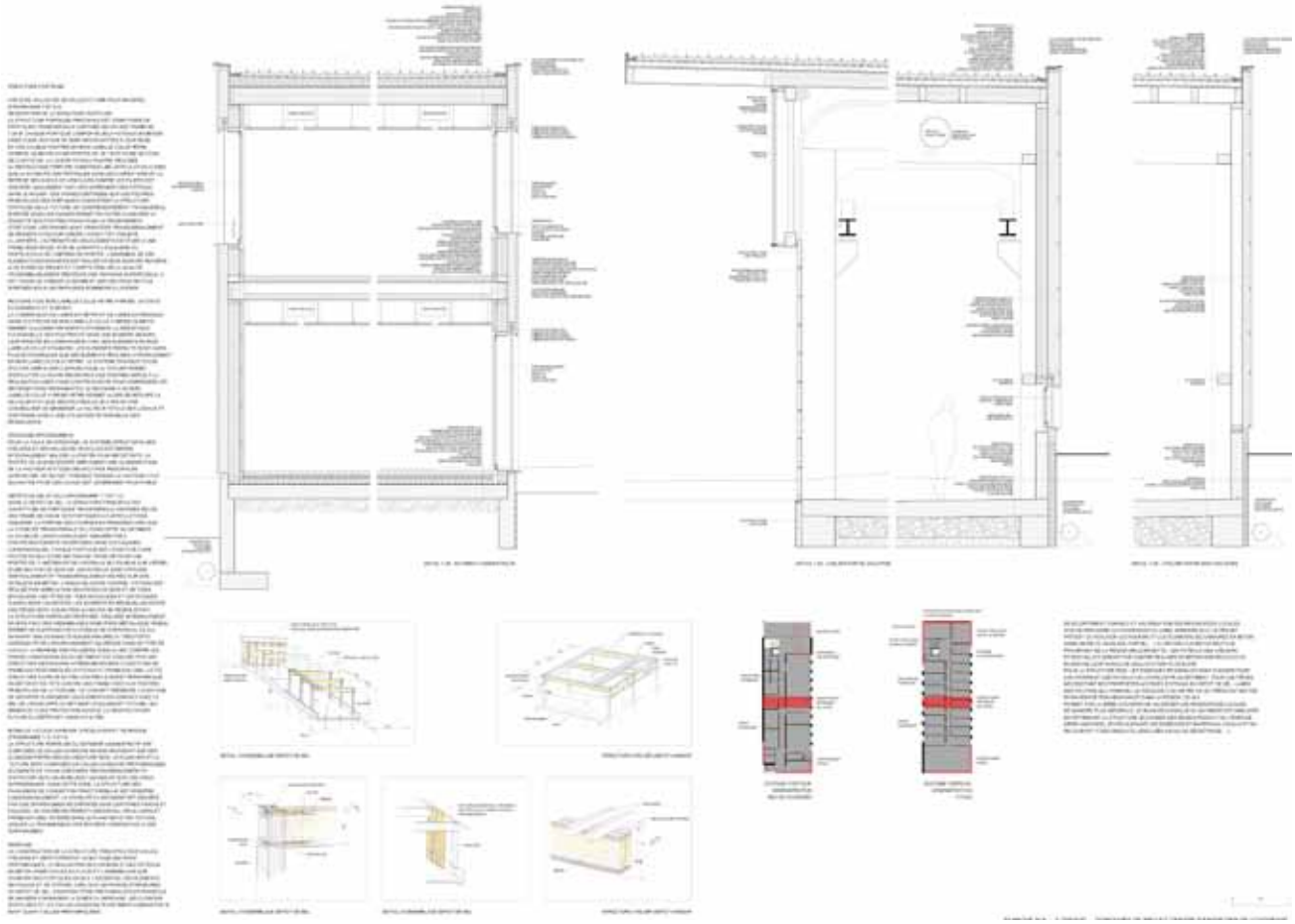
Die Materialisierung der Fassaden des Werkhofs verstärkt den Festungscharakter in der Landschaft. Die Werkstätte weist Aussenfassaden aus vorvergrauten, vollständig geschlossenen Holzbrettern auf. Eine Ausnahme wird am südlichen äusseren Ende gemacht, wo ein verglaster Streifen zwischen den Sockel und die Holzfassade geschoben wird. Diese Materialisierung steht im Einklang mit dem angebotenen architektonischen Konzept und der Funktion des Gebäudes, scheint aber in Bezug auf ihren architektonischen Ausdruck weniger gewählt zu sein. Die Materiali-sierung der Fassaden zum Hof ist eher nicht gelungen und überzeugt mit ihren aneinandergereihten Toren nicht. Im Bereich des Verwaltungsgebäudes zeugen die Positionierung und die unterschiedlichen Öffnungen vom Zögern in Bezug auf den Status dieses Teils des Projekts.

Das Tragwerk der Salzhalle wird durch Holzrahmen ausgeführt. Die Verbindung zwischen den Hartholzpfosten und dem Täger aus Brettschichtholz wird durch eingeklebte Stangen ausgeführt, die der hohen Beanspruchung in Bezug auf das aggressive Klima des Salzlagers entsprechen. Was die Hallen angeht, die Zugang zu den Fahrzeugen bieten, wurden Betonpfosten in Erwägung gezogen, die in den Boden eingespannt und vor Ort betoniert werden. Sie ermöglichen, dem Anprall der Fahrzeuge standzuhalten und das Tragwerk in allen Richtungen abzufangen. Die Wahl von Fichten- oder Buchen-Brettschichtholz für den einfachen Doppelträger scheint angesichts der grossen Spannweiten und deren Abstand sinnvoll. Die Pfetten des Sekundärtragwerks werden aus Kantholz ausgeführt. Lediglich der Nutzen des Fachwerks unter den Öffnungen / Türen der Hallen wird in Frage gestellt, auch wenn es die Auskragung des Daches übernimmt und die Funktionsfähigkeit der Tore in der Fassade gewährleistet. Eine standardmässige Holz-Rahmenbauweise für die Wände und Hohlkasten für die Decken werden für das Verwaltungs-gebäude in Betracht gezogen. Es wurde eine sorgfältige Analyse durchgeführt, um eine korrekte Verwendung der Baustoffe und Tragsysteme zu bestimmen.

Zusammenfassend entspricht das Projekt “LOVER’S” den Erwartungen des Preisgerichtes bezüglich der Organisati-on und Aufteilung der verschiedenen Nutzungen und Funktionen des Gebäudes. Gemäss der finanziellen Analyse liegen die Kosten des Projektes im Durchschnitt der Projekte. Es bestehen gewisse Konflikte sowohl im Bereich des Zugangs zum Gebäude als auch des kaum aufgewerteten Empfangsgebäudes sowie in der Anordnung des quaderförmigen Gebäudes, seiner Abspaltung auf der Seite der Trame und den Problemen hinsichtlich des internen Verkehrs, die das Projekt abwerten. Auch wenn die Materialisierung der Fassaden im Einklang mit dem angebotenen architektonischen Konzept ist, werten verschiedene, insbesondere in Bezug auf diese Fassaden festgestellte Punkte das Projekt als Ganzes ab.







8. IM ZWEITEN AUSSCHEIDUNGSRUNDGANG AUSGESCHIEDENE PROJEKTE

01	Aorta	59
03	CHEVAL-VAPEUR	59
06	FALTER	59
09	gaëtan	60
13	LOVE	60
17	MONTALENGHE	60
18	monolithe	61
20	Pince à linge	61
21	Tintin et Milou	61
28	Espresso	62
30	orangemecanique	62
34	sous un toit	62
35	werk-HOF!	63

01 Aorta

Architekt :
Architekten Schwaar & Partner AG, Bern
Mitarbeiter :
Simon Peter Roesti, Markus Froehlin, Martin Lancaster, João Pedro Leal

Bauingenieur :
Häring Projekt AG, Eiken
Mitarbeiter :
Jan Hamm, Johannes Bücheler

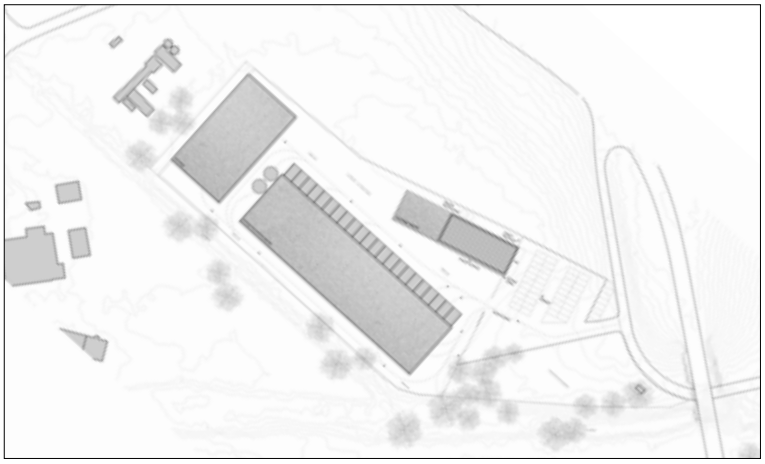
Visualisierungen :
TwinDesign, Liebefeld
Modellbau :
Tom Eichenberger, Bern

03 CHEVAL-VAPEUR

Architekt :
WALDRAP dipl. arch. Eth. Udk. sia, Zürich
Mitarbeiter :
Walter Renate

Bauingenieur :
Gruner + Wepf Ingenieure AG, Zürich

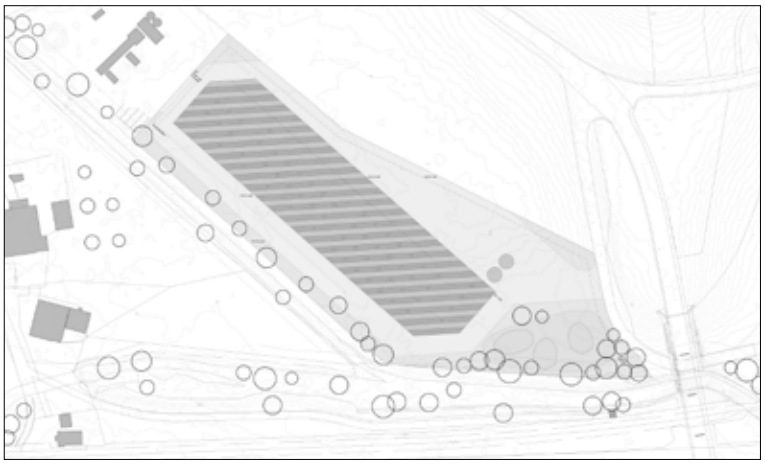
Ingenieur HLS :
Todt Gmür + Partner AG, Zürich



06 FALTER

Architekt :
Streiff Architekten GmbH, Zürich
Mitarbeiter :
Juliet Harrison, Vital Streiff, Stefan Matter

Bauingenieur :
SJB.Kempter.Fitze AG, Frauenfeld
Mitarbeiter :
Christoph Meier



09 gaëtan

Architekt :
Hanno Schwab, Architekt FH, Bern
Mitarbeiter :
Hanno Schwab

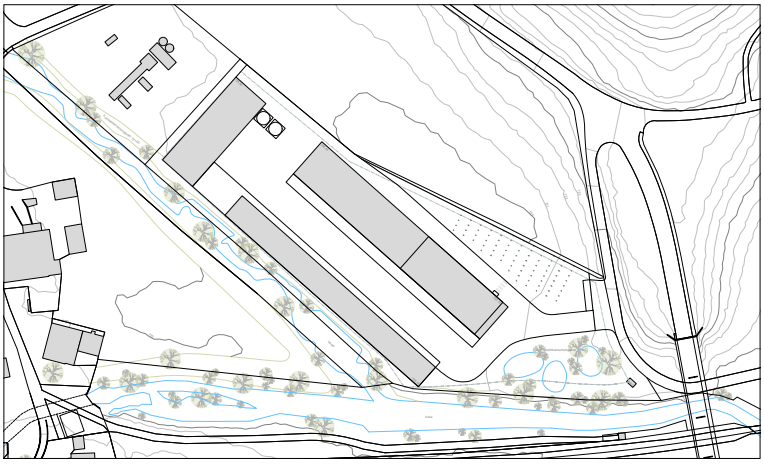
Bauingenieur :
holzprojekt gmbh, ingenieure & planer, Bern
Mitarbeiter :
Pius Renggli, Dennys Thommen

13 LOVE

Architekt :
Beat Jaeggli & Stefan Lobsiger Architekten (ARGE), Köniz
Mitarbeiter :
Stefan Lobsiger, Beat Jäggli

Bauingenieur :
Aerni+Aerni Ingenieure AG, Zürich
Mitarbeiter :
Markus Aerni

Bauphysik :
Zeugin Bauberatungen, Münsingen

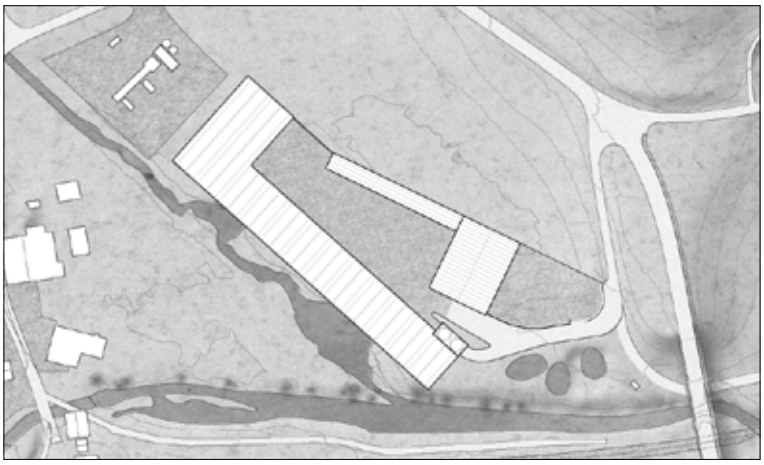


17 MONTALENGHE

Architekt :
Valentin Lang & Thomas Rüfli, Zürich
Mitarbeiter :
Valentin Lang, Thomas Rüfli

Bauingenieur :
Timothy Hafen, Zürich
Mitarbeiter :
Timothy Hafen

Landschaftsarchitekt :
Urs Hearden, Baden
Ingenieur Energie :
David Joss, Burgdorf

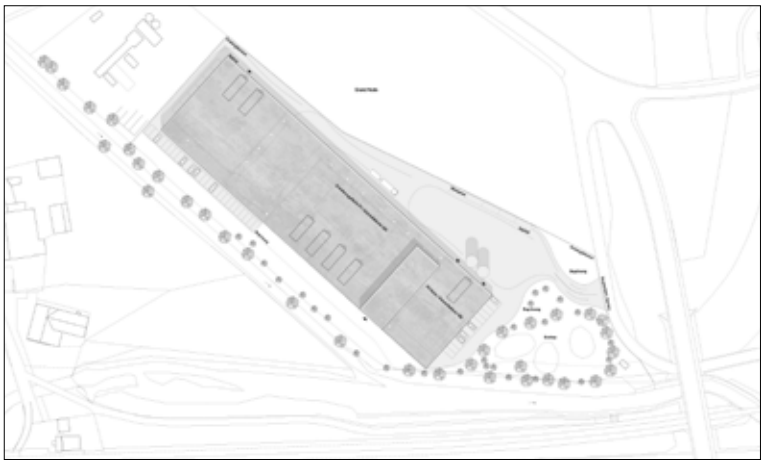


18 monolithe

Architekt :
znr quadrat, Basel
Mitarbeiter :
Lorenz Kocher, Fuhrmann Benjamin, Seidlitz Alexander

Bauingenieur :
znr quadrat, Basel

Ingenieur HLS :
ezeit Ingenieure GmbH, Berlin D
Bauphysik :
ezeit Ingenieure GmbH, Berlin D



20 Pince à linge

Architekt :
Dürig AG, Zürich
Mitarbeiter :
Jean-Pierre Dürig, Alberto Astorga

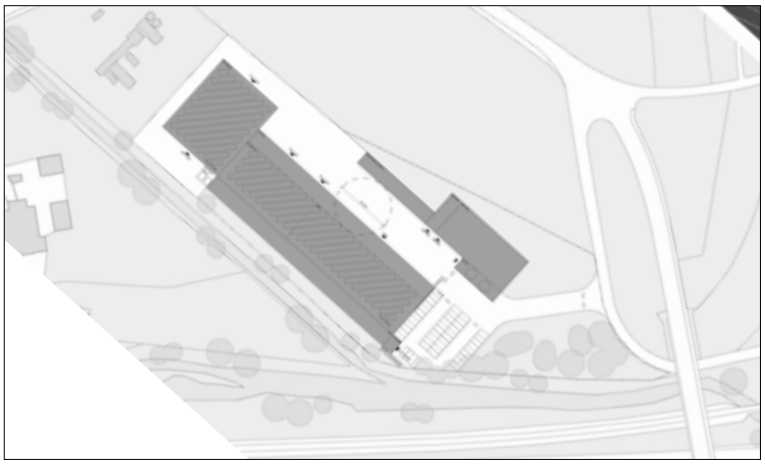
Bauingenieur :
MWV Ingenieure AG
Mitarbeiter :
Ljupko Peric

Ingenieur HLS-Energie :
Todt Gmür + Partner AG, Zürich

21 Tintin et Milou

Architekt :
ARGE AmreinHerzig Architekten GmbH und HAUSWIRTH GmbH, Baar
Mitarbeiter :
Pirmin Amrein, Claudio Herzig, Stefan Hauswirth

Bauingenieur :
Timbatec GmbH, Zürich
Mitarbeiter :
Andreas Burgherr

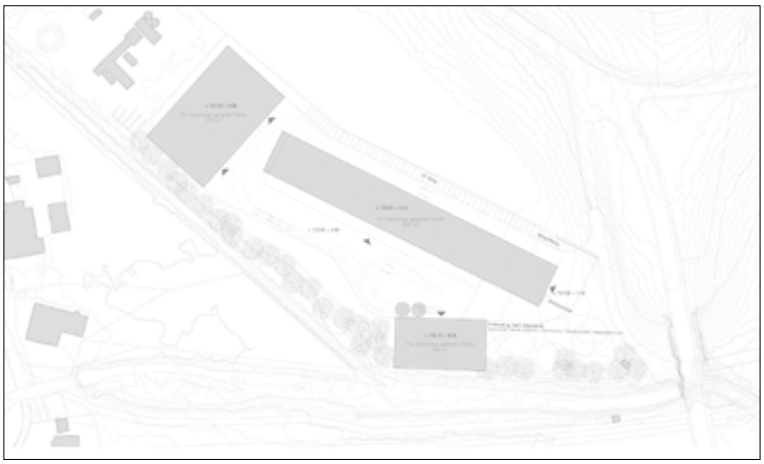


28 Espresso

Architekt :
Maier Hess Architekten, Zürich
Mitarbeiter :
Alexander Maier

Bauingenieur :
tbf-marti ag, Schwanden
Mitarbeiter :
Urs Marti

Bauphysik :
Gartenmann Engeneering AG, Zürich

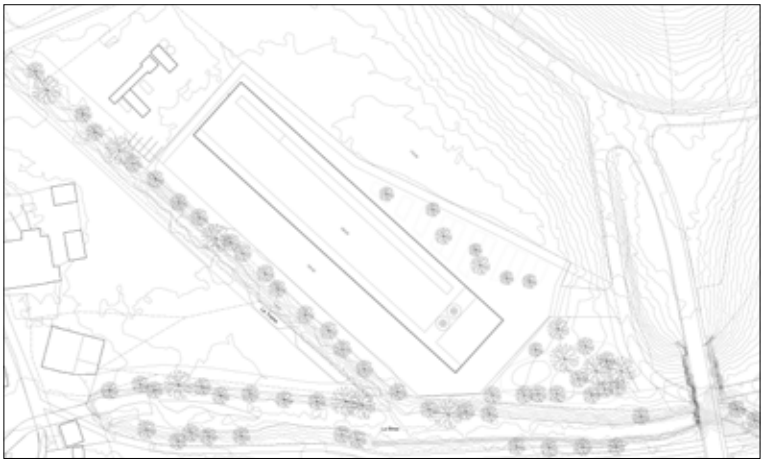


30 orangemecanique

Architekt :
atelier d'architecture m sàrl, Bienne
Mitarbeiter :
Olivier Grossniklaus

Bauingenieur :
Holzing Maeder GmbH et SDI biel-bienne SA, Bienne
Mitarbeiter :
Johannes Warnke, Olivier Amstutz

Ingenieur HLS :
Roschi+Partner, Köniz
Mitarbeiter :
Manuel Frei
Landschaftsarchitekt :
Martin Keller, Bienne-Zürich

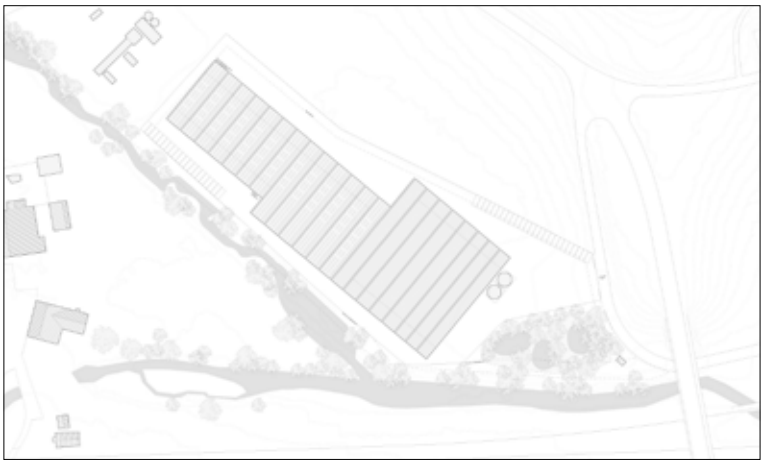


34 sous un toit

Architekt :
Sollberger Bögli Architekten AG, dipl. Architekten ETH BSA SIA, Biel
Mitarbeiter :
Ivo Sollberger, Lukas Bögli, Josué von Bergen, Javier Gómez, Ljubinka Okolic

Bauingenieur :
Schmid & Pletscher AG, Nidau
Mitarbeiter :
Lukas Hofstetter, Urs Schmid

Ingenieur HLS-E :
Roschi + Partner, Bern
Ingenieur Energie :
Roschi + Partner, Bern
Holzbauingenieur :
Neue Holzbau AG, Lungern
Photovoltaik Ingenieur :
Roschi + Partner, Bern



35 werk-HOF!

Architekt :
Fugazza Steinmann Partner AG,
dipl. Architekten ETH/FH/SIA AG, Wettingen
Mitarbeiter :
Markus Schärer

Bauingenieur :
Makiol + Wiederkehr, dipl. Holzbau-Ingenieure
HTL / SISH, Beinwil am See

Holzbauingenieur :
Makiol + Wiederkehr, dipl. Holzbau-Ingenieure
HTL / SISH, Beinwil am See
Ingenieur HLS :
Leimgruber Fischer Schaub AG
Brandschutz:
Makiol + Wiederkehr, dipl. Holzbau-Ingenieure
HTL / SISH, Beinwil am See
Bauphysik :
Makiol + Wiederkehr, dipl. Holzbau-Ingenieure
HTL / SISH, Beinwil am See

9. IM ERSTEN AUSSCHEIDUNGSRUNDGANG AUSGESCHIEDENE PROJEKTE

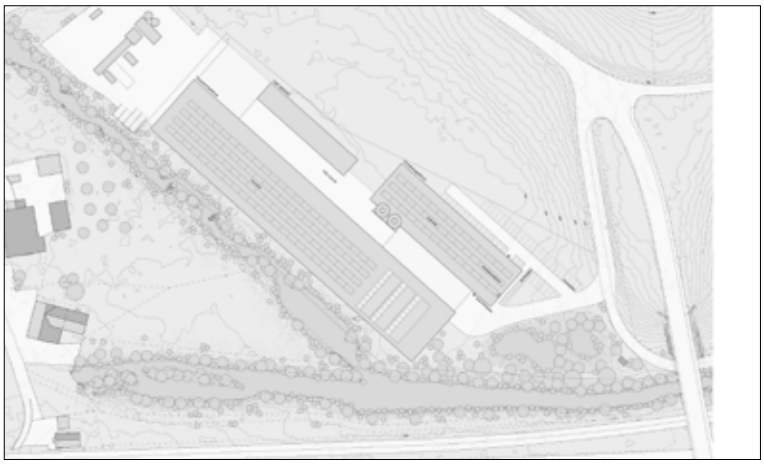
02	BOULEVARD	65
04	SCHOCKEN	65
05	Dreiseithof	65
07	GIRATOIRE	66
08	GROCKODIL	66
11	HOKUSAI	66
12	KROKODIL	67
15	La Panosse	67
16	Licht Feld	67
19	PARETO	68
22	TÊTE-À-TÊTE	68
23	UN TRAMEWAY NOMMÉ DÉSIR	68
26	en route	69
27	la Pistache	69
31	salamander	69
32	salzstreuer	70
36	work lane	70
38	LE CROCODILE	70
39	HORIZON	71
40	Bonne Route	71
41	ORBITE	71

02 BOULEVARD

Architekt :
Giger Nett Architekten GmbH, Zürich
Mitarbeiter :
Nicola Nett

Bauingenieur :
Création Holz GmbH, Herisau

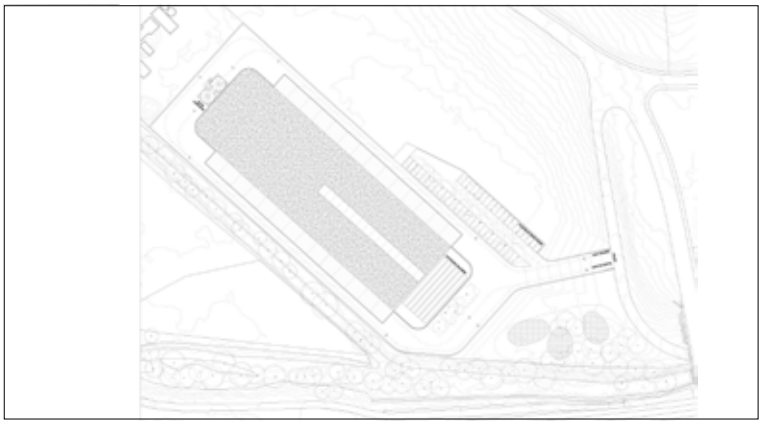
Bauphysik :
Gerevini Ingenieurbüro AG, St. Gallen
Ingenieur HLS :
Todt Gmür + Partner AG, Zürich
Verkehrsingenieur :
Basler & Hofmann AG, Zürich



04 SCHOCKEN

Architekt :
Ulargui arquitectos s.l.p. et
Aubert architectes sa, Madrid E
Mitarbeiter :
Jesús Ulargui Agurruza

Bauingenieur :
Bomainpasa s.l.p., Madrid E

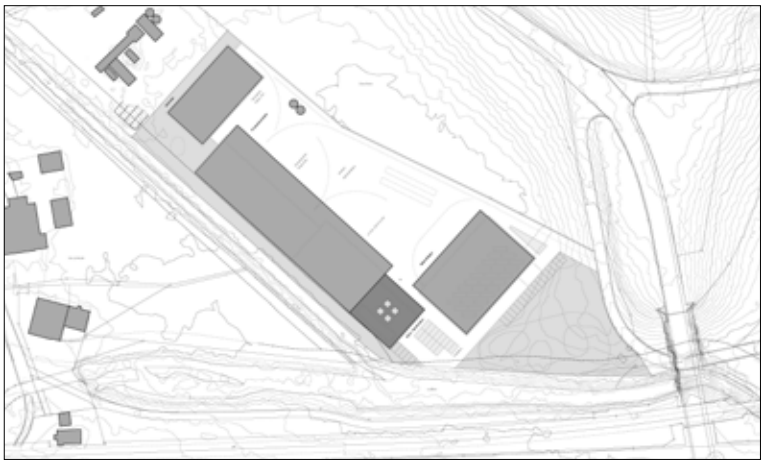


05 Dreiseithof

Architekt :
Renaudin Architekten GmbH, Bern
Mitarbeiter :
Igor Steinhart

Bauingenieur :
Fässler Holzbau AG
Mitarbeiter :
Andreas Lüthi

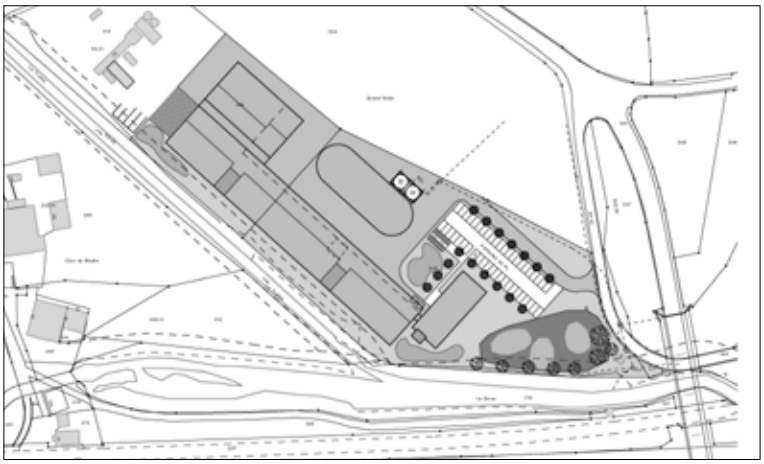
Bauphysik :
Zeugin Bauberatungen AG



07 GIRATOIRE

Architekt :
ETIENNE CHAVANNE MOUTIER S.A., Moutier
Mitarbeiter :
Yvonnick Haldemann, Daniel Leuenberger

Bauingenieur :
JOBIN PARTENAIRES S.A., Moutier
Mitarbeiter :
Jean Jobin, Assaïd Azzi



08 GROCKODIL

Architekt :
Stirnemann Architekten GmbH, Baden
Mitarbeiter :
Hansruedi Stirnemann

Bauingenieur :
Walter Bieler AG, Ingenieurbüro für Holzkonstruktionen, Bonaduz

Bauphysik :
BAKUS Bauphysik & Akustik, Zürich

11 HOKUSAI

Architekt :
SMRA Architekten ETH SIA, Bern
Mitarbeiter :
Stephan Rutishauser, Simone Flühmann

Bauingenieur :
WAM Ingenieure und Planer AG, Bern
Mitarbeiter :
Michael Karli, Christian Oberli

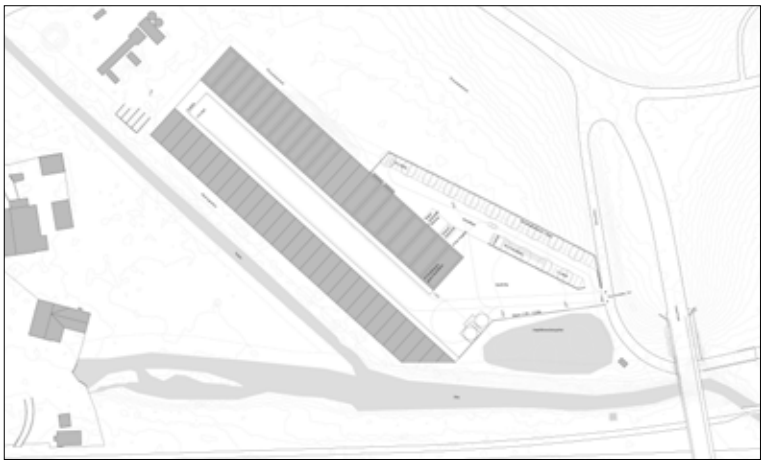
Bauphysik :
Gartenmann Engineering AG, Bern
Verkehrsingenieur :
WAM Ingenieure und Planer AG

12 KROKODIL

Architekt :
Marco Naef Architekt, Zürich
Mitarbeiter :
Marco Naef, Corinne Liebi

Bauingenieur :
Ingenieurbüro Silvio Pizio GmbH, Wolfhalden
Mitarbeiter :
Sivio Pizio

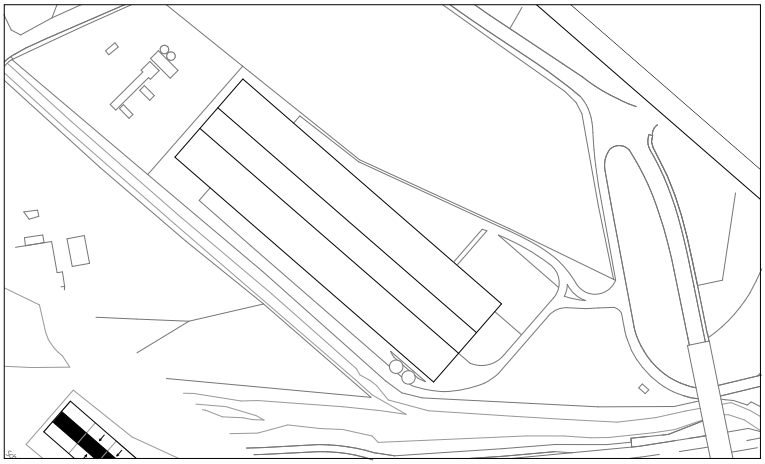
Bauphysik :
raumanzug GmbH, Zürich
Mitarbeiter :
Daniel Gilgen



15 La Panosse

Architekt :
Arc Architecture sàrl, Tramelan
Mitarbeiter :
J.-P. Roethlisberger, P. Cuenin, B. Müller,
A. Surdez

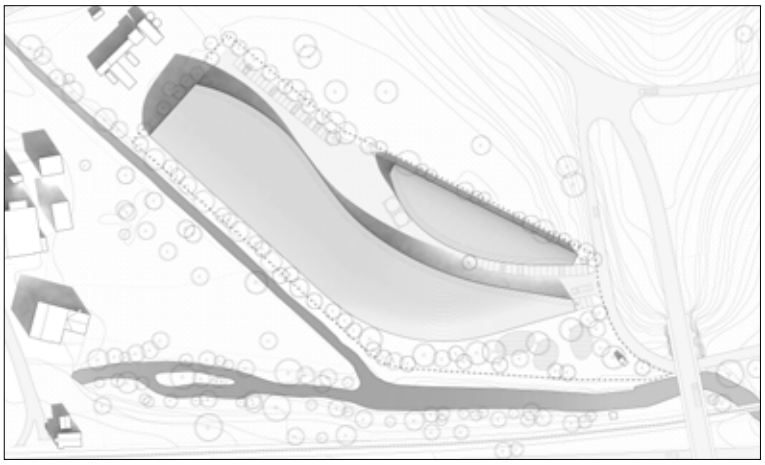
Bauingenieur :
ATB SA, Tramelan
Mitarbeiter :
Y. Rindlisbacher



16 Licht Feld

Architekt :
Sou Fujimoto Architects, Tokyo J
Mitarbeiter :
Motoko Sumitani, Andreas Nordström,
Marcos Duffo

Bauingenieur :
ARUP and Partners Japan, Limited, Tokyo J
Mitarbeiter :
Mitsuhiro Kanada



19 PARETO

Architekt :
Schenker Stuber von Tscharner Architekten AG, Bern
Mitarbeiter :
Schürch Stefan, Zingg Patrick

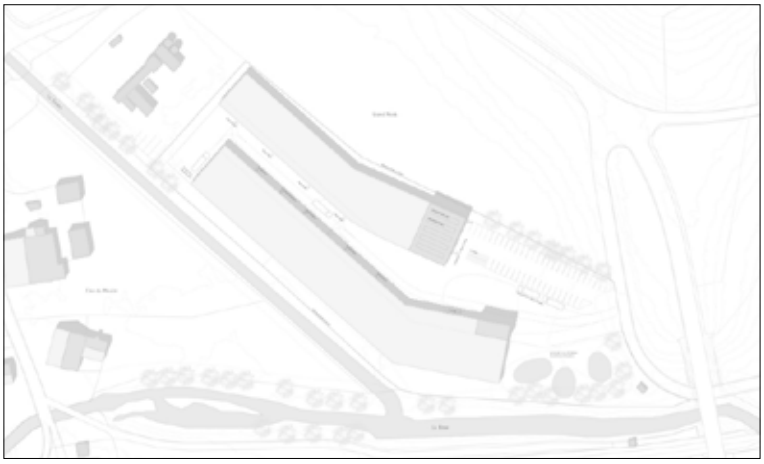
Bauingenieur :
Tschopp Ingenieure, Bern

22 TÊTE-À-TÊTE

Architekt :
Translocal Architecture GmbH, Bern
Mitarbeiter :
Helko Walzer

Bauingenieur :
Indermühle Bauingenieure, Thun

Ingenieur HLS :
NBG Ingenieure AG, Bern

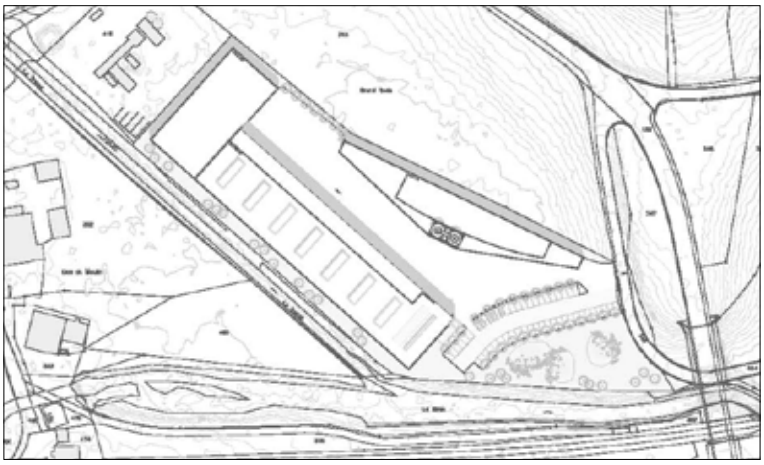


23 UN TRAMEWAY NOMMÉ DÉSIR

Architekt :
Pierre Liechti Architectes SIA HES SWB, Bienne
Mitarbeiter :
Pranvera Xhemali, Giulia Tigliè, Sébastion Bourqui, Pierre Liechti

Bauingenieur :
GVH St-Blaise SA, St-Blaise
Mitarbeiter :
Pierre Gorgé, Yan Gigon

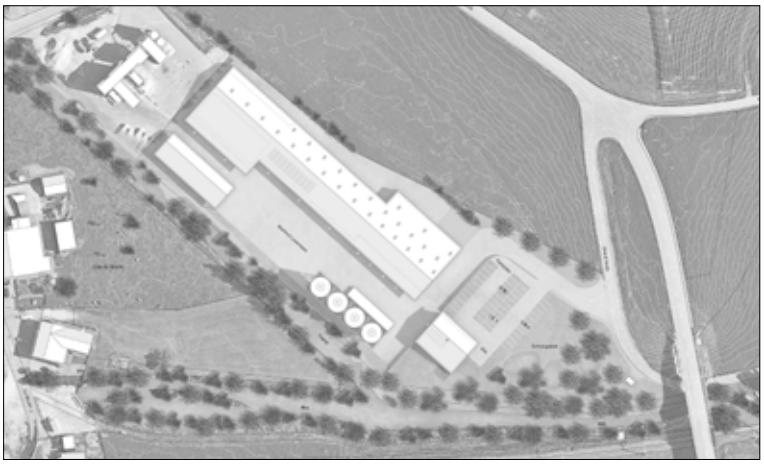
Ingenieur Energie :
FJU Consulting, Bienne



26 en route

Architekt :
werk1 architekten und planer ag, Olten
Mitarbeiter :
Martin Stuber

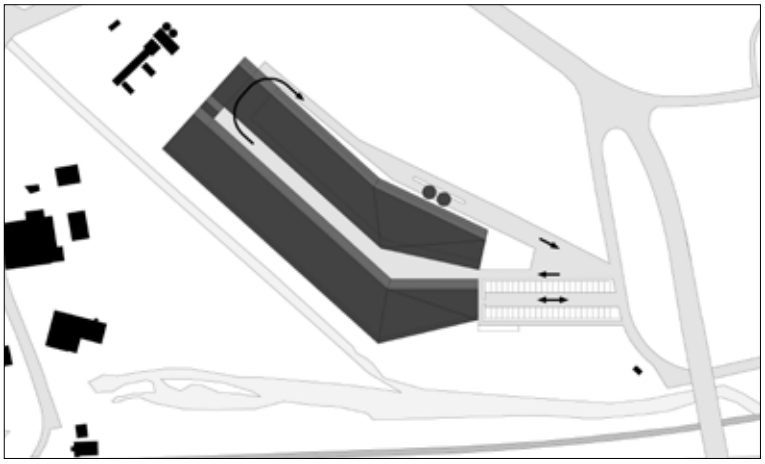
Bauingenieur :
Lauber Ingenieurbüro für Holzbau & Bauwerkserhalt, Luzern



27 la Pistache

Architekt :
Patric Huber, Marco Knüsel, Markus Psota, Bad Ragaz
Mitarbeiter :
Patric Huber, Marco Knüsel, Markus Psota

Bauingenieur :
Martin Künzli, Schöftland
Mitarbeiter :
Martin Künzli

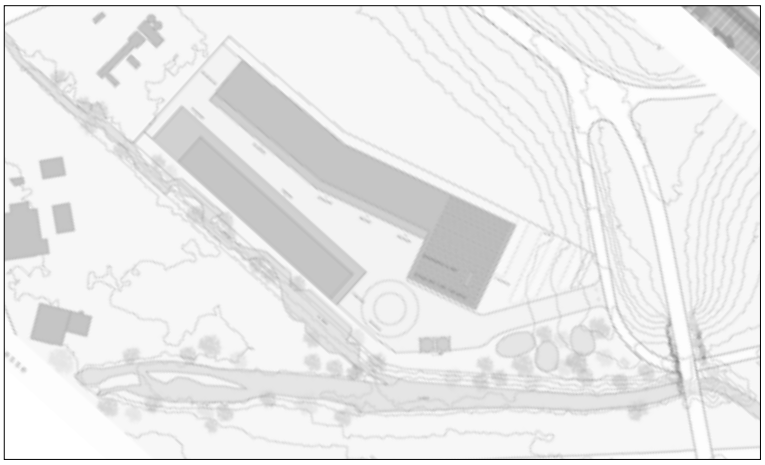


31 salamander

Architekt :
wbarchitekten eth sia, Gian Weiss / Kamenko Bucher, Bern
Mitarbeiter :
Cyrill Lehmann, Lorraine Kehrli, Urs Glur

Bauingenieur :
weber + brönnimann ag, Bern
Mitarbeiter :
Dominique Weber

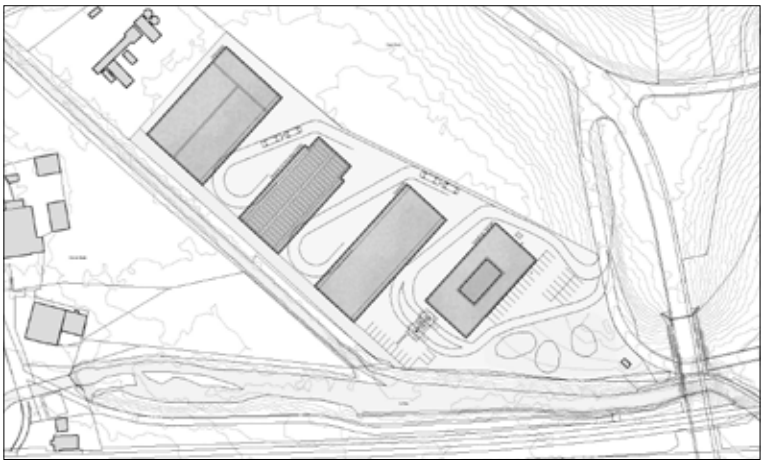
Landschaftsarchitekt :
Luzius Saurer, Hinterkappelen
Bauphysik :
Marc Rüfenacht, Bern
Visualisierungen :
Architron GmbH, Zürich



32 salzstreuer

Architekt :
Planbar AG, Triesen FL
Mitarbeiter :
Markus Sprenger, Rico Malgiaritta, David Dudler

Bauingenieur :
Tragweite AG, Vaduz FL
Mitarbeiter :
Arnold Keller

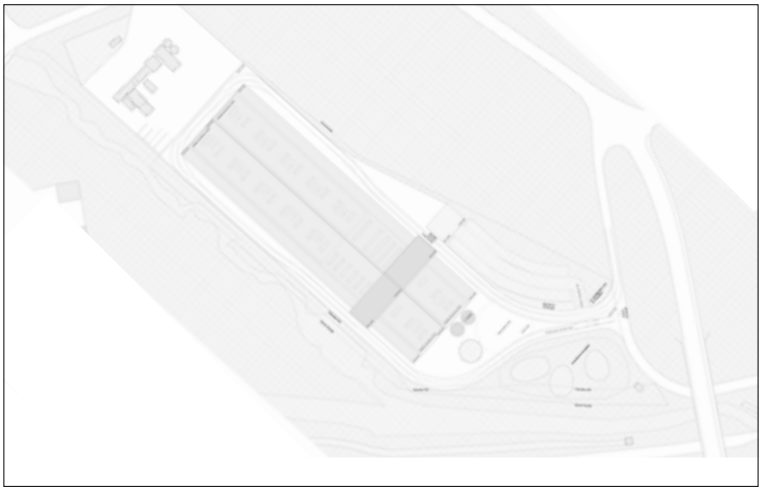


36 work lane

Architekt :
ARGE Jonas Fritschi Architektur + Städtebau / Lorenz Frauchiger Werkgruppe AGW, Bern
Mitarbeiter :
Jonas Fritschi, Lorenz Frauchiger

Bauingenieur :
Fürst Laffranchi Bauingenieure GmbH, Wolfwil
Mitarbeiter :
Massimo Laffranchi, Armin Fürst, Elio Raveglia

Holzbauingenieur :
Neue Holzbau AG, Lungern

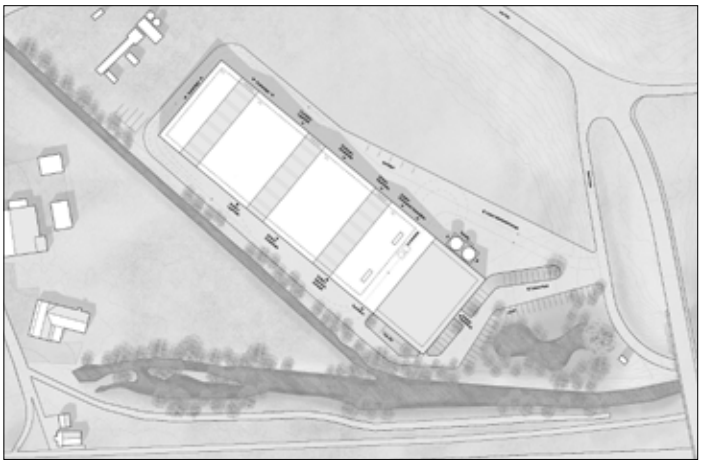


38 LE CROCODILE

Architekt :
Berrel Berrel Kräutler AG, Basel
Mitarbeiter :
Veit Giesen

Bauingenieur :
WMM Ingenieure AG, Münchenstein

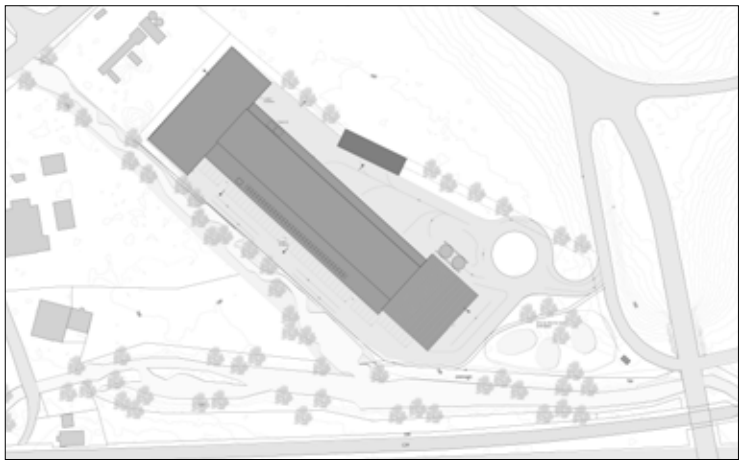
Verkehrsingenieur :
Rudolf Keller & Partner Verkehrsingenieure AG
Ingenieur HLS :
Amstein+Walthert AG



39 HORIZON

Architekt :
MBR Architecture SA, Saint-Imier
Mitarbeiter :
Rodrigez Camille

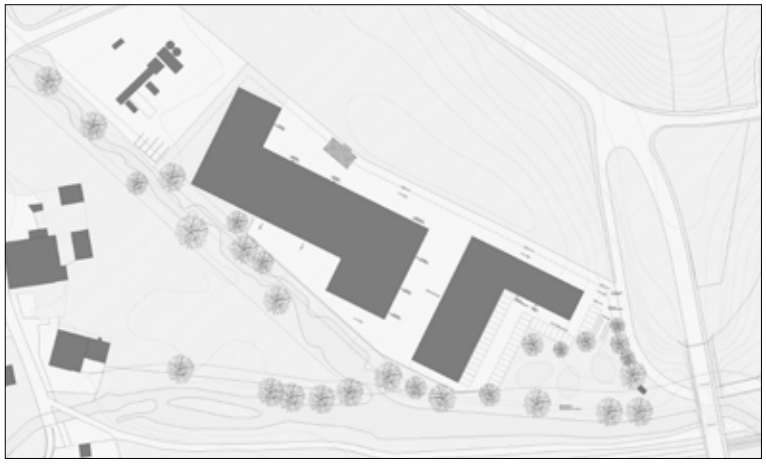
Bauingenieur :
André Tellenbach, Tavannes
Mitarbeiter :
André Tellenbach



40 Bonne Route

Architekt :
Patrick Roost Planung Architektur GmbH, Zürich
Mitarbeiter :
Jovanka Rakic, Patrick Roost

Bauingenieur :
Pöyry Schweiz AG, Zürich
Mitarbeiter :
Mattias Studer



41 ORBITE

Architekt :
OAP Offermann Architektur & Projekte, Zürich
Mitarbeiter :
Birgit Schneider, Erich Offermann,
Martina Milarch, Valentina Bretti

Bauingenieur :
Conzett Bronzini Gartmann AG, Chur
Mitarbeiter :
Patrick Gartmann

Ingenieur HLS :
Todt Gmür + Partner AG, Klima- und Engergietechnik, Zürich
Mitarbeiter :
Harry Gmür
Solarenergie:
hässig sustech gmbh, Uster
Mitarbeiter :
Patrick Davis